Wirtschaftsreport

IHK Siegen

Juli 2021

Titelthema:

Vitaminspritze für Siegen

Wieder auf Platz 1! Vielen Dank!

Die Sparkasse Siegen ist wieder die Nummer 1! Das bestätigen uns aktuelle Auszeichnungen unabhängiger Tester und auch Befragungen unserer Kunden.

Spitzenplätze bei Beratungsqualität, Service und Freundlichkeit sind uns Ansporn, Ihnen auch in Zukunft beste Beratung und besten Service zu bieten. Danke für Ihr Vertrauen!

Sparkasse Siegen

Editorial

Mut zur Entfesselung täte not!

In Wirtschaft und Politik gilt: Planung ist die gedankliche Vorwegnahme zukünftigen Handelns. Man denkt zunächst darüber nach, wohin man will. Dann beschreibt man den einzuschlagenden Weg. Schließlich unterlegt man ihn mit Kosten und Nutzen. Auf dieser Grundlage unterbreitet man Entscheidungsalternativen. Die einer rationalen Planung zugrundeliegende Problemanalyse sollte dabei eindeutig sein, die formulierten Ziele realistisch und der Instrumentenkasten leicht nachvollziehbar. Und ganz wichtig: Man sollte diejenigen „mitnehmen", die man zur Umsetzung zwingend benötigt. Je besser dies alles gelingt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass man einen inhaltlichen Volltreffer landet, der zuweilen wochenlang die Gazetten beherrschen kann. Als der damalige Bundeskanzler Kohl im Oktober 1989 seinen 10-Punkte-Plan zur deutschen Einheit vorlegte, erlangte sogar ein nicht bis ans Ende durchdachter Plan Weltruhm. Ganz so bedeutsam sind Regionalpläne sicher nicht, auch wenn man gelegentlich diesen Eindruck gewinnen kann. Diese Pläne beschreiben lediglich den Rahmen, wie sich eine Region in den nächsten 15 Jahren entwickeln soll. Dass man jedoch auch mit einem solchen Plan monatelang eine öffentliche Debatte bestimmen und dabei so ziemlich alles auf die Palme bringen kann, was im kommunalpolitischen Raum Rang und Namen hat, bewiesen die Arnsberger Bezirksregierung und ihr Regionalrat mit Bravour! Der Plan für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie den Märkischen Kreis band und bindet in einem Ausmaß personelle und finanzielle Ressourcen im öffentlichen Raum, das von den Rechnungshöfen untersucht gehört. Doch der Reihe nach.

Zunächst zum Verfahren und zum Inhalt. Jahrelang brüteten die Planer in Arnsberg darüber, wie man Südwestfalen entwickeln kann. Sie waren dabei gem. § 9 LPG NRW „an die Weisungen des Regionalrates gebunden." Der im Dezember 2020 verabschiedete Plan umfasst 5.500 Seiten. Zwischen Abhandlungen zu „Regionalen Grünzügen", „Kaltluft-Leitbahnen" und „klimaökologischen Wirk- und Ausgleichsräumen" blieb leider nur wenig Platz für wirtschaftliche Belange. Der Begriff „Wald" taucht in dem Regelwerk 1.044 mal auf, der Begriff „Fachkräfte" dagegen genau einmal. Schon das zeigt, was der Regionalrat hier beschlossen hat – eher einen die Kommunen stark einschränkenden, „grasgrünen Umweltplan" als einen ausgleichend und abwägend formulierten Entwurf, der Umweltschutz und wirtschaftliche Dynamik versöhnlich zusammenführt. Nur drei Beispiele:

Für die vom Regionalrat beschlossene Ausweisung von Windenergiebereichen gibt es keine Notwendigkeit. Es handelt sich ohnehin um privilegierte Bauvorhaben, bei denen die Städte und Gemeinden am Zug sind. Wo es den Bürgermeistern in den letzten Jahren gelungen war, die öffentliche Diskussion zu steuern und auf Akzeptanz auszurichten, verhärten sich nun die Fronten erneut. So erweist man der Energiewende einen Bärendienst. Weniger wäre mehr gewesen. Hinzu kommt: Der Entwurf weist vielen Kommunen kaum noch neue Wohnbauflächen zu. Stattdessen wird auf bestehende Reserven verwiesen, die indessen häufig als Privateigentum nicht verfügbar sind. Zudem sind die Parameter für die Berechnung der künftig bereitgestellten Wohnbauflächen weder transparent noch nachvollziehbar. Fatal auch hier die Wirkung: Dort, wo sich Fach- und Führungskräfte ein Eigenheim im Grünen errichten wollen, schlägt Arnsberg den Kommunen den Boden unter den Füßen weg! Schließlich die Gewerbeflächen: Ein Fachbüro ermittelte in enger Abstimmung mit allen Kommunen insgesamt 124 „Suchräume" in den 18 Städten und Gemeinden. Nur Teile davon findet man im Planentwurf wieder; das wichtigste Vorhaben der Kommunen Olpe, Wenden und Kreuztal („Ruttenberg") hatte man schon vorher herausgekegelt - angesichts des eklatanten Flächenmangels und des interkommunalen Ansatzes völlig unverständlich. Mal ganz davon abgesehen, dass der Regionalrat Industrie- und Gewerbegebiete nur noch für „störende Betriebe" vorhalten will, die nicht wohnortverträglich sind – praxisferner geht´s nicht!

Die flächendeckende Kritik aus Kommunen und Wirtschaft ist unisono. Der Regierungspräsident und der Regionalrat kommen daher nicht umhin, den Entwurf zurückzuziehen; zumindest aber grundlegend zu überarbeiten. Das wird dauern. Und diese Zeit sollte man auch nutzen, um in einer ernsthaften Debatte zwei grundlegende Fragen zu klären: Zunächst: Wieso gaben die zahlreichen heimischen Vertreter im Regionalrat grünes Licht für diesen grünen Plan, wenn hernach nahezu alle Kommunen Sturm laufen? Haben „unsere Leute" etwa nicht gelesen, was sie beschlossen? Oder haben sie vielleicht nicht alles verstanden, was sie dort lasen, aber dennoch zugestimmt? Und: Wie konnten sie den Planentwurf ausweislich des Protokolls vom 10. Dezember 2020 als „wegweisend für die Zukunft der Region" bezeichnen und der Arnsberger Behörde für ein „zielführendes und offenes Verfahren" danken, das in allen 18 Kommunen derart geharnischte Reaktionen auslöste? Für eine funktionierende Rückkoppelung der Regionalratsmitglieder mit den Städten und Gemeinden spricht die öffentliche Debatte jedenfalls nicht.

Und zudem: Was würde eigentlich geschehen, wenn es keinen Regionalplan gäbe und sich die kommunale Bauleitplanung allein am Landesentwicklungsplan zu orientieren hätte? Vermutlich zunächst einmal gar nichts, außer, dass wir weniger Bürokratie hätten, die Kommunen mehr Spielräume bekämen und der Staat Millionenbeträge einsparen könnte. Der komplette Verzicht auf eine Übersetzung der Landesentwicklungsziele durch solch monströse Zwischenplanwerke wäre ein einziger bürokratischer Befreiungsschlag. Zweifellos müssten dafür dicke Bretter gebohrt werden: Der Bundesgesetzgeber sieht im Raumordnungsgesetz Regionalpläne vor, macht jedoch Ausnahmen nur bei den Stadtstaaten und dem Saarland.

Die kurzfristige Konsequenz der aufgeregten Debatte muss darin bestehen, den Entwurf auf „null" zu setzen und noch einmal zu beginnen; und zwar im ehrlichen Dialog mit den Kommunen. Die wichtigere Konsequenz wäre indessen eine vorurteilsfreie Debatte darüber, ob solch weltfremde Pläne zukünftig nicht entbehrlich sein sollten. Alle reden vom erforderlichen Bürokratieabbau im digitalen Zeitalter. Hier könnte man beim Entfesseln anfangen; in Bund und Land. Die Kommunen würden es der Politik danken, die heimische Wirtschaft auch! ■

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Klaus Gräbener

Inhaltsverzeichnis

Titelthema

4

„Siegen. Wissen verbindet“:

Vitaminspritze für Siegen

„Es ist ein Jahrhundertprojekt für die Stadt und die Universität Siegen.“ Davon ist Universitätskanzler Ulf Richter überzeugt. „Es ist eine Jahrhundertchance“, lobt auch Bürgermeister Steffen Mues. Beide meinen damit das Projekt „Siegen. Wissen verbindet“, bei dem mehr „Uni in die Stadt“ kommt ...

Titelseite:
Foto: Uni Siegen

30 Corona-Schutzimpfungen
Betriebe gehen voran

36 Incutech GmbH
Neues Standbein etabliert

50 „Suerländer Eck“
Regional und nachhaltig

Impressum

Der WIRTSCHAFTSREPORT ist das offizielle Organ der IHK Siegen und wird den kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer beitragspflichtigen Mitgliedschaft ohne besonderes Bezugsentgelt geliefert. Im freien Verkauf jährlich EURO 25,20 + Porto und MwSt. Einzelheft EURO 2,10 + Porto und MwSt. Bestellung nur durch den Verlag.

Erscheinungsweise: jeweils am 1. jedes Monats.
Druckauflage: 22 150 Exemplare
Quartal 1/2021
A 4791

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die Meinung der IHK Siegen wieder. Nachdruck mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe sowie fotomechanische Vervielfältigung für innerbetrieblichen Bedarf gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Der WIRTSCHAFTSREPORT ist keine auf Erwerb ausgerichtete Veröffentlichung.

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Siegen,
Hauptgeschäftsstelle, Postfach 10 04 51, 57069 Siegen,
Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen
Telefon 0271 3302-0
Telefax 0271 3302-400
E-Mail: si@siegen.ihk.de,
Internet: http://www.ihk-siegen.de

Geschäftsstelle Olpe, Postfach 14 46, 57444 Olpe,
In der Trift 11, 57462 Olpe, Telefon 02761 9 44 50,
Telefax 02761 9445-40, E-Mail: oe@siegen.ihk.de

Redaktion:
Patrick Kohlberger: 0271 3302-317
Hans-Peter Langer: 0271 3302-313
E-Mail: presse@siegen.ihk.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Marco Butz, Katja Sponholz, Brigitte Wambsganß

Layout
Christian Reeh

Druck, Anzeigen und Verlag
Vorländer GmbH & Co. KG
Buch- und Offsetdruckerei · Verlag · Werbeagentur
Obergraben 39, 57072 Siegen, Telefon 0271 5940-0

Anzeigenannahme: Günter Chojetzki
Telefon 0271 5940-338, Telefax 0271 5940-373
E-Mail: wirtschaftsreport@vorlaender.de

Zustellung
Für Fragen, die die Zustellung betreffen, wenden Sie sich bitte an zustellung@siegen.ihk.de oder 0271 3302-273.

Beilagenhinweis
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Wortmann AG, 32609 Hüllhorst, bei.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 60

IHK online

» Die Titelgeschichte, alle Berichte sowie gekürzte Pressemeldungen finden Sie zusätzlich zur Printausgabe nun auch online unter www.ihk-siegen.de. Dazu geben Sie bitte die dem Text beigefügte ID in das Suchfeld unserer Website ein. «

» 4 Titelthema

30 | Berichte

» 30 Betriebe gehen voran

» 33 Bewusst breit aufgestellt

» 36 Neues Standbein etabliert

» 39 „Mut zur Moderne"

» 42 Internationale Schule zertifiziert

» 44 Professionelle Innenbegrünung

» 47 Der Spezialist fürs Richten

» 50 Regional und nachhaltig

11 | Nachrichten

» 11 Industrieumsätze

» 12 Regionalplan

» 15 Vollversammlungswahl

» 55 IT-Sicherheitstalk

» 56 BVMW

» 57 LEADER

» 58 Jubiläen/Bücher

58 | Börsen

» 58 Recyclingbörse

» 59 Unternehmensnachfolgebörse

» 60 Handels- und Genossenschaftsregister

66 | Kultur

» 66 Kurt Wiesner – Kunst trifft Technik

» 68 Veranstaltungskalender

Sie haben das Ziel.
Wir kennen den Weg.

Setzen Sie bei der betrieblichen Altersversorgung auf ERGO und seine erfahrenen Partner. Wir unterstützen Ihr Unternehmen

- bei der Gestaltung von individuellen Versorgungsordnungen für Ihre Mitarbeiter
- bei der Bewertung und im Management bestehender Pensionsverpflichtungen
- wenn sich die rechtlichen Rahmenbedingungen verändern

Bezirksdirektion
Martin Schäfer

Fachberater betriebliche Altersversorgung
Vertriebsbeauftragter Metallrente

Helmut-Kumpf-Str. 27, 57368 Lennestadt
Tel 02723 959517, martin.schaefer@ergo.de
www.martin-schaefer.ergo.de

ERGO

Partner der: MetallRente longial Die Pensionsberater

„Siegen. Wissen verbindet“

Vitaminspritze für Siegen

„Es ist ein Jahrhundertprojekt für die Stadt und die Universität Siegen.“ Davon ist Universitätskanzler Ulf Richter überzeugt. „Es ist eine Jahrhundertchance“, lobt auch Bürgermeister Steffen Mues. Beide meinen damit das Projekt „Siegen. Wissen verbindet“, bei dem mehr „Uni in die Stadt“ kommt. Und von dessen Strahlkraft nicht nur die Stadt, sondern auch ihre Menschen, die Wirtschaft, ja, die ganze Region langfristig profitieren sollen.

Text: Marco Butz | Fotos: Uni Siegen (8), Stadt Siegen (2), Leder Jaeger GmbH (1)

Das Stereotyp des Siegener Studierenden ist Heimschläfer und kommt morgens mit Bus und Bahn oder dem Auto auf den Haardter Berg zur Vorlesung. „So war es noch vor wenigen Jahren", erinnert Steffen Mues. Studentisches und städtisches Leben liefen weitgehend nebeneinander her – „ohne direkte und spürbare Berührungspunkte". In historisch gewachsenen Universitätsstädten hingegen sei es „völlig üblich", dass sich universitäres und studentisches Leben mitten in der Stadt abspielten, um auch den Einzelhandel, Gastronomie, Kino frequentieren zu können. Durchaus auch ohne Auto, stattdessen mit dem ÖPNV oder dem Rad. In dieser Liga, wenn auch nicht historisch gewachsen, werde Siegen demnächst mitspielen, wenn insgesamt etwa 14.000 Studierende und Universitätsangehörige aus dann drei Fakultäten die Innenstadt belebten. „Eine Vitaminspritze für die Stadt."

Demnächst, das ist voraussichtlich 2028, verdeutlicht Ulf Richter. „Dann soll der letzte Baustein fertiggestellt sein." Als Beginn der Neubaumaßnahmen ist 2024 vorgesehen. „Neubaumaßnahmen", betont der Kanzler. Die gebe es aber nicht nur. Auch bestehende Gebäude würden saniert, ertüchtigt, umgebaut. Eine gewaltige Investition in die Siegener Infrastruktur,

„Die gesamte Stadt profitiert", betont Thomas Weissner, geschäftsführender Gesellschafter der Leder Jaeger GmbH.

in die Innenstadt. So soll beispielsweise das Student Service Center, ähnlich dem früheren Studierendensekretariat am Herrengarten, bereits 2023 im ehemaligen Möbelhaus Wonnemann eröffnen. „Ein erster Ankerpunkt des Campus Unteres Schloss Nord zwischen Sand- und Friedrichstraße." Ein Bereich, der in Siegen trotz zentraler Lage bisher untergenutzt ist und Hinterhof-Atmosphäre versprüht.

Bereits der Einzug der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) in das Untere Schloss und die Gebäude drumherum habe die Innenstadt spürbar belebt, versichert der Bürgermeister. „Die Sandstraße und ganz besonders die Oberstadt – da waren zuvor mehr Leerstände." Aber dank der Universität hätten Einzelhandel, Gastronomie und auch Dienstleister Einzug in Leerstände gehalten. Dieser positive Effekt werde sich mit dem sukzessiven Einzug der Fakultäten I und II in naher Zukunft wiederholen. „Vermutlich deutlich kräftiger." Drei Fakultäten, kurze Wege, dazu das neue Hörsaalzentrum im Karstadt-Gebäude und die Mensa am Obergraben – die Innenstadt wird in wenigen Jahren spürbar mehr Leben erfahren.

Das wird auch bitter nötig sein, glaubt Thomas Weissner. Der geschäftsführende Gesellschafter der Leder Jaeger GmbH in Siegen leidet wie der gesamte Handel und mit ihr die Gastronomie enorm unter Corona-bedingten Umsatzrückgängen. „Längst nicht jedes Einzelhandelsgeschäft wird nach der Pandemie noch geöffnet sein. Wir werden sicherlich Leerstände bekommen." Aber auch wenn noch einige Jahre ins Land gingen, bis weitere Teile der heimischen Universität in Siegens Zentrum angekommen seien, Leerstände zögen Gründer an. Gerade aus der Universität. „Sie verdichten die Innenstadt, das

Angebot im Einzelhandel verjüngt sich", freut er sich. „Durch Studierende und Absolventen ergeben sich neue, kreative Geschäftsmodelle im Handel, in der Gastronomie und im Dienstleistungssektor – auch in der Innenstadt." Er selbst beweist mit einem Geschäft in der Oberstadt einen langen Atem. „Ich war damals, als die ersten Gedankenspiele auftauchten, Teile unserer Hochschule in die Innenstadt zu holen, davon überzeugt, dass die Oberstadt davon über kurz oder lang profitieren wird." Zwei Jahre zuvor, 2006, hatte Thomas Weissner eine weitere Filiale im Sieg Carré am Bahnhof eröffnet. Unten modern, oben etwas gemütlicher, so könnte man die beiden Standorte beschreiben. „Gerade die Oberstadt lebt ja von ihrem Flair, vom Stöbern, Entdecken. Auch bei jungen Leuten. Die Unterstadt ist da unmittelbarer aufs Shoppen ausgerichtet." Wichtig sei nur, dass die beiden Stadtteile noch mehr miteinander verknüpft würden. Doch auch da macht sich Thomas Weissner keine Sorgen. „In der Unterstadt kommen Studierende, Lehrende und Mitarbeiter an. Sowohl in der Unter- als auch in der Oberstadt lernen und arbeiten sie. Die gesamte Stadt profitiert."

Sie kommen vor allem mit dem ÖPNV oder dem Rad an, bekräftigt Bürgermeister Mues. „Wir wollen den motorisierten Individualverkehr aus dem Zentrum so weit es geht raushalten." Das wolle man erreichen, indem man am Rande der City drei Parkhäuser baut: eines an der Siegerlandhalle (300 Stellplätze), eines an der Tiergartenstraße (375 Stellplätze) und ein kleines am Fuße der Melanchtonstraße (60 Stellplätze). „In die Innenstadt muss niemand erst mit dem Auto kommen, da es dort quasi keine Stellplätze gibt. Aus diesem Grund werden sich auch Befürchtungen um einen zunehmenden Park-Suchverkehr schnell von selbst erledigt haben." Außerhalb der Vorlesungszeiten stehen die Parkhäuser auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ziel ist, die Möglichkeiten und die Attraktivität des ÖPNV und des Fahrrads zu verbessern – und so die Innenstadt verkehrstechnisch zu entlasten. Studenten, die künftig mit dem Fahrrad oder zu Fuß den Weg zum Innenstadt-Campus zurücklegen, profitieren von den kurzen Wegen in der Innenstadt. Allein der universitäre Pendelverkehr zwischen den Uni-Standorten wird um ein Drittel sinken. Stadt und Universität leisten so einen Beitrag zur Mobilitätswende.

Aus der Sicht von Universitätskanzler Ulf Richter handelt es sich um ein „Jahrhundertprojekt".

„Hinzu kommt, dass zukünftig Teile der Hochschullehre mehr als vor Jahren auf digitaler Ebene stattfinden werden", blickt Ulf Richter nach vorn. Das gelte auch für Beschäftigte, Stichwort: Homeoffice. „Der Bedarf nach Parkplätzen sinkt also durch das Anwachsen der digitalen Elemente in der Hochschul-Welt."

Ob mit Homeoffice oder ohne, Heinjochen Fuchs stellte schon vor der Corona-Pandemie eine gesteigerte Frequenz fest. In seinem Geschäft wie auch in der Oberstadt als Ganzes. „Der Siegberg ist bereits beliebt bei den Menschen, Jung und Alt." Auch dank der Fakultät III. „Wenn man am Kölner Tor steht und sieht nur eine Handvoll Menschen die Kölner Straße hoch gehen, dann hat man doch nur wenig Lust, ihnen zu folgen", sagt das Vorstandsmitglied der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Oberstadt e.V. „Sieht man aber gleich zwei, drei Dutzend Menschen auf dem Weg in die Oberstadt, dann muss es oben etwas geben, bei dem es sich lohnt, den Anstieg ebenfalls in Angriff zu nehmen." Allein schon aus diesem Grund sei es ein Segen, dass Siegen noch ein Karstadt-Warenhaus habe und auch behalte. Bürgermeister Mues stimmt zu: „Die Existenz dieses Magneten ist mit dem Einzug der Universität auf das Dach des Gebäudes und der gemeinsamen Nutzung auf Jahre gesichert."

Stichwort Anstieg: Nicht wenige Menschen sperren sich gegen einen Besuch der Oberstadt über „Deutschlands steilste Einkaufsstraße". „Selbst dieses Argument nimmt ihnen die Uni", schmunzelt Heinjochen Fuchs. Schließlich sorge die Hochschule mit ihrem Hörsaalgebäude an der Friedrichstraße dafür, dass die Oberstadt rund um die Uhr per Fahrstuhl erreichbar ist. „Übrigens eine Besonderheit, die es vor vielen Jahren schon mal gab: im Hettlage Kaufhaus von der Friedrichstraße aus." Auch hier schließt sich der Kreis. Wird doch das einstige Hettlage-Kaufhaus Universitätsbibliothek für den Campus Unteres Schloss und ein weiterer Leerstand wieder mit Leben gefüllt.

„‚Siegen. Wissen verbindet' ist ein wichtiges Projekt. Und es ist ein richtiges Projekt", stellt Christian Weber klar. Es sei „überfällig", die Uni in die Stadt zu integrieren, also das zu tun, was die Ortsschilder bereits seit einigen Jahren vorgeben. „Erst mit der Universität in der Innenstadt wird Siegen eine richtige Universitätsstadt, werden universitäre und Stadtgesellschaft vereint." Bei allem Lob bittet der Geschäftsführer der Emil Weber

Bürgermeister Steffen Mues sieht die Universitätsstadt Siegen auf einem sehr guten Weg.

GmbH & Co. KG dennoch um Verständnis für die Belange der innerstädtischen Bestandsunternehmen. So seien naturgemäß Erweiterungsflächen in der Ober-, aber auch in der Unterstadt schon jetzt rar gesät, in Zukunft nicht mehr vorhanden. Oder Mitarbeiterparkplätze: Er allein beschäftigt am oberstädtischen Kornmarkt rund 100 Mitarbeiter. „Einige von denen kommen aus dem Oberbergischen oder aus dem Raum Limburg täglich nach Siegen." Was angesichts des Fachkräftemangels keine Seltenheit ist. „Denen muss ich Parkplätze in der Nähe des Unternehmens anbieten." Doch diese würden mit dem Wegfall der Parkflächen in der Friedrichstraße deutlich reduziert. „Es geht bei den betroffenen Unternehmen auch um die Arbeitgeberattraktivität. Da bitte ich in deren aller Namen um Verständnis."

Dieses Verständnis hat Bürgermeister Mues natürlich. Schon von Amts wegen. „Wir wären ja nicht gescheit, wenn wir Unternehmen, von denen in den letzten Jahren mangels Erweiterungsflächen schon zu viele unsere Stadt verlassen haben, Steine in den Weg legen würden." So entstünden allein am Campus Nord zwischen Sand- und Friedrichstraße unterhalb der dortigen universitären Neubauten 50 Stellplätze. „Die sollen u.a. dazu dienen, den hier wegfallenden Parkraum für Unternehmen und Anwohner zu kompensieren."

Dass Siegen gut daran tut, einen Großteil der universitären Fakultäten in der Innenstadt zu konzentrieren, belegen auch die Anstrengungen der NRW-Landesregierung. So hat Bau- und Heimatministerin Ina Scharrenbach (CDU) 100 Millionen € für die Stärkung der Innenstädte in NRW zu vergeben. Sie möchte den „Innovationsraum Innenstadt" an den Start bringen, die City zum Marktplatz des 21. Jahrhunderts machen. Der Anlass ist – natürlich – die nach wie vor alles beherrschende Corona-Pandemie, die seit mehr als einem Jahr alles verändert.

Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker, Bauingenieurin und Professorin für Gebäudetechnologie und Bauphysik an der Uni Siegen, sieht darin das Positive. „Wir sollten diese Veränderungen, so tragisch sie auch sind, als Chance begreifen." Angesichts von Homeoffice und wegbrechendem stationären Einzelhandel verursache die Pandemie „die größten Ruinen unserer Zeit". Dass diese Leerstände nach der Pandemie automatisch die gleichen Nutzungen wieder erfahren, verneint die Expertin. Vielmehr gehe es darum, neue Nutzungen gemein-

Prof. Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker, Bauingenieurin und Professorin für Gebäudetechnologie und Bauphysik an der Uni Siegen, prognostiziert einen sozial-ökologischen Stadtumbau.

sam mit der Stadtgesellschaft zu finden und zu entwickeln. Da komme ein Projekt wie dieses wie gelegen. So können Leerstände durch die Hochschule unmittelbar oder mittelbar beispielsweise durch Gründungen schon vor Abschluss der Komplettmaßnahme gut gefüllt werden.

Grundsätzlich: „Den vormaligen Ist-Zustand sollten wir gar nicht anstreben. Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist: Wie geht es nach der Pandemie weiter? Was lernen wir daraus, und was können wir gemeinsam besser machen?" In ihren Augen stehe ein sozial-ökologischer Stadtumbau an. „Diesen sollten wir nutzen", rät Prof. Messari-Becker, „indem wir den Leerstand als Leergut begreifen und eine neue Baukultur etablieren." Generell benötige man kleinteiligere, kompaktere Strukturen, Orte der kurzen Wege, klimaresiliente Infrastruktur, mehr Urbanität, bezahlbares Wohnen – egal ob auf dem Land oder in der Stadt. „Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit sollten wenn möglich eng beieinander liegen." Und genau das werde mit dem Projekt „Siegen. Wissen verbindet" ein Stück weiter vorangetrieben.

Exakt das wüssten auch die Hochschulangehörigen zu schätzen, erklärt Prof. Dr. Holger Burckhart. Der Rektor der Universität Siegen gehört gemeinsam mit Kanzler Ulf Richter und Bürgermeister Steffen Mues zu denjenigen, die das Projekt seit Jahren vorantreiben. „Die Wissenschaft ist Teil eines lebenden Organismus, der sich Gesellschaft nennt", veranschaulicht er. „Die Impulsgeber müssen den Impuls geben für eine nachhaltige Lebens- und Sozialqualität." Das könne aber nicht „da oben auf dem Trabanten" passieren, blickt er in Richtung Haardter Berg. „Dieses Projekt zeigt, dass die Hochschule kein Selbstzweck ist – sie ist für die Gesellschaft, für die Menschen und für die Region da. Hier in der Innenstadt entsteht gemeinsames Leben", freut sich Prof. Burckhart. Das werde Wissenschaftler anziehen, „die auf Lebensqualität achten". Für die Uni selbst bedeute das auch einen Vorteil im Kampf um die besten Forscher und Mitarbeiter. „Auch davon werden die Stadt Siegen und ihr Bekanntheitsgrad profitieren." Ganz abgesehen davon, dass eine zentrale, innerstädtische Universität bei Studierenden hoch im Kurs liege.

Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart treibt das Projekt seit Jahren voran.

„Wir kalkulieren die ‚neue' Universität Siegen mit der Zahl der Studierenden und Mitarbeitenden von heute", gibt der Rektor zu bedenken. „Was aber, wenn es eines Tages in Siegen nicht mehr so viele Studierende geben sollte? Dann kann man innerstädtische Gebäude besser nachnutzen als solche an der Peripherie." Dieses Problem gebe es doch bereits jetzt mit einer Nachnutzung der aufzugebenden Gebäude Hölderlin- und Paul-Bonatz-Campus. Ein Abriss und eine Umwandlung der universitären in Wohnflächen sei denkbar.

„Wir haben es im doppelten Wortsinn selbst in der Hand", sagt Ulf Richter. Nicht nur, dass die Uni mit den zusätzlichen tausenden von Menschen Leben in die Innenstadt bringe, die Uni darf auch selbst bestimmen, wo sie welche Grundstücke bzw. Gebäude erwerbe und was sie damit anstelle. „Es handelt sich hier um ein NRW-weites Pilotprojekt, bei dem wir sogar Baumaßnahmen selbst ausschreiben dürfen", hebt der Kanzler hervor. Übrigens auch einer von vielen Gründen, warum die Uni nicht in Gänze auf dem Haardter Berg bleibe. „Dort sind wir nur Mieter des landeseigenen Bau- und Liegenschaftsbetriebs." Die Gebäude Hölderlin-Campus und Paul-Bonatz-Campus seien nach 50 Jahren ein Sanierungsfall. Diese Sanierung hätte man in Angriff nehmen können – im laufenden Betrieb. Und so sei die Entscheidung nicht schwergefallen, selbst zum Bauherrn zu werden.

Dafür seien eigens die Campus Unteres Schloss Verwaltungsgesellschaft mbH sowie die Campus Unteres Schloss Nord GmbH & Co. KG und die Campus Unteres Schloss Süd GmbH & Co. KG gegründet worden. Ulf Richter verspricht sich davon u.a. einen immensen Zeitvorteil, da man einige Stufen im Ausschreibungsverfahren auslassen könne. „Damit kann auch die heimische Bauwirtschaft wie schon beim Hörsaalbau im Karstadt-Gebäude oder bei der neuen Mensa am Obergraben profitieren – vorausgesetzt, sie nimmt an der Ausschreibung teil."

Die Neubauten werden behutsam in die Innenstadt integriert, versichert Ulf Richter. Oder, wie es Bürgermeister Steffen Mues ausdrückt: „Die Gebäude, die Fassaden sollen so wirken, als seien sie schon immer an ihrem Platz gewesen." ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3936.

Campus Nord

Am Campus Nord entsteht im Bereich der Friedrichstraße / Sandstraße die neue Heimat der Fakultät I (Philosophische Fakultät). Dahinter verbergen sich die Sprach-, die Medien- und die Sozialwissenschaften ebenso wie die Fächer Geschichte, Theologie und Philosophie. Etwa 6.500 Studierende zählen zur Fakultät I. Am späteren Standort „Campus Unteres Schloss Nord" finden sich heute noch untergenutzte Flächen, die „Hinterhofatmosphäre" versprühen. „Dieser Teilbereich wird ein urbaner Campus", beschreibt Siegens Stadtbaurat Henrik Schumann. Die Fassaden der neu zu errichtenden, maximal fünfgeschossigen Gebäude sollen nach den Vorgaben des Gestaltungshandbuchs im Masterplan steinerne Fassaden erhalten. „Gleichzeitig soll behutsam mit den städtebaulichen Beständen umgegangen werden. Wir stellen uns eine gute Mischung aus gewachsenem Stadtbild und modernen öffentlichen Gebäuden vor." Zum gewachsenen Stadtbild gehört auch Wohnen. „Nach den jetzigen Planungen werden durch das gesamte Projekt 22 Wohnungen verschwinden", bedauert Henrik Schumann. Er sieht es als „nur" 22 Wohnungen, da die Vorteile der Belebung der Innenstadt überwiegen. „Es sind dennoch 22 Wohnungen, die in der ohnehin angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt kompensiert werden müssen." Dennoch: „Für ein Projekt dieser Größenordnung ist es erstaunlich, wie wenig bestehende Nutzungen verdrängt werden."

Der Campus bleibt autofrei, sodass mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer entsteht. Das heißt, sowohl aus Richtung Norden (Juliusstraße) als auch aus Richtung Süden (Kölner Tor) wird die Friedrichstraße zur Einbahnstraße. „Wenn Studierende bis vor die Uni fahren wollen, müssen sie den ÖPNV oder das Rad nutzen. Oder zu Fuß gehen", versinnbildlicht der Stadtbaurat. Und das werde auch passieren, da man Siegen unmittelbar mit Bus und Bahn ohne Umsteigen ansteuern könne und ein Großteil des Hochschulbetriebs eben im Tal und nicht mehr auf dem Berg stattfinde. Unterhalb der Neubauten entstehen an diesem Campus rund 200 Stellplätze für Pkw, von denen die Uni 150 nutzen darf. 630 Fahrradstellplätze, davon 290 in Fahrradgaragen, ergänzen das neue Mobilitätskonzept an diesem Teilcampus. Die offene Bebauung wird durch Grünflächen aufgelockert. „Das schafft Aufenthaltsqualität", sagt Henrik Schumann. „Es entsteht eine Begegnungszone."

„Für die gesamte Stadt und ihre Bevölkerung bietet dieser Campus durch konsequent durchdachte Wegebeziehungen einen attraktiven Mehrwert", beschreibt er weiter. Über eine Treppe und einen öffentlichen Aufzug zum Siegberg entsteht eine direkte Verbindung mit der Oberstadt. Im ehemaligen „Möbelhaus Wonnemann" wird das Student Service Center (SSC) platziert. Eine wichtige Rolle für diesen Campus spielt zudem das ehemalige Kaufhaus „Hettlage", das die Universität erworben hat. Es wird der Standort der neuen Universitätsbibliothek und nimmt eine Scharnier-Funktion ein, um Unter- und Oberstadt zu verbinden.

Siegens Stadtbaurat Henrik Schumann verdeutlicht, wie die neuen Campus gestaltet werden sollen.

Im Bereich der Friedrichstraße / Sandstraße soll der Campus Nord entstehen.

Ein modernes und urbanes Ambiente ist der Anspruch für diesen Teilbereich.

Campus Süd

Der südliche Teil des Campus entsteht im Bereich des Löhrtors. Er wird die „grüne Lunge" des Campus und beherbergt künftig die Fakultät II (Bildung – Architektur – Künste, rund 2.700 Studierende). „Bislang ist das landschaftliche Potenzial dieses Areals nahezu ungenutzt", zeigt Stadtbaurat Henrik Schumann auf. „Das soll sich mit der Freilegung, der Renaturierung des Flusses Weiß und neugeschaffenen Uferflächen und Grünstrukturen ändern." So sollen die Gebäude vom jetzigen Löhrtor-Schwimmbad entlang des Häutebachwegs „wie an einer Perlenschur" aufgefädelt werden. „Jedoch mit so viel Abstand zur Weiß, dass an ihr entlang ein Weg zur Innenstadt entstehen kann." Ein Weg im Grünen, versichert Henrik Schumann. „Es wird später mehr Grün in diesem Bereich geben als heute."

In die Oberstadt und die umliegenden Quartiere entstehen neue Wegeverbindungen, wobei besonderes Augenmerk auf Fußgänger und Radverkehr liegt. „Der Häutebachweg wird zur Fahrradstraße", so Henrik Schumann. „Nur noch Anlieger und Lieferverkehr dürfen mit dem Auto passieren." Neben dem Verlagshaus der Mediengruppe Vorländer soll ein Parkhaus mit Zu- und Abfahrt vom Obergraben gebaut werden, in dessen Untergeschoss vom Häutebachweg aus eine Fahrradgarage (285 Radstellplätze, davon 155 überdacht) entstehen soll. Weitere 455 Fahrradstellplätze, davon 220 in Fahrradgaragen, sollen im weiteren Umfeld des Unteren Schlosses entstehen. Durch den Erwerb einer Immobilie von der Mediengruppe Vorländer im Häutebachweg ist es zudem möglich, die neuen Gebäude auf einer großzügigeren Fläche zu planen. Henrik Schumann: „Das heißt, alle Gebäude werden somit um ein Geschoss auf vier Geschosse reduziert – mit Ausnahme des Gebäudes, das unmittelbar an das Parkhaus anschließt. Das bekommt in untergeordneten Bereichen fünf bzw. sechs Etagen. Aber niemand muss fürchten, von der Oberstadt den Häusling nicht mehr sichten zu können."

Die Straße „Löhrtor" soll einen Alleecharakter bekommen. Zwischen den beiden Fahrbahnen soll ein breiter Streifen entstehen, der das Queren der Straße erleichtert. „Gerade hier zum Entree in die Oberstadt, Siegens guter Stube, wird viel Wert auf eine dem Stadtbild angepasste Architektur gelegt", kündigt der Stadtbaurat an. Dasselbe gelte für die „Perlenschnur" am Häutebachweg.

Bisher ist das landschaftliche Potenzial im Bereich des Löhrtors noch nahezu ungenutzt.

Der Bereich soll sich zur „grünen Lunge" des neuen Campus entwickeln.

Heimische Industrieumsätze

Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe wieder auf Vorkrisenniveau

Gerade im Kreis Olpe „brummt" es inzwischen wieder. Die Umsatzentwicklung in der heimischen Industrie stellt sich positiv dar.

Von Januar bis April setzten die Industrieunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe 4,9 Mrd. € um. Damit stieg der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,6 %. „Bei etlichen heimischen Industrieunternehmen brummt es wieder. Weite Teile des verarbeitenden Gewerbes zeigen sich erstaunlich gut von der Corona-Krise erholt. Der Auftragseingang ist überwiegend sehr erfreulich und umsatzseitig ist das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Das ist die gute Nachricht. Aber: Aufgrund von stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, hohen Vormaterialkosten und Lieferengpässen ist der Aufschwung äußerst fragil. Viele trauen dem Braten nicht richtig", kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die aktuellen Umsatzzahlen des Statistischen Landesamtes.

Erfreulich sei, dass die Umsatzentwicklungen in allen für unsere Region bedeutsamen Industriezweigen über den Vorjahreswerten liegen; und das zum Teil deutlich. Dies zeige sich insbesondere bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (unter anderem Automobilzulieferer), die ein Plus von 14,5 % erwirtschafteten. Aber auch die Metallerzeuger und -bearbeiter (+ 13,7 %) sowie der heimische Maschinenbau (+ 8 %) lägen derzeit „gut im Rennen".

Der Umsatzzuwachs der heimischen Industrie ist derzeit doppelt so hoch wie in der gesamten nordrhein-westfälischen Industrie, die „lediglich" auf ein Plus von 5,6 % kommt. IHK-Konjunkturexperte Stephan Häger: „Vor allem das Inlandsgeschäft unserer Unternehmen läuft bestens. Der Umsatzzuwachs beträgt hier satte 14,7 %. Das Auslandsgeschäft stottert demgegenüber noch leicht, doch auch hier wird ein Plus von 7,3 % erzielt. Das sind alles in allem sehr passable Zahlen, die vor einem Jahr die wenigsten in der heimischen Wirtschaft erwarteten. Insgesamt geben sie reichlich Anlass zu Mut und Optimismus, wenngleich steigende Umsätze naturgemäß noch keine Auskunft über die Ertragsentwicklung liefern."

Zwischen den beiden Kreisen des IHK-Bezirkes ist der Unterschied weiterhin deutlich. Die Unternehmen aus dem Kreis Olpe steigerten von Januar bis April ihre Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 20,3 %. Demgegenüber verzeichnete die Industrie in Siegen-Wittgenstein einen Zuwachs von 5,6 %. Sie liegt also exakt im Landesdurchschnitt. Klaus Gräbener: „Die Industrie aus dem Kreis Olpe legte ein beachtliches erstes Quartal hin. Hier brummt es wirklich deutlich vernehmbar. Der Inlandsumsatz stieg in den ersten vier Monaten um 20,8 %, die Exporte legten um 19,3 % zu. Das ist schon bemerkenswert gut." Aber nicht nur im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, sondern auch zur Vor-Corona-Zeit konnten die Olper Industrieunternehmen die Ergebnisse steigern (+ 111,2 Mio. € bzw. + 5,4 %). Dagegen verbuchten die Unternehmen aus Siegen-Wittgenstein zwar bessere Zahlen als im Vorjahr (Inlandsumsatz: + 127,9 Mio. €, Auslandsumsatz: + 18,4 Mio. €), vom Vorkrisenniveau sind sie aber noch ein Stück weit entfernt (- 109,7 Mio. €, bzw. - 3,8 %).

Die Spuren der Corona-Pandemie sind auf dem regionalen Arbeitsmarkt weiterhin deutlich sichtbar. In den Industrieunternehmen mit 50 und mehr Mitarbeitern waren im April 53.802 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 1.772 bzw. 3,2 % weniger als vor einem Jahr. Stephan Häger: „Trotz des merklichen Erholungskurses der heimischen Industrie nimmt der Beschäftigungsmotor in beiden Kreisen noch nicht richtig Fahrt auf. Das zeigt: Wir sind noch nicht über den Berg. Zwar wächst die Zuversicht, die Unsicherheiten bleiben jedoch weiterhin groß." ■

Regionalplan

Wirtschaft übt vehemente Kritik am vorgebrachten Entwurf

Fehlende Flächen für Gewerbe- und Industriegebiete sind einer der wesentlichen Kritikpunkte der SIHK Hagen und der IHK Siegen.

„Der Regionalplanentwurf geht an den Interessen des heimischen Wirtschaftsraumes weit überwiegend vorbei. Er knebelt kommunale Handlungsspielräume und schließt weitere Entwicklung aus, statt sie zu befördern. Aus Sicht der IHK muss die Regionalplanungsbehörde den Plan vollständig zurücknehmen." Felix G. Hensels Bewertung des mehrere tausend Seiten umfassenden Regelwerkes aus Arnsberg fällt düster aus. Kaum etwas Gutes kann der Präsident der IHK Siegen dem Papier abgewinnen. Der vorgelegte Entwurf sei in erster Linie ein „unausgegorener Umweltplan", der weit über die Vorgaben des Landesentwicklungsplanes hinausreiche und den Kommunen die Luft zum Atmen nehme. Hensel: „Zwischen Abhandlungen zu ‚Regionalen Grünzügen', ‚Kaltluft-Leitbahnen' und ‚klimaökologischen Wirk- und Ausgleichsräumen' bleibt nur wenig Platz für wirtschaftliche Belange. Der Begriff ‚Wald' taucht in dem Regelwerk 1.044 Mal auf, der Begriff ‚Fachkräfte' dagegen genau einmal. Das sagt eigentlich alles."

„Regionalrat und Bezirksregierung haben sich komplett vergaloppiert. Sie sollten ein neues Pferd satteln", ergänzt IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener, der zugleich den Blick auf transparentere Planungsstrukturen richtet: „Was würde eigentlich geschehen, wenn es keinen Regionalplan gäbe und sich die kommunale Bauleitplanung allein am Landesentwicklungsplan zu orientieren hätte? Vermutlich zunächst einmal gar nichts – außer, dass wir weniger Bürokratie hätten, die Kommunen mehr Spielräume bekämen und der Staat Millionenbeträge einsparen könnte. Der komplette Verzicht auf eine Übersetzung der Landesentwicklungsziele durch solch monströse Zwischenplanwerke würde sich als ein einziger bürokratischer Befreiungsschlag erweisen." Zweifellos müssten dafür dicke Bretter gebohrt werden: Der Bundesgesetzgeber sehe im Raumordnungsgesetz Regionalpläne vor, mache jedoch Ausnahmen. Klaus Gräbener: „Warum sollen solche Ausnahmen nur bei den Stadtstaaten und im Saarland Sinn machen, nicht aber bei uns? Dies erschließt sich im digitalen Zeitalter nicht mehr wirklich. Hier könnte man beim Entbürokratisieren und beim Entfesseln anfangen!"

Breite Unterstützung hierzu gibt es durch die Vollversammlung der IHK Siegen. In ihrer Sommersitzung verabschiedeten die hier vertretenen Unternehmer die gemeinsam mit der SIHK Hagen an die Bezirksregierung Arnsberg adressierte Stellungnahme einstimmig. Inhaltlich werde der Entwurf den Erfordernissen der regionalen Wirtschaft überwiegend nicht gerecht. Zudem seien die im Plan zu vereinigenden Interessen in keiner Weise abgewogen worden, heißt es in dem Papier, das ins Detail geht.

Fehlende Flächen für Industrie- und Gewerbe, zu viele Beschränkungen

Ziel des Regionalplans muss es aus Sicht der Wirtschaft sein, Siedlungsflächen bedarfsgerecht darzustellen, sowohl für Industrie und Gewerbe als auch für Wohnbebauung. Die IHKs hatten in einem aufwendigen Verfahren mit hohem personellem und finanziellem Aufwand sowie in enger Abstimmung mit den Kommunen einen Fachbeitrag der Wirtschaft erstellt. Kernelemente waren je ein Gewerbeflächenkonzept für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe sowie für den Märkischen Kreis, für die ein Fachbüro insgesamt 124 „Suchräume" ermittelt hatte, erinnert IHK-Präsident Felix G. Hensel. „Wir haben der Bezirksregierung die Ergebnisse im Vertrauen darauf zugeleitet, dass die zuvor angekündigte Beteiligungsbereitschaft ernst gemeint ist. Wenn man dann feststellt, dass sich nur Teile davon im Planentwurf wiederfinden, muss man das bezweifeln. Hätten wir das Ergebnis gekannt, hätten auch wir uns eine Menge Arbeit und Geld sparen können. Bei künftigen Beteiligungsverfahren werden wir das wohl anders handhaben." Dass das Industrie- und Gewerbegebiet „Ruttenberg" (Olpe, Wenden, Kreuztal) nicht berücksichtigt wurde, sei angesichts des eklatanten Mangels an großen, zusammenhängenden Flächen und des interkommunalen Ansatzes völlig unverständlich. Die verbindliche Vorgabe, Industrie- und Gewerbegebiete nur noch für Betriebe vorzuhalten, die nicht wohnortverträglich sind, sei in dieser pauschalen Festlegung praxisfern, zumal in anderen Bereichen häufig kaum noch Erweiterungsmöglichkeiten für das nicht störende Gewerbe bestünden.

Zweifelhafte Berechnung von Wohnbauflächen

Der Regionalplanentwurf billigt vielen Kommunen kaum noch neue Wohnbauflächen zu und verweist auf bestehende Reserven. Dabei handelt es sich jedoch häufig um Flächen in Privateigentum, die nicht verfügbar sind. Zudem seien die Parameter für die Berechnung der künftig bereitgestellten Wohnbauflächen weder transparent noch nachvollziehbar, bemängelt IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Langer: „Es werden für die Ermittlung Durchschnittswerte zugrunde gelegt, die fernab der tatsächlichen Gegebenheiten im ländlichen Raum liegen." Herangezogen werde zudem die demografische Entwicklung der Vergangenheit, die einfach für die kommenden Jahre fortgeschrieben werde. „Das negiert die Handlungschancen für jede einzelne Kommune, den demografischen Wandel aktiv zu gestalten. Viele Fachkräfte wollen hier für sich und ihre Familien ein Eigenheim im Grünen errichten. In manchen Gemeinden gibt es lange Wartelisten für Bauplätze. Diesen Kommunen schlägt der Regionalplanentwurf den Boden unter den Füßen weg!" Hinzu komme, dass „Bereiche für den Schutz der Natur" bis unmittelbar an die Siedlungen herangeführt, teilweise sogar über sie gelegt würden, sodass eine künftige Erweiterung ausgeschlossen sei. Dies betreffe Industrie- und Gewerbegebiete ebenso wie die übrigen Siedlungsbereiche. Es sei daher nicht ausgeschlossen, dass sich Wohnbauland verteuern werde, hebt die IHK in ihrer Stellungnahme hervor. Überhaupt sei nicht nachvollziehbar, wie in den Siedlungsbereichen noch

Entwicklung stattfinden solle, wenn dort Grünflächen erhalten werden sollen und vom Siedlungsrand ausgehend zugleich der Innenbereich baulich verdichtet werden muss. Hans-Peter Langer: „Das verstehe, wer will. Wir verstehen es jedenfalls nicht."

Überbordende Umweltregelungen

Ein Großteil des Regionalplanentwurfes umfasst Regelungen für die Freiraum-Entwicklung und sieht hierfür umfangreiche wie tiefgreifende Regelungsmechanismen vor. „Wo bislang ohne eine derartige Vorgabenfülle der Charakter eines attraktiven und erfolgreichen Lebensraumes gewährleistet war, soll nun mit einem kaum zu überblickenden Instrumentarium eingewirkt werden. Das ist der Ausfluss von Träumereien über die Allheilmacht staatlicher Vorgaben und völlig unangebracht, wenn es um die Zukunftsperspektiven des Wirtschaftsstandortes geht", unterstreicht Felix G. Hensel: „Man fühlt sich an eine regelrechte Planwirtschaft erinnert." Kritisch sieht die IHK die Vervielfachung der Bereiche für den Schutz der Natur. Teilweise würden sich die Bereiche mit bestehenden und geplanten Siedlungsräumen oder auch Straßenplanungen überschneiden. Verwunderlich sei zudem, dass „in besonderen Fällen" über die Ausweisung der Naturschutzbereiche hinaus sogar eine Entwicklung außerhalb dieser Bereiche ausgeschlossen werden soll. „Weshalb Gebiete innerhalb der Bereiche für den Schutz der Natur, die nicht die Voraussetzungen von Naturschutzgebieten oder geschätzten Landschaftsbestandteilen erfüllen, überhaupt als Schutzgebiete dargestellt werden, ist ebenso wenig nachvollziehbar", so Hans-Peter Langer.

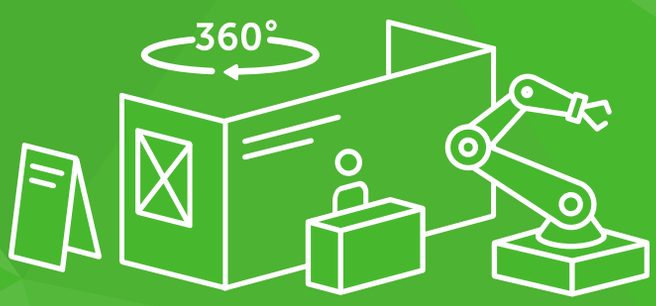
Das Thema Windenergie habe im Regionalplan nichts zu suchen, betont die heimische Wirtschaft.

Windenergiebereiche aus Regionalplan entfernen

Gänzlich inakzeptabel sei die durch den Regionalrat beschlossene Ausweisung von Windenergiebereichen im Regionalplanentwurf, für die es überhaupt keine Notwendigkeit gebe. Es handele sich ohnehin um privilegierte Bauvorhaben, denen die Städte und Gemeinden Vorrang einräumen müssten. Der Entwurf verorte großflächige Windenergiebereiche insbesondere in Wittgenstein und im östlichen Teil des Kreises Olpe. Dies sei unverhältnismäßig. Klaus Gräbener: „Wo es den Bürgermeistern in den letzten Jahren gelungen war, die öffentliche Diskussion zu steuern und auf Akzeptanz auszurichten, verhärten sich nun die Fronten erneut. Damit hat Arnsberg der Energiewende einen Bärendienst erwiesen; weniger ist eben manchmal mehr!" Gerade bei diesem Thema bescheinigen die IHKs der Bezirksregierung eine „selten erlebte Bevormundung". Sie bezweifeln die Verfassungskonformität. Das Thema Windenergie habe im Regionalplan nichts zu suchen.

Auch das Vorgehen der Bezirksregierung und die Form des Regelwerkes stoßen auf deutliche Kritik der Wirtschaft: Zu unübersichtlich, zu widersprüchlich, zu unausgewogen sei der Planentwurf. Die Kommunen seien durch besondere Dialogformate in Sicherheit gewogen worden. Viele fühlten sich nun vor den Kopf gestoßen und getäuscht. Denn am Ende habe sich gezeigt, dass die meisten wesentlichen Inhalte im Vorfeld überhaupt nicht thematisiert worden seien, erläutert Klaus Gräbener. Dies sei in jeder Hinsicht schlecht. Ein dauerhaft beschädigtes Vertrauen der Städte und Gemeinden in die Bezirksregierung liege nicht im Interesse der Wirtschaft. ■

schmelzermedien.de



Virtueller Messestand.

Messe abgesagt ... und was nun? Jetzt braucht es neue kreative Lösungen!
Präsentieren Sie Ihre Produkte und Neuentwicklungen online und interaktiv
als virtuellen 360-Grad-Messestand. So gewinnen Sie Kunden und Leads auch ohne Messe.
Ist Ihr Interesse geweckt? Dann sprechen Sie uns an!

schmelzermedien

Regionalplan

Bernhard Schwermer wendet sich an NRW-Wirtschaftsminister

Eigentlich sollte es beim IHK-Tourismus-Talk mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart um die Öffnungsperspektiven des Gastgewerbes in der abflauenden Corona-Pandemie gehen. Was Bernhard Schwermer, Mitglied der Vollversammlung der IHK Siegen, jedoch vor den zahlreichen weiteren Vertretern der IHKs in Nordrhein-Westfalen berichtete, bewegte den NRW-Wirtschaftsminister offenkundig. So sehr, dass er zusagte, sich das Anliegen näher anzuschauen. Eindringlich schilderte der Wirt des Berghotel-Restaurants im Rhein-Weser-Turm in Kirchhundem, wie der offengelegte Regionalplanentwurf die Attraktivität des Betriebes und dessen wirtschaftlichen Erfolg gefährde. „Der Aussichtssturm zieht jedes Jahr tausende Besucher aus der näheren Umgebung und ganz Deutschland an. Unser Geschäftsmodell basiert auf Ausblicken in eine weitgehend unberührte Natur in Verbindung mit einem erstklassigen gastronomischen Angebot." Corona habe den Betrieb, wie viele andere auch, erheblich getroffen. Daher sei er dankbar, wenn sich die Lage im Sommer entspanne.

Was ihn dennoch bedrücke, seien die im Entwurf des Arnsberger Regionalplans ausgewiesenen Windenergiebereiche, von denen gleich drei den Rhein-Weser-Turm umzingeln würden. Die Ausweisung von Windzonen im Regionalplan sei unerklärlich, da es sich ohnehin um privilegierte Vorhaben handle. „Was uns schockiert, ist, dass Flächen in einem derartigen Umfang zeichnerisch festgehalten werden, ohne dass hierüber zuvor auch nur ein einziges Wort mit den Menschen und den Kommunalverwaltungen vor Ort gesprochen wurde." Die Diskussion sei in der Region völlig unvermittelt aufgeschlagen. Wie es um das Vertrauensverhältnis zwischen Kommunen und Bezirksregierung bestellt sei, wolle er sich gar nicht ausmalen.

Werkfoto

Bernhard Schwermer bezieht Position zum Regionalplan.

Die Energiewende sei eine Aufgabe, die nicht gegen die Wirtschaft und die Menschen in der Region, sondern mit ihnen gemeinsam umgesetzt werden müsse. Mit einem Vorgehen nach „Gutsherrenart" gewinne man hierfür sicher keinerlei Verständnis. Was der Regionalplanentwurf mit dieser Überrumpelungsmanier geschafft habe, sei, die Menschen gegeneinander aufzuwiegeln. Auf der Straße, in den sozialen Netzwerken und in zahllosen Leserbriefen komme es zu verbalen Schlagabtauschen zu diesem Thema. Schon meldeten sich zahlreiche Bürgerinitiativen zu Wort. Damit hätten die Verantwortlichen der Energiewende keinen Gefallen getan.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart verwies bei dieser Gelegenheit auf den Regionalrat als politisches Gremium auf Regierungsbezirksebene, in dem die Interessen aus der Region vertreten werden müssen. Er versprach, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für das Anliegen des Gastronomen einsetzen. ■

IHK-Vollversammlung

Tobias Metten und Volker Stauf rücken nach

Carsten Schmale

IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener (l.) und IHK-Präsident Felix G. Hensel (r.) begrüßten Volker Stauf (2.v.l.) und Tobias Metten als neue Mitglieder der Vollversammlung.

In der Sitzung der Vollversammlung der IHK Siegen konnte Präsident Felix G. Hensel gleich zwei neue Mitglieder begrüßen: Tobias Metten ist geschäftsführender Gesellschafter der Metten Fleischwaren GmbH & Co. KG. Der Finnentroper Unternehmer rückt in dem höchsten Kammer-Gremium für Elmar Huhn, Heinrich Huhn GmbH & Co. KG (Drolshagen), nach. Zweites neues Gesicht in der Vollversammlung ist der Wilnsdorfer Unternehmer Volker Stauf, Geschäftsführer der STAUF Klebstoffwerk GmbH. Er rückt für Nina Patisson, Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG (Freudenberg), nach, die ebenso wie Elmar Huhn ihre geschäftsführende Tätigkeit im Unternehmen aufgab. „Sowohl Frau Patisson als auch Herr Huhn gehörten der Vollversammlung seit Juni 2018 an. Ich danke beiden für ihren engagierten Einsatz für die heimische Wirtschaft und wünsche ihnen zugleich alles erdenklich Gute", erklärte Felix G. Hensel. „Herrn Metten und Herrn Stauf danke ich dafür, dass sie sich dieser ehrenamtlichen Aufgabe stellen, und freue mich auf die Zusammenarbeit." Die Wahlordnung der IHK sieht vor, dass bei Ausscheiden eines Vollversammlungsmitgliedes vor Ablauf der Wahlperiode derjenige Kandidat nachrückt, der bei der Wahl in derselben Wahlgruppe und in demselben Wahlbezirk die nächsthöchste Stimmzahl erreicht hat. Die Mitglieder der Vollversammlung sind unter anderem verpflichtet, ehrenamtlich die Gesamtheit der IHK-Mitgliedsunternehmen zu vertreten. ■

IHK-Vollversammlungswahl 2022

Startschuss für die Wahlvorbereitungen

Die Vollversammlung ist das entscheidende demokratische Gremium der IHK. Durch sie wird die Kammerarbeit im gesetzlichen Rahmen inhaltlich bestimmt und legitimiert. Alle vier Jahre werden die Vollversammlungsmitglieder der IHK Siegen von den Gewerbetreibenden der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe neu gewählt. Die nächste Wahl steht für 2022 an. Bereits im Dezember 2020 waren Günter Schmidt (Rothaar-Immobilien GbR), Peter Dornseifer (Friedhelm Dornseifer Grundstücks- und Beteiligungs GmbH & Co. KG), Mark Georg (Heinrich Georg GmbH Maschinenfabrik) und Arnold Vetter (Vetter Industrie GmbH) als Mitglieder sowie Sebastian Quast (Otto Quast Fertigbau GmbH) und Markus Schneider (Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft) als deren Vertreter mit der verantwortungsvollen Aufgabe betraut worden, die Vollversammlungswahl 2022 durchzuführen.

Klaus Fenster, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, begrüßte die Unternehmer, als sich der Wahlausschuss im Mai zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenfand. Er unterstrich die Bedeutung der Vollversammlungswahl und begründete damit den frühen Startschuss der Vorbereitungen: „Die Wahlen stellen sicher, dass die IHK-Vollversammlung zu jeder Zeit ein Spiegelbild der regionalen Wirtschaft ist. Außerdem wird durch die Wahlperioden gewährleistet, dass frischer Wind in die Diskussionen kommt, dass immer die aktuell relevanten Themen fokussiert werden und dass die Entscheidungen das tatsächliche Gesamtinteresse aller Wirtschaftstreibenden der Region wiedergeben."

Einstimmig wählten die Ausschussmitglieder aus ihrer Mitte Günter Schmidt zum Vorsitzenden und Peter Dornseifer zu dessen Stellvertreter. Darüber hinaus gab sich der Wahlausschuss eine Geschäftsordnung und legte wesentliche Daten für den Wahlverlauf fest. Der Ausschuss wird für einen ordnungsgemäßen Ablauf der bevorstehenden Vollversammlungswahl sorgen und die Unternehmen im IHK-Bezirk über den Fortgang des Wahlverfahrens auf dem Laufenden halten. ■

Der Wahlausschuss für die IHK Vollversammlungswahl 2022:

Führen die Vollversammlungswahl durch (v.l.): Peter Dornseifer, Mark Georg, Sebastian Quast, Günter Schmidt, Markus Schneider und Arnold Vetter.

Land NRW

Digitale Verwaltung bündeln und ausbauen

Ein Gewerbe anmelden, Erlaubnisse für den Betrieb einer Gaststätte oder die Tätigkeit als Versicherungsvermittler beantragen, sich in die Handwerksrolle eintragen: Services wie diese können Unternehmer in Nordrhein-Westfalen digital nutzen, um sich den Behördengang zu sparen. Dazu hat das Digitalministerium im Jahr 2018 das Gewerbe-Service-Portal.NRW gestartet und zunächst Gründern die Gewerbeanmeldung vom Sofa aus ermöglicht. Jetzt gab das Land den Startschuss für ein umfassendes digitales Zugangstor für die gesamte Wirtschaft. Es hat dazu eine weitreichende Kooperation mit IHK NRW und dem Westdeutschen Handwerkskammertag vereinbart. Zentraler digitaler Zugang ist das Wirtschafts-Service-Portal.NRW (WSP.NRW), das nun mit 31 Verwaltungsleistungen an den Start gegangen ist und zeitnah um weitere 41 Services ergänzt wird. Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW, unterstreicht: „Die Themen Bürokratie und Digitalisierung der Verwaltung sind für viele Unternehmen ein Dauerbrenner. Gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie wichtig digitale Verwaltungsprozesse für das Funktionieren unserer Wirtschaft sind. Daher sind wir froh, dass das Land mit dem WSP.NRW vor allem Gründern den Start deutlich erleichtert. Als schöner Nebeneffekt hilft dies dabei, die Angebote der Verwaltungen zu vernetzen."

Bis Ende 2022 werden allein im WSP.NRW rund 350 Verwaltungsleistungen für die Wirtschaft als „Einer-für-alle"-Dienst für die bundesweite Nutzung digitalisiert. Schnellstmöglich werden sowohl die medienbruchfreie Einbindung von Wirtschaftsregistern, wie beispielsweise dem Handelsregister, und eine intuitive Nutzerführung umgesetzt. Unternehmen sollen ihre Daten für verschiedene Verwaltungsleistungen nur einmal eingeben müssen. Weitere Informationen: service.wirtschaft.nrw/. ■

„IHK-Tourguide"

Gewinnspiel der Kammer

Am 5. Juli startet die IHK Siegen ein Gewinnspiel über ihre Social-Media-Kanäle und die Webseite: Der „IHK-Tourguide" hat verschiedene Spazier- bzw. Wanderrouten in allen 18 Kommunen des Kammerbezirks ausgewählt. Über einen Post auf den Facebook- und Instagram-Seiten der IHK Siegen sowie unter ihk-siegen.de gibt es Tipps, um welche Örtlichkeit oder Besonderheit es geht.

Es gilt, die Lösung zu erraten und sie per E-Mail an gewinnspiel@siegen.ihk.de zu senden. Alle richtigen Rückmeldungen kommen in den Lostopf. Daraus wird der Gewinner ermittelt, der einen Gutschein im Wert von 50 € für einen gastronomischen Betrieb seiner Wahl im Kammerbezirk erhält. Um teilnehmen zu können, ist eine Registrierung auf der Homepage der IHK notwendig. Nach Auflösung des Rätsels wird der Tourenvorschlag mit einer Streckenbeschreibung und Karte veröffentlicht. ■

IHK-Vollversammlung

Johannes Vogel MdB erläutert sozialpolitische Agenda der FDP

Carsten Schmale

Johannes Vogel MdB, stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP, referierte vor den Mitgliedern der IHK-Vollversammlung.

„Bei den entscheidenden gesellschaftlichen Entwicklungen, Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung, waren wir im Bund in den letzten zehn Jahren eindeutig nicht gut genug. Wenn das Politikkonzept darin besteht, auf Sicht zu fahren, ist das zu wenig!" Johannes Vogel MdB, frisch gewählter stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP, sparte vor den Unternehmensvertretern in der Sommersitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK) nicht mit gezielter Kritik am derzeitigen Kurs der Bundesregierung in diesen Fragen. Allerdings beließ es der heimische Abgeordnete nicht dabei, sondern er erläuterte eigene neue inhaltliche Ansätze für eine „Agenda 2030".

Eindringlich warnte der Politiker davor, Marktwirtschaft als Problem zu betrachten: „Wenn Konzerne bei uns, wie in manchen Kreisen gefordert, enteignet würden, gäbe es den Corona-Impfstoff von Biontech-Pfizer nicht!" Und wer für eine Vermögensbesteuerung eintrete, den lade er gerne zu Firmenbesuchen in seinem Wahlkreis ein, um zu verdeutlichen, wo das Vermögen liege: „in den Unternehmen selbst." Johannes Vogel brach eine Lanze dafür, die Belastung von Unternehmen in den Mittelpunkt der Debatte zu rücken. „Keine Industrienation, mit Ausnahme Belgiens, belastet die Menschen steuerlich so sehr wie Deutschland."

Um künftigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen wirksam zu begegnen, sei es wichtig, neue arbeitsmarktpolitische und sozialpolitische Akzente zu setzen. Die Versäumnisse in der Digitalisierung müssten auch vor diesem Hintergrund aufgearbeitet und mit Blick auf künftige Herausforderungen entwickelt werden. „Es ist zu spät, wenn erst in einer Pandemie bemerkt wird, dass es eine Frage von Leben und Tod sein kann, ob noch Faxe verschickt werden müssen oder digitale Lösungen im Einsatz sind." Damit in Zusammenhang stünden durchaus arbeitsmarktpolitische Fragen: Entspricht ein angemessenes Arbeiten im Homeoffice den Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung? Passen die gesetzlichen Regelungen zur Arbeitszeit zu den neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt? Hier sieht Johannes Vogel deutlichen Modernisierungsbedarf.

Einschneidend seien die Folgen der demografischen Entwicklung: Ab 2025 gingen die „Baby-Boomer" in den Ruhestand, aber nicht nur sie alleine, betonte der Abgeordnete. „Häufig wird übersehen, dass bislang die schlimmsten Auswirkungen der demografischen Entwicklung durch die Binnenmigration in Europa abgefangen werden konnten, also durch Fachkräfte aus anderen EU-Staaten. Weil aber auch sie vor vergleichbaren demografischen Herausforderungen stehen, fallen diese Fachkräfte zusätzlich ab der übernächsten Legislaturperiode weg." Dies bedeute: Wenn Politik vorausschauend handeln wolle, müssten in der kommenden Legislaturperiode die grundlegenden Entscheidungen getroffen werden.

Einerseits müsse Deutschland im globalen Wettbewerb um Talente besser werden. Hierfür sei ein modernes Einwanderungsgesetz mit Punktesystem nach dem Vorbild Kanadas erforderlich. „Andererseits muss das Rentenmodell demografiefest aufgebaut werden." Die bislang diskutierten Möglichkeiten seien überschaubar und entweder nicht mehrheitsfähig („Rente mit 70") oder nicht finanzierbar („Erhöhung des staatlichen Steuerzuschusses", „Erhöhung des Rentenbeitrages"). Hier liege der Vorschlag der FDP für eine grundlegende Rentenreform mit einer „Gesetzlichen Aktienrente" auf dem Tisch. „Nach schwedischem Vorbild könnte es damit gelingen, die Rentenversicherung und die Staatsfinanzen dauerhaft zu stabilisieren, erklärte der Sozialpolitiker. Aktienmärkte schwankten zwar kurzfristig, seien aber langfristig sicher. Passend für die Rente, meint Johannes Vogel: Immerhin gehe es bei der Altersvorsorge um langfristige Anlagen. Ebenso plädierte Vogel für einen flexiblen Renteneintritt. Es sei nicht mehr zeitgemäß, dass Politiker entscheiden, wann man in Rente geht.

Mit seinem Vortrag stieß der stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende auf großen Zuspruch in der IHK-Vollversammlung. Harald Peter begrüßte den Ansatz, die absehbaren demografischen Herausforderungen rechtzeitig aufzugreifen, ausdrücklich. „Auch bei uns in Siegen-Wittgenstein und Olpe wird sich das bemerkbar machen, wenn schon in wenigen Jahren ein Fünftel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen. Hier würde ich mir auch von den Entscheidungsträgern in der Region mehr frühzeitige Konzepte wünschen!"

Der Vortrag habe etwas deutlich gemacht, was in diesen Tagen viel zu selten zu hören sei, lobte hingegen Dr. Theodor R. Gräbener (Dr. Theodor Gräbener GmbH): „Dass Wirtschaft nicht Teil der Probleme, sondern ihrer Lösungen ist. Die dargestellten konzeptionellen Ansätze zeigen, wie Herausforderungen begegnet werden kann, indem wirtschaftlicher Sachverstand ins Zentrum der Überlegungen gerückt wird." Auf die Frage, für wie realistisch er eine Unternehmenssteuerreform zur Entlastung der Betriebe halte, wollte sich der Redner nicht festlegen. Zu sehr hingen die Perspektiven vom voraussichtlich knappen Ergebnis der Bundestagswahl und der hieraus resultierenden Regierungskonstellation ab. Eine Zusicherung konnte Johannes Vogel aber geben: „Eine steuerliche Mehrbelastung von Betrieben wird es mit der FDP nicht geben!" ■

Kreisvolkshochschule

Wechsel an der Spitze

15 Jahre lang war Winfried Hofmann Leiter der Volkshochschule des Kreises Siegen-Wittgenstein. In diesem Frühjahr ging er nun in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist Sandra Thiemt. Die 48-Jährige ist Diplom-Pädagogin und -Sozialarbeiterin. Landrat Andreas Müller hat sich mit beiden zur Amtsübergabe getroffen. Er unterstreicht: „Für uns als Kreis ist die VHS ein kleines Juwel. Sie bietet Weiterbildung für alle gesellschaftlichen Gruppen und Menschen jedes Alters wohnortnah im städtischen wie im ländlichen Raum an." In einer Zeit, in der lebensbegleitendes Lernen immer selbstverständlicher werde, sei die Institution ein etablierter Anbieter von beruflichen Fortbildungen und Angeboten für jedermann. Müller wünschte der neuen Leiterin ein ebenso glückliches Händchen, wie es Winfried Hofmann immer unter Beweis gestellt habe. Beim Kreis Siegen-Wittgenstein ist Sandra Thiemt in verschiedenen Funktionen seit dem Jahr 2000 tätig. Über ihre neue Aufgabe freue sie sich sehr, betont sie. Ihr klarer Fokus bestehe darin, die bewährten Strukturen und Abläufe innerhalb der VHS weiterhin zu nutzen und auszubauen. ■

Forschungsprojekt

FEM-Austauschplattform

Das Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Siegen sucht im Rahmen des Förderprogramms „Zukunftsinvestitionen Fahrzeughersteller und Zulieferindustrie – Modul a2" kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der Branche, die Interesse an einem Forschungsprojekt im Bereich „Finite-Elemente-Methode" (FEM) haben und diese Technologie bisher nur rudimentär einsetzen. Das Vorhaben zielt auf die Untersuchung der Nutzerakzeptanz von FEM in KMU ab. Dazu werden partizipative Forschungsmethoden mit den klassischen Methoden des End-User-Developments kombiniert, neueste Erkenntnisse aus der Umformtechnik in Verbindung mit modernen Werkzeug- und Sensortechnologien als Grundlage für die Berechnungen herangezogen und moderne Visualisierungstechnologien in Form von Augmented Reality in Ergänzung zu den bestehenden FEM-Algorithmen eingesetzt. Kontakt: Sven Hoffmann, Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität Siegen, Fakultät III, Sven.Hoffmann@uni-siegen.de, 0271 740-2098. ■

Datenschutz-Grundverordnung

„Es gibt noch viel zu tun!“

Sie vereinheitlicht die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten. Ihre konkrete Anwendung hat aber bei vielen Akteuren von Beginn an große Fragezeichen hervorgerufen. Seit dem Inkrafttreten der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sind inzwischen drei Jahre vergangen. Dennis Wallach, zertifizierter Datenschutzbeauftragter aus den Reihen der in Siegen ansässigen Hees Bürowelt GmbH, erklärt im Interview mit Wirtschaftsreport-Redakteur Patrick Kohlberger, warum es so wichtig ist, sich an die Regularien zu halten – und warum die Corona-Pandemie viele Probleme offenlegt.

An den 25. Mai 2018 können sich vermutlich noch viele Unternehmer erinnern. Mit dem Inkrafttreten der DSGVO standen seinerzeit auch sofort potenziell drakonische Strafen für all diejenigen im Raum, die die Vorgaben nicht beachten bzw. anwenden. Im Verlauf der Jahre ist es diesbezüglich etwas ruhiger geworden. Ist am Ende vielleicht doch alles halb so wild?
Dies könnte man vielleicht meinen, denn mitunter herrscht in der Öffentlichkeit das Gefühl, es werde sich nicht wirklich richtig gekümmert. Das ist aber mitnichten der Fall. Im Gegenteil: In den vergangenen drei Jahren wurden in Deutschland insgesamt bereits rund 69 Mio. € an Bußgeldern verhängt, womit wir gemeinsam mit Italien den „Spitzenplatz“ einnehmen. Und klar ist auch: Viele hatten bisher schlichtweg Glück, dass sie noch nicht von einer Prüfbehörde untersucht wurden. Der Nachholbedarf ist also groß. Es gibt viel zu tun!

Warum gibt es denn nach drei Jahren noch so viele Baustellen, wenn es um den Datenschutz in Unternehmen geht?
In jedem Einzelfall kann es natürlich unterschiedliche Gründe geben. In der Regel aber muss man eines festhalten: Die meisten Unternehmer wissen ziemlich genau, worauf es ankommt, doch sie scheuen den organisatorischen und administrativen Aufwand, der damit verbunden ist. Sie sehen den tatsächlichen Mehrwert der entsprechenden Vorkehrungen erst dann, wenn es bereits zu spät ist – wenn also ein ernsthafter Vorfall eingetreten ist und entsprechende Strafen drohen. Es ist eminent wichtig, umsichtig zu agieren, Probleme von vornherein zu verhindern und im etwaigen Ernstfall auf ein klares, transparentes und schriftlich festgehaltenes Handlungskonzept zurückgreifen zu können. Unternehmer sollten den adäquaten Schutz von Daten und Personen unbedingt zur Chefsache erklären und bei ihrem Vorgehen alle Mitarbeiter bewusst mitnehmen.

Unternehmen mit 20 oder mehr Mitarbeitern sind nach den Regularien der DSGVO dazu verpflichtet, einen Datenschutzbeauftragten zu installieren. Sollte man diesen Posten eher intern besetzen oder lieber auf einen externen Profi zurückgreifen? Und lohnt es sich auch für kleinere Betriebe, sich personell entsprechend aufzustellen?
Für Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten ist dies in der Regel nicht zu empfehlen. Bei

pixabay

Werkfoto

Dennis Wallach steht Unternehmen als externer Datenschutzbeauftragter zur Verfügung.

ihnen reicht eine einmalige, fundierte Beratung aus. Einmal im Jahr kann eine Anpassung der Maßnahmen vorgenommen werden. Was die zum Handeln verpflichteten Betriebe angeht, muss man eines wissen: Man kann natürlich einen internen Datenschutzbeauftragten bestellen, aber „im Vorbeigehen“ lässt sich diese so wichtige Arbeit ganz sicher nicht leisten. Diejenige Person muss sich ständig weiterbilden und verschiedenste Lehrgänge besuchen, um sich entsprechend zu zertifizieren.

Das Ganze bedeutet also eine nicht zu unterschätzende Belastung in zeitlicher und arbeitstechnischer Sicht. Eine persönliche Haftung, die ja bei vielen Diskussionen immer mal wieder genannt wird, besteht aber nicht. Die Verantwortung liegt weiterhin bei der Geschäftsführung des Unternehmens. Der Datenschutzbeauftragte nimmt eine Beratungsfunktion ein. Wenn man einen Externen bestellt, liegen mehrere Vorteile auf der Hand: Er verfügt über alle erforderlichen Qualifikationen und sieht zudem viele Dinge klarer, denn es ist ganz normal, dass man als Mitarbeiter eines Unternehmens in gewissen Punkten Gefahr läuft, eine Art Betriebsblindheit zu entwickeln.

Und ganz wichtig: Wir als Experten stehen eben nicht nur beratend zur Verfügung, sondern setzen sie die erforderlichen Schritte auch lückenlos um.

Wie gehen Sie vor, wenn ein Unternehmen auf Sie zukommt und Hilfe in Sachen Datenschutz sowie Datensicherheit benötigt?
Am Anfang steht immer ein klassisches Audit. Wir nehmen eine detaillierte Analyse des Status quo vor und identifizieren die Deltas, die sich daraus im Ist-Soll-Vergleich ergeben. Oftmals zeigt sich,

dass die Datenverarbeitungstätigkeiten im jeweiligen Unternehmen nicht oder nur unzureichend definiert sind. Hier gilt es, klare Regularien und Transparenz zu schaffen. Genauso wichtig ist es, die Mitarbeiter regelmäßig auf den neuesten Stand zu bringen und ihnen auch genau zu erklären, warum bestimmte Entscheidungen getroffen wurden. Es reicht nicht, nur die technischen Regularien anzuwenden. Die menschliche Komponente ist ganz entscheidend.

Können Sie dafür ein konkretes Beispiel nennen?

Ein klassischer Fall ist die Frage, ob Mitarbeiter während der Arbeit private Mails schreiben dürfen. Wenn sich ein Unternehmen dafür entscheidet, muss von Beginn an klar sein, dass die Beschäftigten auch in die Archivierung privater Mails einwilligen müssen. Wenn dann ein Mitarbeiter später das Unternehmen verlässt, kann sich eine sehr herausfordernde Situation ergeben, sofern nicht alles klar geregelt und kommuniziert wurde.

Eine herausfordernde Konstellation ergab sich auch im Frühjahr 2020, als die Corona-Pandemie Deutschland erreichte und in der Folge viele Unternehmen ihre Mitarbeiter ins Homeoffice schickten. Welche Rolle hat dabei der Fokus auf den Datenschutz gespielt?

Die Debatte rund um den Datenschutz hatte bis Ende 2019 sukzessive an Dynamik verloren. Corona wirkte dann aber – und wirkt bis heute – als Brennglas. Zunächst war es für die Unternehmen die höchste Priorität, das Homeoffice technisch ans Laufen zu bringen und die Beschäftigten mit dem nötigen Equipment auszustatten. Die DSGVO stand dabei bei einigen erst einmal hinten an. Konkret hieß das: Dokumente mit sensiblen Daten lagen plötzlich auf dem heimischen Küchentisch – und die Mitarbeiter haben ihr Notebook in das WLAN-Netzwerk eingebunden, über das zum Beispiel auch die private Playstation und der Fire-TV-Stick angeschlossen sind. Da ist eine ganze Menge Aufklärungsarbeit zu leisten. Wir bieten unseren Kunden das sogenannte „Secure Homeoffice" – eine eigene Box, die eine sichere Verbindung und bestmöglichen Datenschutz gewährleistet.

In einem Gastbeitrag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hieß es Ende Mai, dass die DSGVO stark reformbedürftig sei. Die Rede war von einem „Sinnbild des Brüsseler Bürokratiemonsters", das Unternehmen Kopfschmerzen bereite, anstatt für Klarheit zu sorgen. Sehen Sie das auch so? An welchen Stellschrauben muss gedreht werden?

Diese Analyse kann ich so nicht teilen. Richtig ist aber, dass die DSGVO an der einen oder anderen Stelle dringend angepasst werden muss. Der Weg dafür wird momentan bereitet. Wir haben ja gerade das Thema Homeoffice angesprochen. Fast jeder nutzt dort ganz selbstverständlich amerikanische oder chinesische Dienste, etwa Videokonferenzsysteme, für die es momentan keinen adäquaten Ersatz in Deutschland oder anderen EU-Staaten gibt – zumindest keinen mit einer auch nur ansatzweise ausreichenden Marktdurchdringung. Unternehmen, die beispielsweise Zoom oder Microsoft Teams verwenden, stehen damit zurzeit nicht zu 100 % auf DSGVO-Boden. Die Verordnung besagt nämlich, dass die Daten die EU nicht verlassen dürfen. Der Gesetzgeber muss die aktuelle Situation unbedingt im Blick haben. Der schmale Grat, auf dem Betriebe in puncto Datenreporting wandern, könnte aber ohnehin in Teilen schon bald der Vergangenheit angehören: Microsoft hat kürzlich angekündigt, ab Ende 2021 zu garantieren, dass die Daten nicht mehr die EU verlassen werden.

Interview: Patrick Kohlberger

LEISTUNGSSTARKE FIRMEN SPRECHEN JEDEN AN

Geländer und Zäune
– wartungsfrei – nie mehr streichen –
DIETER KLEIN
57290 Neunkirchen · Tel. (0 27 35) 28 06
www.klein-park-balkone.de

Glas Schindler
Bau- und Kunstglaserei
Glashandlung
Hagener Str. 137, 57072 Siegen
Tel. (02 71) 4 89 58-0
Fax (02 71) 4 89 58-58
www.glas-schindler.de
Ganzglastüren; Glasduschen; Küchenrückwände; Spiegel; Glasplatten; Isolierglas; Reparaturverglasungen; Bildereinrahmungen u. v. m.

Marcel Sternberg
Hausmeisterservice
Bautenschutz
02732-7626762
www.hausmeisterservice-sternberg.de
E-Mail: marcel.sternberg@t-online.de

Hermann Wunderlich WUNDERLICH seit 1921 GmbH
Reparaturwerkstatt für Elektromotoren und Maschinen aller Art, elektr. Anlagen
57223 Kreuztal-Buschhütten
Auf der Pferdeweide 8
Telefon (0 27 32) 79 34-0
Fax (0 27 32) 79 34-40

Bethel
Gemeinsam kranken Kindern helfen
Bitte helfen Sie kranken Kindern mit Ihrer Spende für den Neubau des Kinderzentrums Bethel.
Spendenkonto (IBAN): DE48 4805 0161 0000 0040 77
Stichwort: KINDGESUND, www.kinder-bethel.de

Yale · MERLO · ISEKI Der Systemanbieter · bulmor
Gabelstapler · Lagertechnik · Teleskop-Stapler · Grundstückspflege · Seiten-/und Vierwegestapler
www.schreiner-maschinen.de
info@schreiner-maschinen.de
Schreiner Maschinenvertrieb GmbH · Schelde-Lahn-Straße 20
35239 Steffenberg · Telefon 06464 921-0 · Fax 06464 921-124
Neu · Gebraucht · Mieten
Leasen · Full-Service
Zweigstelle 1: In der Aue 18 · 34613 Schwalmstadt-Treysa
Zweigstelle 2: Neue Straße 43, 35108 Allendorf-Haine

GEBRAUCHTSTAPLER
FÜR JEDEN EINSATZ
GABELSTAPLER CENTER KAMEN
GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
NL WENDEN · ZUM EICHSTRUCK 3a
57482 WENDEN
TEL. (02762) 987-803 · FAX -399
info@gabelstapler-center-wenden.de
www.gabelstapler-center.de

IN GUTEN HÄNDEN
WIR TUN ALLES FÜR IHR AUTO!
Inspektionen · Elektrik · Diesel · Heizung/Klima · Reifen · Reparaturen · Glas · Batterie · Achsvermessung · TÜV/AU
BOSCH Service
SIEGEN RÖMA
Marienhütte 56 · 57080 Siegen
Telefon 0271/4882-0
www.roema.de

Kommentar:

Die Getriebene

Tanja Wagener

„David gegen Goliath!" Acht australische Jugendliche klagten vor dem Bundesgericht in Melbourne gegen den australischen Staat, um die Erweiterung der australischen Vickery-Kohlemine zu stoppen. Durch die Kohle aus dieser Mine würden 100 Millionen Tonnen CO_2 in die Atmosphäre gelangen und eindeutig zur Klimakrise beitragen, so das Gericht. Es trug der australischen Regierung prompt auf, junge Menschen vor künftigen Schäden durch den Klimawandel zu schützen: Schutz vor Hitzeschaden und Buschfeuerrauch, aber auch Schutz des Great Barrier Reef und der australischen Eukalyptuswälder.

Die nordfranzösische Küstenstadt Grande-Synthe klagt vor dem höchsten Verwaltungsgericht gegen die Französische Republik. Die Sorge: Man drohe bei einem durch den Klimawandel bedingten Anstieg des Meeresspiegels teilweise im Ärmelkanal unterzugehen. Mit Erfolg: Die französische Regierung muss nun konkret nachweisen, wie sie die Treibhausgase im Vergleich zu 1990 um 40 % reduzieren will.

Auch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) beschäftigt der Klimaschutz: Sechs jungen Portugiesen verklagen wegen der Waldbrände 2017 in Portugal 33 Staaten Europas auf eine viel stärkere Reduzierung der grenzübergreifenden Emissionen. Wegen der Wichtigkeit und Dringlichkeit des Themas verzichtete der EGMR Ende 2020 sogar auf die eigentlich vorgeschriebene Ausschöpfung der 33 nationalen Rechtswege.

Und in Deutschland schrieb das Bundesverfassungsgericht im April Rechtsgeschichte und verurteilte die Bundesrepublik Deutschland, das Klimaschutzgesetz von 2019 nachzubessern. Darin hatte die Bundesregierung festgelegt, dass der CO_2-Ausstoß bis 2030 um mindestens 55 % im Vergleich zu 1990 reduziert werden muss. Für die Zeit nach 2030 gab es allerdings keine konkreten Ziele und Vorgaben, obwohl die Europäische Union inzwischen gesetzlich festgeschrieben hat, dass sie bis 2050 klimaneutral sein möchte. „Verfassungswidrig", urteilte das höchste deutsche Gericht. Vor allem die Jüngeren in diesem Land würden mit den Folgen des Klimawandels leben, auf Wohlstand verzichten, die Hitzesommer ertragen, Dürren und Überschwemmungen finanziell abfedern müssen.

Ein Verschieben der CO_2-Reduktionslast auf Kosten der Freiheit zukünftiger Generationen dürfe der jetzigen Generation nicht zugestanden werden, urteilten die Richter. Klimaschutz als Frage der Generationengerechtigkeit. Wer hierzulande den Wirbel um Greta und die Fridays-for-Future-Bewegung bisher noch milde lächelnd als Kinderkram abgetan hat, wird durch das Bundesverfassungsgericht eines Besseren belehrt.

Fakt ist: Es sind nicht mehr die erstinstanzlichen Gerichte, deren Klimaschutz-Entscheidungen als unbedeutende Einzelfälle oder gar Fehlurteile abgetan wurden. Nein, heute entscheiden die höchsten Verfassungs- oder Verwaltungsgerichte von Staaten, der EGMR und andere Obergerichte über weltweit anhängige Klimaklagen. Klagen, die stets damit begründet werden, dass Staaten Klimaziele nicht einhalten, nicht genügend tun, um den Klimawandel einzudämmen. Die Kläger gewinnen nicht immer, aber zunehmend häufiger.

Und wie reagierte die Politik auf die schallende Klatsche des höchsten deutschen Gerichtes für das 2019 von der schwarz-roten Bundesregierung eingebrachte und im Bundestag verabschiedete Klimaschutzgesetz? Auf einmal waren – bis auf die „blauen" Leugner des Klimawandels – alle Politiker grün, äußerten Begeisterung über das „epochale" Urteil zum Klimaschutz, überboten sich gegenseitig in ihren klimapolitischen Forderungen. Schneller, schärfer, ehrgeiziger: In Windeseile wurde das Klimaschutzgesetz verschärft, Klimaneutralität bereits 2045 statt 2050, 65% weniger CO_2 bis 2030 (bislang 55 %). Das Tempo beim Klimaschutz wurde kurzerhand verdoppelt.

Ein Erfolg für jüngere Menschen und Umweltverbände, währenddessen ein großer Teil der Wirtschaft entsetzt auf die neuen Klimaziele der Bundesregierung reagiert, allen voran die energieintensiven Unternehmen. Denn die Energiewende wird teuer, sehr teuer.

„Retten Gerichte jetzt die Welt?" lautete kürzlich die Überschrift eines Artikels des Journalisten und Buchautors Franz Alt zur Klimaschutzentscheidung des Bundesverfassungsgerichtes. Angesichts sich mehrender Urteile „pro Klimaschutz" könnte man fast diesen Eindruck gewinnen. Aber Gerichte sind keine Weltretter. Sie sprechen Recht - und treiben zugleich mit ihren Urteilen die Politik dazu, eine Verantwortung zu übernehmen, die sie längst konsequent(er) hätte übernehmen müssen: Bereits seit 1994 legt Art. 20a des Grundgesetzes den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere „in Verantwortung für die künftigen Generationen" fest. Genau an dieser Verantwortung droht die deutsche Politik zu scheitern. Im ständigen und auch sinnvollen Bemühen, einen Ausgleich zwischen Klimaschutzzielen und wirtschaftlichen Interessen zu finden, läuft ihr die Zeit davon: Der Klimawandel vollzieht sich schneller als die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen wirken. Wir sind offenkundig zu langsam.

Es kann nicht angehen, dass dramatisch wichtige Entscheidungen der Politik den Druck von Gerichten brauchen, um voranzukommen. Die Politik darf es nicht Gerichten, Umweltverbänden oder einzelnen Klägern überlassen, internationale Abkommen durchzusetzen und sich mit dem Festlegen von Grenzwerten begnügen. Sie muss vielmehr den Weg zur Energiewende ebnen, wirtschaftliche und bürokratische Hindernisse aus dem Weg räumen:

Wie soll die Energiewende (65% erneuerbare Energien am Bruttostromverbrauch bis 2030) gelingen, wenn die erforderlichen Stromtrassen zum Transport der Windenergie von der Nordsee nach Süddeutschland in ihrem Ausbau viel zu langsam vorankommen?

Was nützen Milliardenförderungen beim Kauf von E-Autos, wenn die nötige Ladeinfrastruktur nicht vorhanden ist? Und sind sie wirklich sinnvoll, wenn durch den gleichen Milliardenbetrag investiert in Solaranlagen die CO_2-Einsparung deutlich höher wäre?

Wie soll der Gebäudesektor mit 28% der deutschen CO_2-Emissionen (incl. der Emissionen bei der Herstellung von Strom/Fernwärme oder von Baustoffen) es finanziell stemmen, die Gebäude aus den 60-iger Jahren mit immensen Kosten bis zur Klimaneutralität energetisch zu sanieren, wenn zugleich der CO_2-Preis als Anreiz für eben diese Generalsanierung drastisch erhöht wird?

Diese und viele andere Fragen sind ungeklärt. Schafft die Politik es aber nicht, durch sinnvolle Konzepte die Wirtschaft, die Milliarden zur permanenten Steigerung der Energieeffizienz und zur Einhaltung neuer Benchmarks aufbringt, zu unterstützen, und den Klimaschutz so sozial zu gestalten, dass Geringverdiener im Verhältnis zu ihrem Einkommen nicht stärker belastet werden als Wohlhabende, wird sie ihre ehrgeizigen Klimaziele nicht erreichen.

Dann bleibt sie das, was sie derzeit ist: Eine Getriebene, die ihre Handlungsfreiheit an der Tür zum Gerichtssaal abgibt.

Digital Champions Award

Innovative Lösungen

Der Digital Champions Award – eine gemeinsame Initiative der Telekom und der Wirtschafts-Woche – richtet sich an Familienbetriebe und Marktführer. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die digitale Lösungen besonders konsequent oder innovativ eingesetzt haben. Ziel des Awards ist es nicht nur, die bedeutendsten Projekte mittelständischer Unternehmen zu prämieren, sondern diese vor allem einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Die Bewerbung ist Anfang dieses Monats noch über dca.wiwo.de/bewerbung/ möglich. ■

„Karte von morgen"

Nachhaltigkeit auf einen Blick

Die „Karte von morgen" ist eine interaktive Onlineplattform für nachhaltige Unternehmen und Initiativen des Wandels. Alle Nutzer tragen nach dem Wiki-Prinzip zukunftsfähige Orte ein, und lokale Akteure moderieren als Regionalpiloten die Einträge. Durch das Kartieren, Verbinden und Verbreiten zukunftsweisender Entwicklungen möchten die Initiatoren Orientierung für gemeinwohlorientiertes Leben und Wirtschaften geben. In diesen Bereich fallen unterschiedlichste Angebote – von Biohöfen über Fairtrade bis hin zu offenen Werkstätten und freien Bildungsinitiativen. Unter transition-siegen.de/orte/ können sich die lokalen Unternehmen auf der Karte für Siegen eintragen. ■

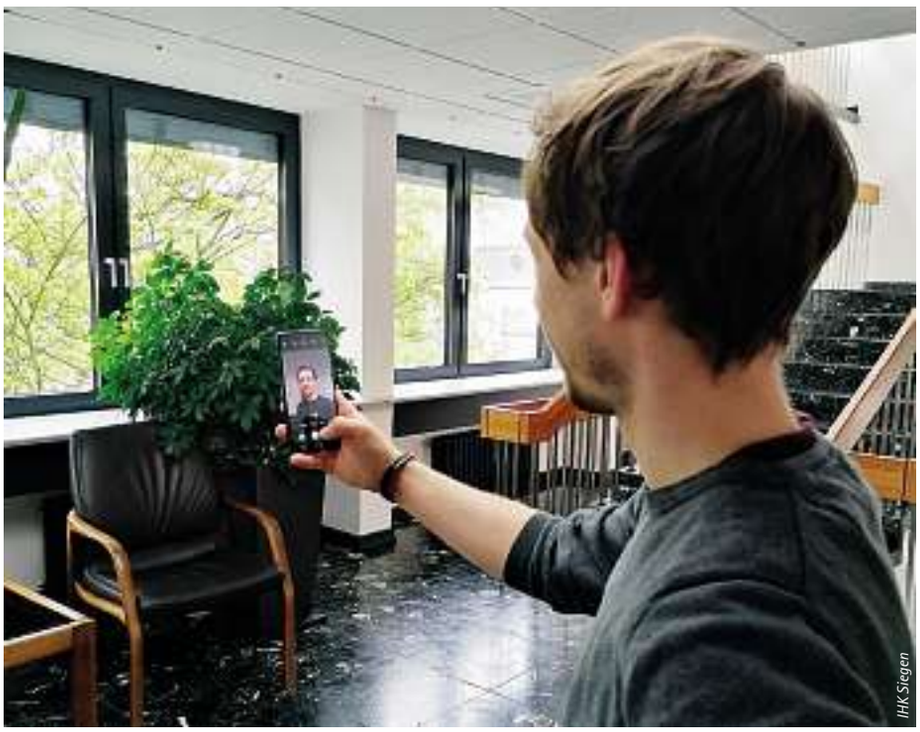
FOM Hochschule

Neuer Weg ins duale Studium

Abiturienten, die ein duales Studium absolvieren möchten, aber noch keinen Ausbildungsplatz oder etwa ein Volontariat in Aussicht haben, können zum Wintersemester 2021 dennoch ein Bachelor-Studium an der FOM in Siegen beginnen. Im Rahmen des neuen Sonderprogramms „Study into the job" unterstützt die Hochschule studienbegleitend bei der Stellensuche unter anderem mit aktivem Netzwerken und virtuellen Bewerbungstrainings. Ausführliche Informationen zum Konzept und zum Ablauf des Programms erhalten Interessierte in einer Online-Infoveranstaltung am 6. Juli um 18:00 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei und unverbindlich. Weitere Informationen finden sich unter abi-fom.de. ■

Route 57

Gesicht zeigen für die Ortsumgehungskette



Die Aktion „Gesicht zeigen" soll die Bedeutung der Route 57 ins Bewusstsein rücken.

Mit einer neuen Aktion weist der Verein Route 57 e.V. auf die Dringlichkeit der Ortsumgehungskette zwischen Kreuztal und Erndtebrück hin. Die meisten Menschen stünden hinter diesem Projekt, über das im Internet umfänglich und transparent berichtet werde, erklärt Vereinsvorsitzender Christian F. Kocherscheidt: „Die Route 57 hilft allen, nicht nur wenigen. Das wollen wir verstärkt deutlich machen!" Die Gründe für die Verkehrsverbindung seien ganz unterschiedlicher Natur. Die neue Social-Media-Aktion auf Instagram und Facebook greife diesen Gedanken auf. Jeder könne dabei mitmachen. „Wer für die Route 57 ist, kann jetzt im wahrsten Sinne des Wortes ‚Gesicht zeigen'", ergänzt der stellvertretende Vorsitzende Ingo Degenhardt: „Es geht ganz einfach: Selfie machen, auf route57.info hochladen, ein kurzes Unterstützer-Statement für die Route 57 hinterlassen. Fertig." Als „Dankeschön" für die Mühe gibt es ein kleines „Durchhaltepaket" mit „Route-57-Produkten". Weitere Informationen: route57.info. ■

Bei uns wird SERVICE großgeschrieben!
Ob Notfall, Reparatur oder Wartungsarbeiten ...
✓ immer schnell ✓ immer zuverlässig
✓ immer sachkundig
Ihr Heizungs- und Sanitärfachmann
nies
Heizung · Lüftung · Sanitär
57072 Siegen · Seelbacher Weg 9
Telefon (02 71) 37 52 00

Runkel Firmengruppe

Renommierten Wettbewerb gewonnen

Die Experten der Deutschen Bauzeitung riefen einmal mehr den Wettbewerb „Respekt und Perspektive. Bauen im Bestand" aus. Bereits zum vierten Mal ausgeschrieben, erfuhr der gemeinsam mit dem Baustoffhersteller Saint-Gobain Weber ausgelobte Preis auch in den herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie großen Zuspruch. Die 260 eingereichten Projekte zeigten die gesamte Bandbreite des Themas: denkmalgerechte Sanierungen eng am Befund, radikale Umnutzungen, minimale Eingriffe in den Bestand, Aufstockungen und Ergänzungen sowie energetische Sanierungen verschiedener Bautypen aus unterschiedlicher Bauzeit. Die Jury entschied sich letztlich für die Vergabe dreier gleichberechtigter Preise. Zu den Gewinnern zählte das nach den Entwürfen der David Chipperfield Architects, Berlin realisierte Objekt „Jacoby Studios Paderborn". An der baulichen Umsetzung hatte die Runkel Firmengruppe aus Siegen großen Anteil. Das von Marc Alexander Runkel, Peter Körner und Matthias Sänger geleitete Unternehmen erhielt den Auftrag für die Planung, Lieferung und Montage der für den Entwurf stilbildenden Stahlbeton-Fertigteile der Fassade des neuen Jacoby-Studio-Headquarters. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein ehemaliges Kapuzinerkloster aus dem 17. Jahrhundert, dessen älteste Teile bis vor einigen Jahren als Krankenhaus genutzt wurden. Das Vorhaben war mit höchstem architektonischem Anspruch verbunden. Weite Teile des ehemaligen Klosters wurden erhalten und in das moderne Bürogebäude integriert. Es entstand eine malerische Ruinenstruktur mit dem ehemaligen Kreuzgang des Klosters im Zentrum. Zusätzlich galt es, entsprechend der orthogonalen Strukturen großzügige Neubauflügel im Norden, Westen und Süden des bestehenden Gebäudes zu errichten. Die Bauzeit betrug insgesamt drei Jahre.

Das Urteil der Jury: „Die aus Beton errichteten Neubauten entwickeln die monolithische Qualität des schweren alten Mauerwerks zeitgemäß weiter." In diesem Jahr folgte zudem eine Nominierung für den von der Europäischen Union ausgelobten Mies-van-der-Rohe-Preis für zeitgenössische Architektur. ■

Bundesgerichtshof

Corona-Soforthilfe nicht pfändbar

Die Corona-Soforthilfe hat die Gerichte zuletzt immer wieder beschäftigt.

Nach vielen juristischen Streitigkeiten stellte der Bundesgerichtshof (BGH) nun klar: Die Corona-Soforthilfen sind nicht pfändbar. Dies geht aus einem kürzlich veröffentlichten Beschluss des BGH vom 10. März 2021 hervor (VII ZB 24/20). In dem Rechtsstreit hatte die Schuldnerin im April 2020 Corona-Soforthilfen in Höhe von 9.000 € erhalten. Dieser Betrag wurde auf das Konto der Schuldnerin überwiesen. Bei dem Konto handelt es sich um ein Pfändungsschutzkonto mit Freibeträgen, auf die im Fall einer Pfändung nicht zugegriffen werden darf. Die Schuldnerin hatte allerdings Verbindlichkeiten in Höhe von mehr als 12.000 €. Die Kontenpfändung war bereits im Gange. Um die Pfändung der Soforthilfen zu verhindern, beantragte die Schuldnerin beim Vollstreckungsgericht eine Erhöhung der Pfändungsfreigrenze. Daraufhin erhöhte das Vollstreckungsgericht den pfändungsfreien Betrag um die 9.000 € Corona-Soforthilfe. Der Gläubiger war damit gar nicht einverstanden, denn er hoffte, zur Begleichung seiner Forderung in den Betrag von 9.000 € vollstrecken zu können. Er legte Beschwerde ein und scheiterte damit.

Auch die Rechtsbeschwerde beim BGH hatte keinen Erfolg. Dieser weist darauf hin, dass die Corona-Soforthilfen nach dem Wortlaut des Bewilligungsbescheides klar zweckgebunden sind. Sie sollen nämlich Corona-bedingte Liquiditätsengpässe ausgleichen und sind nur für die Finanzierung von Verbindlichkeiten bestimmt, die seit dem 1. März 2020 entstanden sind. Bislang gibt es keine ausdrückliche gesetzliche Regelung, die die Erhöhung des Pfändungsfreibetrages um etwaige ausgezahlte Corona-Soforthilfen vorsieht.

Der Beschluss des BGH schafft nun aber eine Lösung: Empfänger von Corona-Soforthilfen, denen als Schuldner eine Kontopfändung droht, können trotz der gesetzlichen Regelungslücke unter Berufung auf § 850k Abs. 4 der Zivilprozessordnung beantragen, dass der Pfändungsfreibetrag auf ihrem Pfändungsschutzkonto in Höhe der ausgezahlten Corona-Soforthilfen heraufgesetzt wird. Diese sind dann für den Ausgleich von Forderungen, die vor dem 1. März 2020 entstanden sind, geschützt. Bei Forderungen, die nach Pandemiebeginn entstanden sind, entscheidet der Empfänger der Corona-Soforthilfen, ob er die Schulden mit dem Geld aus der Soforthilfe begleicht.

Das Problem der fehlenden gesetzlichen Regelung wird sich im Laufe des Jahres 2021 mit dem Inkrafttreten des bereits beschlossenen Pfändungsschutzkonto-Fortentwicklungsgesetzes lösen. Hierin befindet sich eine ausdrückliche gesetzliche Regelung für die Pfändungsfreiheit von Corona-Soforthilfen. ■

Netzgesellschaft Siegen

1,4 Mio. € für Kabelmaßnahme

Ein neues 10.000-Volt-Stromkabel verbindet die Eisernhardt und Eiserfeld.

Zwischen dem Blumengroßmarkt auf der Eisernhardt und Eiserfeld „In der Hubach" ist kürzlich ein fünf Kilometer langes Stromkabel in Betrieb genommen worden. Auftraggeber für diese Kabelmaßnahme ist die Stromnetzgesellschaft Siegen. „Dies ist bisher unsere größte Investitionsmaßnahme in das Stromnetz von Siegen. Wir haben 1,4 Mio. € aufgewendet", teilte Wolfgang Cavelius, Geschäftsführer der Netzgesellschaft und 1. Beigeordneter der Stadt Siegen, mit.

Die neue 10.000-Volt-Ringleitung ersetzt das bisherige Kabel und verläuft am Funkturm Eisernhardt sowie am Segelfluggelände vorbei bis nach Eiserfeld. Gleichzeitig wird der Stromaustausch zwischen dem Industrie- und Gewerbepark Oberes Leimbachtal/Martinshardt und Eiserfeld verbessert, da das neue Kabel deutlich leistungsstärker ist. Netzplanung und Bauausführung lagen in den Händen des regionalen Verteilnetzbetreibers Westnetz. Die Kabellegung erfolgte ohne große Eingriffe in die Natur, da das Einpflüge- und Bohrverfahren zum Einsatz kam. Am Segelflugplatz Eisernhardt ist eine neue fernsteuerbare Trafostation errichtet worden. Diese wird im Störungsfall aus der Netzleitstelle „per Mausklick" gesteuert und ermöglicht so eine schnelle Wiederversorgung. ■

fbMEDIA

Das Business einfacher machen

- **mit Medien-, Videokonferenz- oder Informationstechnik von fbMEDIA verbessern Sie Ihre Unternehmenskommunikation, erhöhen spürbar die Produktivität in Ihren Meetings und senken Ihre Reisekosten nachhaltig.**
  Mit Lösungen von fbMEDIA erhalten Sie immer ein optimal auf Ihr Anforderungsprofil zugeschnittenes Gesamtkonzept

fbMEDIA GmbH . Marienhütte 37 .
57080 Siegen . info@fb-media.de . www.fb-media.de .
Fon +49 271 77017-0 . Fax +49 271 77017-13

„STADTRADELN“

Aktion im September

Die Stadt Siegen und der Kreis Siegen-Wittgenstein nehmen vom 21. August bis zum 10. September erstmals an der Aktion „STADTRADELN“ teil. Alle, die im Kreisgebiet wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule bzw. Hochschule besuchen, können mitmachen. Ziel ist es, Menschen spielerisch anzuregen, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Die Teilnahme soll die betriebliche Gesundheitsvorsorge und den Teamgeist der Belegschaft stärken. Weitere Informationen – auch zur Anmeldung – stehen unter stadtradeln.de/siegen bereit. ■

modulbüro

Prämierte Zusammenarbeit

Die Siegener Agentur Design & Kommunikation im modulbüro freut sich gemeinsam mit ihrer Auftraggeberin, der Gutmann Bausysteme GmbH, über zwei wertvolle Auszeichnungen: Beim German Brand Award erhielt Gutmann die Auszeichnung als „Winner“ in der Kategorie „Building & Elements“. Außerdem gab es von der Jury eine „Special Mention Digital Brand of the year“ für die Gutmann-Submarke tuulo, die digitale Praxis-Plattform für Planer, Händler und Fensterbauer. Gutmann-Geschäftsführer Arnd Brinkmann freut sich über die prämierte Zusammenarbeit mit dem Agenturpartner: „Die Design- und Kommunikationsexperten haben von Anfang an unsere Philosophie und Zielsetzung verstanden und die richtigen Ideen entwickelt. Die Ergebnisse sind deshalb nicht nur durch den Award gewürdigt worden, sondern bilden elementare Bausteine unseres Markenauftritts in der Fachöffentlichkeit.“

Ziel der Kooperation war es, die Vorteile der angebotenen Systeme bekannter zu machen. Mithilfe einer klaren Konzeption und viel Detailarbeit entstanden eine produktspezifische Branchenansprache und digitale Lösungen. ■

Interview mit Kreuztals Bürgermeister Walter Kiß

„Lebenswert und zukunftsfähig“

Im Wirtschaftsreport beziehen die Bürgermeister der Kommunen des Kammerbezirks Stellung zu Themen der Gemeindeentwicklung und der Wirtschaft. Für die Juli-Ausgabe stellte sich Kreuztals Verwaltungschef Walter Kiß dem Gespräch.

1. Wie steht die Wirtschaft in Kreuztal da?
Die Wirtschaft in der Stadt Kreuztal ist spürbar montanhistorisch geprägt, hat sich aber im Laufe der Zeit vielseitig weiterentwickelt. Inzwischen hat sich hier ein breitgefächerter Branchenmix von Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungen etabliert, darunter alteingesessene Global Player, Hidden Champions und junge innovative Start-ups. In der Summe sind es rund 1.000 überwiegend mittelständische Unternehmen, nicht nur aus den Bereichen Stahl- und Maschinenbau, Oberflächenveredelung sowie Apparate- und Behälterbau, sondern auch digitale High-Tech-Unternehmen, die in Kreuztal Fuß gefasst haben und von den unternehmensfreundlichen Gegebenheiten vor Ort profitieren. Beispielsweise hat Kreuztal einen der niedrigsten Gewerbesteuer-Hebesätze der Region und eine gute Verkehrsanbindung. Produkte aus Kreuztal sind weltweit nachgefragt, technisch auf höchstem Niveau und international konkurrenzfähig. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die verschiedenen Branchen vor ganz unterschiedliche Herausforderungen gestellt. Glücklicherweise ist es vielen Betrieben gelungen, mit einigen Anpassungen ihren erfolgreichen Kurs zu halten oder auch mit innovativen Ideen neue Geschäfts- und Vermarktungszweige zu etablieren.

2. Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Welche konkreten Ansätze zur Verbesserung von Rahmenbedingungen verfolgen Sie derzeit?
Ein wichtiger Faktor für eine gesunde Wirtschaft sind gute Rahmenbedingungen. Dazu zählen eine funktionierende Infrastruktur, wirtschaftsfördernde Politik und ein lebenswertes Umfeld. Dabei lohnt es sich, die weichen Standortfaktoren im Blick zu behalten und insbesondere das Thema Wohnen als wichtigen Teil der Wirtschaftsförderung zu verstehen. Wenn Mitarbeiter sich vor Ort eine Heimat aufbauen können, eine vielseitige Betreuungs- und Schullandschaft sowie attraktive Sport- und Kulturangebote vorfinden, hat dies auch einen positiven Einfluss auf die Bindung an ein Unternehmen. Kreuztal bietet dieses Gesamtpaket und ist deswegen ein beliebter Wohnort mit entsprechend großer Nachfrage nach Wohnungen und insbesondere nach Baugrundstücken. Die Ausweisung von Wohnbauflächen ist daher ebenso ein zentrales Thema wie die Ausweisung von Gewerbeflächen. Unsere Bemühungen werden aber in weiten Teilen durch die beabsichtigte Neuaufstellung des Regionalplans erschwert. Entsprechend wichtig ist es, diesbezüglich mit der Bezirksregierung Arnsberg im Gespräch zu bleiben und eine Lösung zu finden, die für alle Beteiligten zukunftsfähig ist.

3. Welche Schwerpunkte setzen Sie im Stadtentwicklungskonzept?
In den vergangenen Jahren haben wir uns intensiv um die Attraktivierung und damit die spürbare Belebung der Kreuztaler Innenstadt gekümmert, was insbesondere auch den Einzelhandel gestärkt hat. Jetzt liegt der Fokus verstärkt auf der Quartiersentwicklung in den Stadtteilen. Zwei sehr konkrete Beispiele sind dabei das ehemalige Bender-Areal in Ferndorf und die Ortsmitte Buschhütten. Auch hier ist das Ziel, zeitgemäßen Wohnraum, aber auch einen Ort der Begegnung zu schaffen, um die Gemeinschaft in den Stadtteilen zu stärken. Auf dem Bender-Areal sollen zudem moderne Wohn- und Arbeitsformen unter dem Stichwort „Co-Working und Co-Living“ ermöglicht werden.

Walter Kiß, Bürgermeister der Stadt Kreuztal.

Weitere Schwerpunkte sind zum Beispiel die Digitalisierung – insbesondere an Schulen –, der Klimaschutz und die Umsetzung unseres flächendeckenden Radverkehrskonzeptes. Das übergeordnete Ziel ist dabei immer, die Stadt Kreuztal als lebenswerte Heimat und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort zu erhalten und weiter auszubauen.

Interview: Patrick Kohlberger

A45 in Bewegung

Beim Brückenbau entlang der Autobahn tut sich viel

Der Ausbau der A45 schreitet voran. Bis 2035 soll die wichtige Verkehrsachse zwischen Frankfurt und dem Ruhrgebiet nicht nur sechsspurig werden, sondern zum größten Teil auch über neue Talbrücken führen. In einer Konferenz mit Vertretern der Industrie- und Handelskammern entlang der A45 erläuterten die Experten der Niederlassung Westfalen der Autobahn GmbH Deutschland, in deren Zuständigkeit der Großteil der Autobahn fällt, die Bau- und Planungsstände zu den zahlreichen Bauprojekten. „Das Interesse der heimischen Wirtschaft am zügigen Baufortschritt ist groß. Die A45 ist als eine der wichtigen verkehrlichen Nord-Süd-Verbindungen innerhalb Deutschlands in die Jahre gekommen und braucht die Rundumerneuerung, um auch in Zukunft ihre wichtige Funktion für den Gütertransport und den Reiseverkehr erfüllen zu können", betonte Hans-Peter Langer von der IHK Siegen. „Umso erfreulicher ist es zu sehen, dass die Bauarbeiten in vollem Gange sind."

Im hessischen Teil der A45 zwischen Haiger/Burbach und Wetzlar waren in den letzten Jahren bereits mehrere Brücken erneuert worden, darunter die Talbrücken Haiger, Windelbach, Lützelbach, Dorlar und Münchholzhausen. „Die Arbeiten bringen naturgemäß viele Einschränkungen mit sich, seien es verengte Fahrspuren, Tempobeschränkungen oder erforderliche Umfahrungen. Wenn die ersten Talbrücken wieder befahrbar sind, weiß man, wofür die Unannehmlichkeiten am Ende gut waren", so Langer. Derzeit wird an weiteren Brücken gearbeitet. Als nächstes Bauwerk wird dabei voraussichtlich die Talbrücke Marbach fertiggestellt. Es folgen in den kommenden Jahren die Talbrücken Kalteiche, Onsbach, Volkersbach und Bechlingen/Bornbach. „Erfreulich ist, dass schon bald die Arbeiten an der Talbrücke Heubach beginnen können, bevor es anschließend mit dem Ersatzneubau der Talbrücken Lemptal, Kreuzbach, Blasbach und Langgöns losgeht", erklärte Saskia Kuhl, IHK Lahn-Dill. Auch die Talbrücke Sechshelden soll in den kommenden Jahren erneuert werden. Bei ihr wird ein dauerhaftes Monitoring durchgeführt, um den baulichen Zustand zu überwachen.

In NRW stehen gleich mehrere bauliche Höhepunkte bevor. „Für uns ist besonders wichtig, dass die jahrelange Baustelle bei der Lennetalbrücke jetzt in ihre Endphase tritt. Die öffentliche Aufmerksamkeit beim Querverschub war enorm und hat uns erneut gezeigt, wie wichtig den Menschen die Autobahn ist und wie eng sie die Arbeiten verfolgen", unterstrich Jan-Peter Tornow von der SIHK zu Hagen. Nachdem auch die zweite Brückenhälfte fertiggestellt und in die endgültige Position gebracht wurde, wird die neue Brücke in Kürze vollständig in Betrieb genommen. Zudem werden in Kürze die Arbeiten an der Talbrücke Kattenohl fortgeführt werden, nachdem die Planungen den tatsächlichen Gegebenheiten im Baugrund angepasst werden mussten. Anders als ursprünglich geplant, wird die Talbrücke Brunsbecke nun nicht gleichzeitig, sondern im Anschluss angegangen.

Im Siegerland, wo zuletzt Sprengungen an den Talbrücken Rälsbach und Eisern durchgeführt worden waren, kommt es im kommenden Jahr zu einem weiteren großen „Knall": Dann soll die Talbrücke Rinsdorf zu Fall gebracht werden, die nur aus einem Baukörper besteht. Der Verkehr wird dann komplett über den bis dahin vollständig fertiggestellten Brückenteil in Fahrtrichtung Dortmund geführt. In einigen Jahren wird dann der jetzt schon bestehende Brückenteil an den bis dahin errichteten zweiten Brückenteil inklusive Brückenpfeiler herangeschoben. „Ziel ist, die Talbrücken Rinsdorf, Rälsbach und Eisern zeitgleich abzuschließen. Der Vorteil: Der gesamte Abschnitt Siegen-Süd bis Wilnsdorf wäre dann von Brückenbaustellen befreit", verdeutlichte Hans-Peter Langer. Spannend geht es dafür im Umfeld weiter: Schon bald sollen die Arbeiten an der Talbrücke Landeskroner Weiher beginnen, die im gleichnamigen Gewässer fußt. Weithin sichtbar sein wird die Erneuerung der mehr als 1 km langen Siegtalbrücke ab 2027. Geplant ist eine optisch markante Schrägseilbrücke, die mit weniger Pfeilern auskommt als herkömmliche Brückenvarianten und die Bauzeit um mehrere Jahre verkürzt. ■

Vielfalt in Siegen

Netzwerk jetzt online

Die Universität Siegen gab Anfang 2018 den Startschuss für das Projekt „nett.werkzeug". Gemeinsam mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein und dem Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. (VAKS) entstand daraus die digitale Plattform siwi-lebt-vielfalt.de. Durch die intensive Zusammenarbeit stehen jetzt allen Geflüchteten und Zugewanderten wichtige Informationen zur besseren Integration transparent zur Verfügung. Gefördert wurde das Projekt in den ersten Jahren über die Leitmarktagentur. NRW durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und das Land NRW. Die Projektphase ist nun beendet, und die neue Webseite steht online. Sie leistet eine Übersicht über eine Vielzahl von Angeboten und Akteuren im Kreis und fördert die Vernetzung. Die Inhalte sind in vielen Sprachen abrufbar. ■

effexx Unternehmensgruppe

Märkischen Kreis erfolgreich vernetzt

Der Märkische Kreis umfasst 42 Standorte in seinem Gebiet. Diese zu vernetzen und darüber hinaus mit einer eigenen Wissensdatenbank auszustatten, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kreisverwaltung zugeschnitten und programmiert ist, war eine Herausforderung, die die effexx Unternehmensgruppe 2019 übernahm – mit Erfolg. Derzeit befinden sich etwa 400 Kreis-Mitarbeiter im Homeoffice. Dass diese auch von dort den Bürgern den gewohnten Service anbieten können, ist unter anderem effexx zu verdanken. Denn gerade in der Pandemie-Situation sind mobile, flexible und zugleich sichere Netzwerke ein kostbares Gut. Die Siegener Experten haben zudem einen neuen Alarmserver aufgesetzt – ein komplettes Gebilde, das alle bestehenden Module zusammenführt. Neben der inkludierten Brandmeldeanlage verfügt der Märkische Kreis nun über 120 Notrufknöpfe, sodass eine stille Alarmierung im Ernstfall mit einem einfachen Knopfdruck per Telefon ausgelöst werden kann. Die von effexx programmierte Wissensdatenbank mit einer nutzerfreundlichen Oberfläche macht es möglich, sämtliche Kommunikationsprozesse mit den Bürgern sowie die Informationsübersicht für die Mitarbeiter zu optimieren.

In die neue Datenbank wurden alle „alten" Inhalte der vorherigen Datenbank eingespielt, damit nichts verlorenging. Die märkischen Verwaltungsmitarbeiter werden mit ihren zugehörigen Telefondaten über die hinterlegte Call-Center-Lösung miteinander verknüpft, sodass die jeweiligen Anrufe direkt aus dem Tool abgesetzt werden können. Die Herausforderung an der Stelle war, dass die Anbindung des Call Centers zwischengeschaltet werden musste, um die Anruffunktion über das Call Center auszulösen, die direkte Ansteuerung der TK-Anlage zu ermöglichen und zudem eine qualifizierte Statistik und somit eine nachhaltige Auswertung zu gewährleisten. Dafür hat effexx zuvor ein Testsystem aufgesetzt und alle Schnittstellen überprüft, damit das hinterlegte System alle Anrufe der Bürger bewerten kann. Projektleiter Dominik Sieper resümiert: „Mit dem Ergebnis sind wir alle sehr zufrieden." ■

IHK-Außenwirtschaftstag NRW

Digitale Veranstaltung am 23. September

Die Entwicklungen im Export-Bereich werden einer der Schwerpunkte beim 11. IHK-Außenwirtschaftstag sein.

Die von den 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen durchgeführte Fachkonferenz zum internationalen Geschäft geht in die nächste Runde: Am 23. September findet der 11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW digital statt – mit einem informativen Programm und dem früheren Bundesaußenminister Sigmar Gabriel als Hauptredner.

Die COVID-19-Pandemie, internationale Handelskonflikte, Lieferkettenprobleme und viele weitere globale Veränderungen bedeuten große Herausforderungen. Das bereits vor Corona festgelegte Motto „Weltmarktrührer" mit dem Untertitel „Global erfolgreich mitmischen" ist daher aktueller denn je. Die Botschaft: Nicht jedes Unternehmen kann Weltmarktführer sein. Aber wer rührig, mutig und vorbereitet ist, kann mit seinen Produkten und Leistungen neue, internationale Märkte erobern und Wachstumspotenziale erschließen – auch nach der Pandemie.

Die Konferenz bleibt auch bei digitaler Ausrichtung eine der größten ihrer Art in Deutschland – avisiert mit mindestens 1.000 Teilnehmern. Sie wird federführend von der IHK zu Essen organisiert und live aus der Philharmonie in Essen gestreamt. Referenten, Moderatoren und Vertreter aus der Politik sind für die Eröffnung sowie die Diskussionsrunden und Fachforen vor Ort, um einen besonderen Konferenzcharakter zu erzeugen. Für die Teilnehmer wird es eine rein virtuelle Veranstaltung: Über eine zentrale Veranstaltungsplattform können sie sich in Fachforen informieren, die digitale Messe besuchen und die weiteren Konferenzangebote wahrnehmen. Sie haben die Chance, sich zu vernetzen und neue Geschäfts- sowie Gesprächspartner zu finden.

Zwölf Fachforen, ein eigenes Angebot für Start-ups, eine virtuelle Fachmesse mit rund 40 Ausstellern sowie die AHK-Lounge mit Vertretern von mehr als 60 deutschen Auslandshandelskammern stehen auf der Agenda. Die thematische Bandbreite ist groß. Sie reicht von der europäischen Handelspolitik über Exportkontrolle, Lieferketten und Finanzierung bis hin zu digitalen Geschäftsmodellen und dem Management von Auslandseinsätzen. Neu ist die „Start-up-Area", in der sich alles um die Internationalisierung junger Unternehmen drehen wird.

Zum Ablauf: Das Hauptprogramm des Außenwirtschaftstages findet am 23. September statt. Am Folgetag wird es durch Fachbeiträge der Hauptsponsoren abgerundet. Die unternehmensindividuellen Beratungsgespräche in der digitalen AHK-Lounge werden mit Blick auf die verschiedenen Zeitzonen von Mittwoch bis Freitag angeboten. Die Veranstaltungsdetails sind unter ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de abrufbar. ■

Bauen und Erhalten

Baustoff Stahl

Tradition und Moderne

Stahl als multifunktionaler Baustoff überzeugt Architekten und Ingenieure seit Jahrhunderten durch eine Vielzahl von Eigenschaften. Nicht umsonst sind die spannendsten Konstruktionen aus dem Material Stahl gebaut worden – von der Eisenbahnbrücke bis zur Fußballarena. Auch wenn es um die wirtschaftliche Errichtung dauerhafter und flexibler Industrie- und Gewerbebauten geht, ist der Stahlbau aufgrund der vielen Materialvorteile nach wie vor eine gute Wahl.

■ Die Iron Bridge in England, der Eiffelturm in Paris, der Crystal Palace in London oder das Seagram Building in New York – viele berühmte Bauten visionärer Architekten sind aus Stahl. Dieser stark belastbare Baustoff eignet sich hervorragend für filigrane Tragstrukturen mit großen Spannweiten. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts entstanden die ersten eisernen Brückenbauten, zunächst wenig belastete, schmucke Bogentragwerke kleinerer Spannweiten – in der Mitte des 19. Jahrhunderts sind es dann auch hochbelastete Eisenbahnbrücken. Im Hochbau fand der neue Werkstoff schnell Anwendung in Denkmalbauten und in kunstvollen Ausbauten. Der Werkstoff Stahl, zu Beginn noch spröde und nicht schweißbar, ermöglichte durch seine hohe Festigkeit schlanke, feingliedrige Tragwerke. Heute ist Stahl ein hoch- und dauerfester, duktiler Hightech-Werkstoff, dessen Eigenschaften enorme architektonische Möglichkeiten bieten. Stahlbau fordert hohes Ingenieurwissen im Hinblick auf die Dimensionierung und die konstruktive Durchbildung.

Heute ist Stahl im Bauwesen ein nicht wegzudenkender Baustoff. Als Bewehrung erhöhen Stahlelemente die Zugfestigkeit in tragenden Betonbauteilen, Stahlträger dienen als Wand- und Deckenstützen oder als Tragkonstruktion für Anbauten oder Brücken. Nicht zuletzt ist der Stahlbau gestern wie heute eine gute Wahl, wenn es um die wirtschaftliche Errichtung dauerhafter und flexibler Industrie-

SINNER
STAHL- & INDUSTRIEBAUTEN

Stahlbau.

57223 Kreuztal · 02732 5913-0 · info@sinner-stahlbau.de · www.sinner-stahlbau.de

Berühmte Architekten und Ingenieure wussten schon vor Jahrhunderten um die Vorteile des Baustoffs Stahl.

Foto: Pixabay

und Gewerbebauten geht. Grund sind seine vielen Vorteile, die den Baustoff besonders attraktiv machen.

Stahl ist ein extrem vielseitiger Baustoff, der Architekten und Bauingenieuren große Gestaltungsfreiheit gibt. In der Architektur ermöglicht er die Umsetzung ungewöhnlichster Geometrien. Der Baustoff erlaubt eine einzigartige Vielfalt an Formen, riesige Spannweiten und schwebende Konstruktionen. Auch beim Bauen im Bestand erweist sich die Vielfalt und Leichtigkeit des Materials als großer Vorteil. Darüber hinaus ist Stahl überaus widerstandsfähig. Dank seiner einzigartigen duktilen Eigenschaften und Tragreserven ist er der ideale Baustoff für Regionen mit hoher seismischer Aktivität.

Auch beim Thema Nachhaltigkeit macht das Material eine gute Figur. Stahl ist ein Baustoff, der sich komplett, beliebig oft und ohne jeden Qualitätsverlust wiederverwenden lässt. Weltweit ist Stahl heute das am meisten recycelte Material. Am Ende seiner Nutzungsphase wird der Baustahl in Deutschland, Österreich und der Schweiz heute zu 99 Prozent wiederverwertet. Davon sind 11 Prozent sofort wieder einsetzbar, die restlichen 88 Prozent wandern ins Stahlwerk.

Kurze Bauzeiten sind ein weiteres Argument für den Stahlbau. Seit jeher punktet Stahl mit einem hohen Vorfertigungsgrad. Die Vorproduktion im Werk ist sauber und wetterunabhängig. Dadurch können im Stahlbau die Bauzeiten vor Ort sehr kurz gehalten werden, Bauherren und beteiligte Unternehmen mit Bauarbeiten können „just in time“ rechnen. Mit intelligenter CAD-Software sind zudem bei der Planung von Stahlbauten kaum Grenzen gesetzt.

Die Entwicklung zum Bauen 4.0 mit „Building Information Modeling“ (BIM) verkürzt die Abläufe auch beim Stahl. Virtuelle Entwurfsdaten fließen in die Vorfabrikation der Stahlelemente ein, der Weg von der Vision zum fertigen Projekt wird noch kürzer. Präzision und kurze Bauzeit erlauben in der Folge genaue Kalkulationen und schaffen Kostensicherheit. Die filigranen Wände sparen ferner Raum und lassen genug Platz für integrierte Haustechnik. Damit steigt die Energieeffizienz, die Betriebskosten sinken während der Nutzung. Einfache Instandhaltung und lange Lebensdauer tun ein Übriges für die Wirtschaftlichkeit des Baus.

Durch ihre schlanken Profile ermöglicht eine Stahlkonstruktion größere Spannweiten, was eine perfekte Ausnutzung der bebaubaren Fläche erlaubt. Zugleich lassen sich dank der spezifischen Verbindungen und Verankerungen zwischen den Bauteilen die Grundrisse und auch ganze Gebäude aus Stahl flexibel verändern. Die durch die enorme Spannweite geschaffenen Räume können bei Bedarf mit temporären oder flexiblen Trennwandlösungen aufgeteilt und später mit minimalen Kosten bei neuen Anforderungen wieder geändert werden. Auch Anbauten sind problemlos möglich.

Nicht zuletzt lässt sich auch eine ästhetische Wirkung erzielen. Im Unterschied zu früher sind Stahltragwerke heute oft nicht im Inneren versteckt, sondern erscheinen direkt an der Oberfläche eines Bauwerks. Eine Vielfalt an verschiedenen Oberflächenveredelungen bietet dabei auch für funktionelle Gebäude individuelle Designs, die zum Unternehmen passen und ein repräsentatives Firmenbild abgeben.

ots/aro

Intelligent und individuell

Automatisierung und Industrie 4.0 verändern nicht nur die Arbeitswelt – auch die Anforderungen an Gewerbebauten werden dadurch neu formuliert. Schließlich müssen moderne Betriebsstätten von heute vor allem eines sein: perfekt auf die Produktions- und Logistikabläufe zugeschnitten. Aber auch Energieeffizienz und Individualisierung sind aktuelle Themen, die den Gewerbebau von heute mit prägen.

■ Industrie- und Gewerbebauten sind schon immer technologischen und sozialen Veränderungen unterworfen und müssen sich den dynamischen Anforderungen des Marktes anpassen. Wandlungsfähigkeit und die Sicherstellung der Drittverwendbarkeit, also einer vollständig anderen Nutzung als bei der Erst- und Zweitverwendung vorgesehen, sind bei diesem Gebäudetypus entscheidende Kriterien, um einen langfristigen wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen zu garantieren – unabhängig davon, ob es sich um ein komplexes Industrie-Großprojekt oder einen regionalen Gewerbebau handelt.

Aktuelle Entwicklungen in Produktion und Wirtschaft nehmen auch Einfluss auf den Industrie- und Gewerbebau. So setzen sich unter dem Stichwort Industrie 4.0 zunehmend durch die Digitalisierung geprägte, intelligente Systeme durch, die Prozesse automatisieren und dadurch vereinfachen. Diese aktuellen Themen in Produktion und Lagerhaltung haben wesentliche Auswirkungen auf den Industrie- und Gewerbebau. Entsprechend bestimmen vier Megatrends die moderne Architektur im Industrie- und Gewerbebau: intelligente Gebäude, Digitalisierung bei Planung und Ausgestaltung, Individualisierung und Energieeffizienz.

Ihr verlässlicher Partner für die Realisierung innovativer Industrie- und Gewerbeimmobilien

GÜNTHER
BAUEN MIT KOMPETENZ

Neubau einer Montagehalle für die HerkulesGroup mit angeschlossenem Bürogebäude in lichtdurchfluteter Architektur

> Schlüsselfertiges Bauen
> Betonfertigteilwerk
> Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau
> Konstruktion und Entwicklung

Bauunternehmung GÜNTHER GmbH + Co. KG
Sohlstättenweg 2 | 57250 Netphen
Tel. 02737 509-0
info@guentherbau.net | www. guentherbau.net

Die Digitalisierung ist längst in Industrie und Gewerbe angekommen. Unter dem Stichwort Industrie 4.0 werden zahlreiche Prozesse automatisiert und effizient gestaltet, um Produkte zu optimieren und gleichzeitig Kosten zu sparen. Eine moderne Bauplanung muss die Vernetzung von Maschinen, Geräten, Sensoren und Menschen und deren Kommunikation über das Internet der Dinge ebenso im Blick haben wie die Unterstützung der arbeitenden Menschen bei Entscheidungs- und Lösungsfindungen durch technische Assistenzsysteme und die Informationstransparenz durch Sensordaten.

Zugleich macht aber die Digitalisierung auch vor der Bauplanung selbst nicht Halt. Stichwort: Building Information Modeling, kurz BIM. Es beschreibt die simultane Zusammenarbeit aller Planungsdisziplinen in einem digitalen Modell, wodurch Bauzeiten und Baukosten immer genauer eingeschätzt und Planungsfehler vermieden werden können. Dies trägt zu einem wirtschaftlicheren und für den Bauherren transparenteren Planungs- und Bauprozess bei. Die zunehmende Digitalisierung führt verstärkt zur Automatisierung von Produktionsprozessen. Damit einher geht der steigende Anspruch, Produktions- und Logistikprozesse perfekt aufeinander abzustimmen. Im intelligenten Betriebsgebäude sind nicht nur die Maschinen miteinander vernetzt, auch das Gebäude kommuniziert mit der Produktion. Damit lassen sich zum Beispiel die Umgebungsbedingungen kontrollieren oder automatisch an den Bedarf der Fertigung anpassen. Smarte Heizungs- und Lüftungsanlagen etwa werden dann auf die jeweiligen Bedarfe angepasst.

Hier spielt zugleich das Trendthema Energieeffizienz im Industrie- und Gewerbebau eine wesentliche Rolle. Dabei sind es nicht nur die gesetzlichen Vorgaben, die den Rahmen setzen für eine energieeffiziente Bauweise. Die Energiepreise steigen immer weiter an, sie spielen also eine immer größere Rolle als Kostenfaktor. Moderne Gebäude maximieren die Energieeffizient somit zum einen beispielsweise durch eine optimale Wärmedämmung der Gebäudehülle und die Vermeidung von Kältebrücken an Toren und Fenstern, um Energieverluste zu minimieren. Zum anderen spielt die Nutzung alternativer Energien eine immer größere Rolle, sodass beispielsweise Photovoltaikanlagen in die Planung einbezogen werden, um Energie für Produktionsprozesse zu erzeugen und somit Stromkosten einzusparen. Innovative Heizungs- und Lüftungsanlagen arbeiten energieeffizient und bieten zum Beispiel durch den Einsatz von Wärmetauschern ein Maximum an Heizleistung bei gleichzeitig geringem Einsatz von Brennstoffen.

Von einem modernen Betriebsgebäude wird aber nicht nur Funktion erwartet – es soll auch die Unternehmenswerte widerspiegeln. Ein architektonisch maßgeschneiderter Businessbau unterstützt die Identitäts- und Markenbildung von Unternehmen. Das Gebäude hat als Arbeits- und Aufenthaltsort sowohl eine Innenwirkung auf die Mitarbeiter als auch eine Außenwirkung auf die Kunden, Öffentlichkeit und potenzielle Mitarbeiter. Wird eine unverwechselbare architektonische Sprache gefunden, kann das für ein Unternehmen von unschätzbarem Wert sein. ots/aro

Jacoby Studios Paderborn – Betonfertigteile im historischen Kontext

www.runkelbau.de

RUNKEL
Werte planen, bauen, leben.

So wird Energie gespart

Energiekosten, gesetzliche Vorgaben, Umweltaspekte – in der Regel ist das Dämmen eines Industriebaus unerlässlich, gerade bei beheizten Hallen mit Personal. Aber auch Lagerhallen für temperaturempfindliche Güter erfordern eine Isolierung. Für Wände von Stahlhallen kommen verschiedene Dämm-Möglichkeiten der Wände in Frage.

■ Schwankende Temperaturen, Energieverluste, Kondenswasser, Zugluft, Hitze und Feuchtigkeit – das alles hat in einer Produktions- oder Lagerhalle negative Auswirkungen. Folgen sind schlechte Produktivität, hohe Energiekosten und ein Milieu, das die Bakterienbildung begünstigt. Beim Neubau oder der Sanierung einer Halle ist die Wahl des Dämmsystems der Wände für den energetischen Standard, die dauerhafte Wirksamkeit und für gute klimatische Bedingungen also von großer Bedeutung.

Wesentliche Vorgaben für die Dämmung macht das seit 2020 geltende Gebäudeenergiegesetz (GEG). Maßgeblich dabei ist die Einhaltung des U-Werts. Dieser gibt als Wärmedurchgangskoeffizient Auskunft über die wärmetechnische Qualität des verwendeten Materials. Je geringer der Wert, desto besser ist die wärmedämmende Eigenschaft des Baumaterials. Der Wert gibt an, wie viel Energie je Grad Temperaturunterschied über eine Fläche von einem Quadratmeter der Gebäudehülle im Zeitraum von einer Stunde entweicht

- gemeinsam
- für unsere Region
- mit Mut
- mit Optimismus
- für neue Projekte

BERGE-BAU GmbH & Co. KG
Leimstruther Weg 7-9
57339 Erndtebrück-Leimstruth
02753 5949-0 | info@berge-bau.de

www.berge-bau.de

BERGE-BAU

-ANZEIGE-

Stark in Stahl und Bau

BIEBER + MARBURG bietet umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Die BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG mit Sitz in Bischoffen und Gießen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Ihr Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Faszination: Stahl

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

In Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 25.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 18 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 38.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen und Güten. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 to eingesetzt.

Jährlich werden 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert.

Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.

Stahl · Röhren · Bauprodukte

Stark in Stahl

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments.
Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Eingesetzter Fuhrpark: 40 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge.
Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

25.000 to Stahl

Ihr Stahllieferant im Siegerland

für Sie auf Lager.

Walzstahl
Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachprodukte, Betonstahl, Betonstahlgewebe

Röhren
Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung
Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb

Qualitätsstahl, Blankstahl, Edelstahl und **NE-Metalle**

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG
35394 Gießen Steinberger Weg 60 0641/7944-340 0641/7944-339 stahl4@bieber-marburg.de shop.bieber-marburg.de

Faszination: Bauprodukte

Im Bereich **Tiefbau** verfügt das Unternehmen über langjährige Erfahrung mit Produktlieferungen für die Bereiche Straßen-, Erd-, Kanal-, Landschafts- und Kabelleitungsbau. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Erschließungsmaßnahmen im öffentlichen Bereich sowie von Gewerbe-Investoren beliefert. Im Verkehrswegebau (Tunnel, Flughäfen, ICE-Trassen, Autobahnen) hat sich BIEBER + MARBURG auf mittlere und große Bauprojekte spezialisiert.

Auch im Bereich **Hochbau** ist das Unternehmen für alle Haus-, Um- oder Ausbauten der richtige Partner und stellt gerne sein Fachwissen und langjährige Erfahrung bei der Auswahl der richtigen Materialien und bei Fragen bezüglich Statik, Brand-, Schall-, Wärme- und Feuchte-Schutz zur Verfügung.

Die **bieberal®** Produktpalette, die bundesweit ausgeliefert wird, bietet Lösungen aus Metall für Dach und Wand. Zum Sortiment gehören auch alle Dämmstoffe für Dach und Fassade sowie eine umfangreiche Auswahl an Flachdachprodukten. Spezialisiert ist das Unternehmen auf die koordinierte Belieferung von Industrie- und Gewerbebauten.

Produkt(ion): Baustahl

Das Schneiden und Biegen von Betonstahl und Betonstahlmatten erfolgt auf modernsten EDV-gesteuerten Anlagen und ist damit für die Abnehmer zeitsparend und kostengünstig. BIEBER + MARBURG liefert die gesamte Stahlbewehrung maßgerecht nach Plänen und Schneideskizzen in größtmöglicher Präzision. Die Anlieferung der Produkte erfolgt zuverlässig und kurzfristig innerhalb von maximal 3 Arbeitstagen im Rahmen des Tourenplans mit eigenem Fuhrpark.

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG
www.bieber-marburg.de

Wird eine Halle mit Stahlkonstruktion neu errichtet oder saniert, stellt sich die Frage nach der Dämmung der Außenwände. Hier stehen unterschiedliche Baumaterialien zur Verfügung. Foto: Pixelio

– angegeben in Watt pro Quadratmeter mal Kelvin (W/m2K). Nicht jedes Material verfügt über die gleichen Dämmeigenschaften. Einige Baustoffe leiten Wärme besser und tragen damit zu hohen Wärmeverlusten bei, andere Materialien leiten Wärme nur schlecht. Bei Hallen, die mit einer Stahlkonstruktion erstellt werden, dienen meist Sandwichelemente, Porenbetonplatten oder Kassettenwände als Wandkonstruktion, die wichtige Aufgaben der Wärmedämmung und Versteifung der Gebäudehülle erfüllen.

Sandwichelemente bestehen als Außenwandbauteile aus einer Wärmedämmung, die beidseitig mit einem Schutzmaterial beplankt ist. Dabei kommen bei Stahlhallen vorwiegend leichte Elemente zum Einsatz. Bei diesen besteht die Schutzschicht aus Kunststoff oder ebenen, linierten, gesickten oder profilierten Deckschalen aus Aluminiumband beziehungsweise bandverzinktem oder bandlegierverzinktem, kunststoffbeschichtetem Stahlblech. Der Kern hingehen ist aus Vollmaterial (Polyehtylen, Balsaholz), Schaumstoff (Hartschaum, Metallschaum), Dämmung (Hartschaum, Mineralwolle) oder Wabengitter (Papier, Pappe, Metall, Kunststoff).

Der dreischichtige Aufbau mit dem Dämmkern ermöglicht einen hohen Wärmedurchlasswiderstand. Zudem verfügen Sandwichelemente über gute Werte beim Schallschutz, sind – abhängig vom Kernmaterial – höchst feuerbeständig und überzeugen durch die Vielseitigkeit bei der Farbgestaltung sowie die Möglichkeit zur horizontalen wie zur vertikalen Verlegung – bei gleichzeitig geringen Kosten und einer schnellen Bauzeit.

Vielfach werden im Hallenbau aber auch Wände aus Porenbeton eingesetzt. Porenbeton basiert auf Kalk-, Kalkzement- oder Zementmörtel, der im Herstellungsprozess aufgebläht und einer Dampfhärtung unterzogen wird. Damit ist der Wortbestandteil Beton eigentlich irreführend, da der fein gemahlene Sand keine Körnungen wie Sand oder Kies enthält, die üblicherweise in Beton enthalten sind. Notwendige Zusätze sind dagegen Branntkalk, Wasser und Quarzsand sowie Aluminiumpulver, das der Gasbildung und dem Aufblähen des Gemisches dient, bevor die Härtung in einem speziellen Dampfdruckkessel erfolgt.

Vorteil von Porenbeton als Wandelemente sind die hohe Wärmedämmfähigkeit, die Feuerfestigkeit und eine gute Tragfähigkeit. Porenbeton kann zudem Wärme und Kälte lange speichern. So absorbiert er an heißen Tagen Hitze vergleichsweise langsam, sodass im Halleninneren angenehme Temperaturen herrschen.

Während unbewehrter Porenbeton über eine hohe Druckfestigkeit verfügt, haben bewehrte Wandelemente auch Zugfestigkeit. Tragende Wände sind dabei durch geschosshohe Elemente, nicht tragende durch Porenbetonplatten ausgebildet. Dabei kann die Montage horizontal wie auch vertikal erfolgen, was eine große Variabilität bei der Fassadengestaltung erlaubt.

Die dritte Form gedämmter Wandverkleidungen, die im Hallenbau verbreitet sind, stellen Kassettenwände dar. Sie werden bei zweischalig hinterlüfteten Wandsystemen als innere tragende Schale horizontal von den Gebäudestützen befestigt. Sie nehmen die Wärmedämmung auf und werden anschließend horizontal oder vertikal mit Trapezblechen verkleidet. Als Dämmstoffe eignen sich ganz unterschiedliche Materialien, wobei Mineralwolle zum Beispiel ganz einfach in die Kassetten geklemmt werden kann und damit zu einem schnellen Dämmvorgang beiträgt. Die Tiefe der Kassette und die Wahl des Materials ermöglichen dabei theoretisch jeden gewünschten Dämmwert. Einen Vorteil stellt zudem der extrem gute Schallschutz dar. Allerdings gestaltet sich die Montage etwas aufwendiger, und die Gestaltungsoptionen sind aufgrund des Erfordernisses, die Dämmung zugunsten der Hinterlüftung mit Trapez- oder Wellblech zu verkleiden, geringer. bau-pr/aro

Der hält was aus

Er muss hart im Nehmen sein: ein Industrieboden. Schließlich ist der Fußboden in Lagerhallen und Industriebetrieben der am stärksten beanspruchte Bauteil. Betonböden sind für Industrie- und Gewerbebetriebe besonders wirtschaftlich. Sie sind schnell zu erstellen, kostengünstig und langlebig. Die multifunktionelle Einsetzbarkeit macht den Betonboden zur Basis des perfekten Industriebodens.

■ In Industrie und Gewerbe ist der Fußboden besonderen Beanspruchungen ausgesetzt. Daher wird hier ein Industrieboden eingesetzt: Er ist langlebiger, hält hohem Druck und Abrieb stand, ist kratz- und schlagfest. Hinzu kommen zusätzliche Anforderungen je nach branchenbedingtem Einsatzbereich. Bodenflächen leisten in der Industrie also einen entscheidenden Beitrag zur betrieblichen Infrastruktur. Sie dienen unter anderem der Verankerung von Maschinen, sind Transportweg oder auch Lagerfläche. Gut geplante und ausgeführte Industrieböden sind daher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Jeder Fehler, der zu Instandsetzungsarbeiten und Reparaturen führt, wirkt sich immer auf den gesamten Betriebsablauf eines Unternehmens aus. Um bei der Auswahl und Ausführung von Industrieböden ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten, sind vor allem zwei Aspekte entscheidend: eine umfassende Beratung sowie hochwertige Materialien.

Dabei steht am Anfang die Analyse der zu erwartenden Beanspruchungen, zu denen neben hohen statischen und dynamischen Punkt- und Flächenlasten rollende, schleifende und stoßende Belastungen, Temperaturschwankungen sowie chemische Angriffe gehören. Besondere Einsatzbereiche erfordern zudem beispielsweise eine extreme Ebenheit oder maximale Ableitwiderstände, um elektrostatische Aufladungen zu verhindern.

Besonders wirtschaftlich für Industrie und Gewerbebetriebe sind Betonböden. Hallenböden aus Beton sind schnell zu erstellen, kostengünstig und langlebig. Die multifunktionelle Einsetzbarkeit macht den Betonboden zur Basis des perfekten Industriefußbodens. Er eignet sich für sämtliche gewerblichen Nutz-

OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Hoher Druck durch schwere Maschinen, dauernder Verschleiß durch Staplerbetrieb: Industrieböden aus Beton können einiges aushalten und sind zudem kostengünstig und langlebig. Foto: Pixabay

flächen, Produktions- und Lagerhallen. Der konstruktive Aufbau eines Betonbodens besteht im Wesentlichen aus drei Teilen, die sorgfältig aufeinander abgestimmt sein müssen: Zunächst ist ein Unterbau erforderlich, der wiederum aus einem tragfähigen Untergrund und einer darüber eingebauten Kies- oder Schottertragschicht besteht. Der vorhandene Untergrund muss zur Aufnahme der Belastungen aus der Betonbodenplatte, des dritten Teils des Bodenaufbaus, geeignet sein und trägt zur Funktionsfähigkeit der gesamten Betonbodenkonstruktion bei. Die Tragfähigkeit der Unterkonstruktion ist insgesamt von großer Bedeutung und sollte stets durch einen Geotechniker beziehungsweise ein geotechnisches Institut beurteilt werden.

Wesentlicher Bestandteil eines Hallenbodens ist nicht zuletzt die Qualität der verwendeten Betone. Nur Beton besonderer Qualität hält den hohen Anforderungen an Industrieböden stand. Moderne Rezepturen machen Beton heute zu einem echten Hightech-Werkstoff mit sehr guten Wärmedämmeigenschaften.

Sohlplatten für Produktions- und Lagerhallen lassen sich in zwei Konstruktionsarten unterscheiden: bewehrte Betonbodenplatten, beispielsweise Stahlbeton oder Stahlfaserbeton, sowie unbewehrte Betonbodenplatten wie etwa Walzenbeton. Die Entscheidung für eine bestimmte Konstruktionsart erfolgt unter Berücksichtigung von beispielsweise charakteristischen, statischen, nutzungsbedingten oder geologischen Gründen. Auch wirtschaftliche Aspekte und Bauabläufe müssen unter Umständen berücksichtigt werden.

Eine im Industriebodenbau übliche Konstruktion ist Walzenbeton. Dabei handelt es sich um eine erdaufliegende Sohlplatte, die mit spezieller Beton-Rezeptur im Walzbeton-Verfahren eingebaut wird. Diese Bauweise eignet sich deshalb besonders für den maschinentechnischen Einbau mit entsprechenden Flächenfertigern und ist dadurch sehr wirtschaftlich herzustellen. Stahlfaserbeton bietet eine hohe Tragfähigkeit und hat bautechnisch den Vorteil, dass die Betonplatte in einem Arbeitsschritt hergestellt werden kann, weil die Beimischung der Stahlfasern bereits direkt beim Betonhersteller erfolgt. Dementsprechend entfällt der Aufwand für das Einbringen der konventionellen Bewehrung.

Stahlbeton ist ein Verbundwerkstoff und besteht aus Beton und Bewehrungsstahl, der in die Betonschalung eingebaut und dann mit Beton vergossen wird. Durch den Bewehrungsstahl wird die Zugfestigkeit des Betons erhöht – in Kombination mit der Druckfestigkeit des Betons wird insgesamt eine äußerst hohe Tragfähigkeit erreicht. ots/beton.org/aro

HOCH DONGES BLITZSCHUTZBAU
Bedachungen
Bau-Abdichtungen

Hartmut Hoch - Dachdeckermeister
Unterer Buhlschlag 7 • Bad Laasphe
Telefon (0 27 52) 59 82 • Fax (0 27 52) 97 57
E-Mail: info@hoch-bedachungen.de
info@donges-blitzschutz.de
Internet: www.Hoch-Bedachungen.de

Mitglied der
Dachdecker-Innung
Siegen-Wittgenstein

Impressum für den Sonderteil
»Bauen und Erhalten«
des Verlages Vorländer

Redaktion:
Regina Roth

Layout/Gestaltung:
Christian Reeh

Anzeigen:
Günter Chojetzki
Telefon (02 71) 59 40-3 38

Der erste Eindruck zählt

Immer mehr Unternehmen präsentieren sich in schicken, modernen Gebäuden, die von renommierten Architekten entworfen wurden. Drumherum aber dominiert nicht selten eine Teer- und Pflasterwüste. Dabei kann ein attraktiv gestaltetes Außengelände mit zur Visitenkarte des Unternehmens werden und das Firmenimage aufwerten – in der Öffentlichkeit, bei Kunden und bei Mitarbeitern.

■ Trendige Visitenkarten, Top-Homepage, hochmoderner Eingangsbereich, aber vor der Tür sieht es aus wie in einer Einöde: nur Pflaster, Teer und ein in die Jahre gekommener, halbherzig gepflegter Blumenkübel. Rund um manchen Firmensitz sieht es nicht gerade einladend aus. Dabei sagt die Gestaltung des Außengeländes viel aus über ein Unternehmen. Qualität und Stil, die Art der Bepflanzung, besondere Akzente und nicht zuletzt der Pflegezustand bestimmen den Eindruck entscheidend mit, den Besucher, Anrainer und natürlich auch Kunden erhalten. Den Wohlfühleffekt, den Pflanzen erzeugen, machen sich immer mehr Firmen und Institutionen zunutze – sie setzen hier ein klares Statement: Durch einen Firmengarten, egal in welcher Form und Größe, präsentieren sie sich zeitgemäß, mitarbeiter- und

PLANEN UND BAUEN FÜR **IHREN ERFOLG**

Projekt: Neubau Brandschutz- und Rettungsdienstzentrum Märkischer Kreis
Unsere Leistung: Schlüsselfertige Erstellung

Ihr Partner für alle Bau-Leistungsbereiche!

HUNDHAUSEN

Telefon: (0271) 408-0 · kontakt@hundhausen.de · **www.hundhausen.de**

Sehenswertes Entree: Ein attraktiv bepflanzter Firmenvorgarten heißt Kunden und Mitarbeiter herzlich willkommen. *Foto: BGL*

umweltfreundlich und haben damit eine ideale Visitenkarte. Gelebte Nachhaltigkeit und ein Look im Sinne der Corporate Identity pflegen das Image. Corporate Green wird zum sichtbaren Teil der Unternehmensphilosophie.

Die Steigerung des Wohlbefindens durch Naturerleben ist in der Wissenschaft längst belegt. So ergab eine Studie an der britischen University of Essex, dass sich schon ein fünfminütiger Aufenthalt in einer natürlich gestalteten Landschaft positiv auf die Psyche auswirkt. Gerade in den ersten Minuten, so ermittelten die Forscher, hellt sich die Stimmung stark auf, denn dann ist der Mensch für das Naturerleben besonders sensibel. Tipp der Wissenschaftler: Pausengärten als ideale Voraussetzung für konzentrierte, engagierte und zufriedene Mitarbeiter. Oder warum nicht mal ein Besprechungszimmer ins Grüne verlegen? Mit Hecken statt Wänden. Nicht selten liegen Geschäftsräume in Industriegebieten oder auch mitten in der Stadt, also eben nicht im Grünen. Hier sind Firmengärten auch ökologisch höchst wirksam: Sie liefern einen Beitrag zum Artenschutz und verbessern das städtische Kleinklima. Immissionen von Lärm und Staub werden vermindert, vor allem dann, wenn die Begrünung auf Dächer und Fassaden ausgedehnt wird. Dieser teilweise Ausgleich der Überbauung und des Ressourcenverbrauchs setzt ein positives Zeichen nach außen: Verantwortung für die Umwelt.

Jedes Material, jede Pflanze hat eine ganz eigene Wirkung. Farbenfrohe Blütenstauden und Sitzplätze unter breiten Baumkronen, vielleicht ein kleiner Teich und eine Ecke mit Beerensträuchern vermitteln Kreativität und zeigen: Hier arbeitet man modern und unkonventionell. Gradlinige, gepflasterte und von Grün gesäumte Wege sowie Formgehölze sind Ausdruck von Kompetenz und Beschränkung auf das Wesentliche. Egal ob Industriebetrieb, Werbeagentur oder Anwaltskanzlei: Firmengärten sind der besondere „Schriftzug", das etwas andere Logo eines Unternehmens.

Längst finden in einigen Bundesländern und Städten regelmäßig Firmengärten-Wettbewerbe statt, unterstützt von der Stiftung „Die grüne Stadt". Damit soll auf besonders gelungene Projekte mit Vorbildfunktion aufmerksam gemacht und bei anderen Firmen und Institutionen das Bewusstsein für ein grünes Arbeitsumfeld geschärft werden. Wettbewerbe fanden beispielsweise bereits in Berlin, Nordrhein-Westfalen sowie im baden-württembergischen Ludwigsburg statt.

Ein Firmengarten lässt sich so gestalten, dass er genau zum jeweiligen Unternehmen passt. Ob im modernen Urban-Gardening-Look mit Gemüse und Kräutern oder als repräsentativer Park mit Formgehölzen und gepflegten Rasenflächen. Planung, Beratung und Pflege, aber auch bauliche Maßnahmen wie das Herstellen befestigter Flächen und das Installieren einer automatischen Bewässerung und Beleuchtung gehören dabei in die Hand von Experten für Garten und Landschaftsbau.

Die Möglichkeiten für eine grüne Visitenkarte sind vielfältig. So kann ein riesiger Gebäudekomplex aus Glas beispielsweise durch Innenhöfe gegliedert werden, unter deren Glasdach tropische und subtropische Bäume und Büsche gedeihen. Sogar in nüchterne Industriehallen können Pflanzen einziehen, wenn etwa auf langen Trogbändern Grünes nach unten herabrankt. Aber auch ein kleiner Pausen- und Besprechungsgarten tut schon das Seine. BGL/aro

IHK Siegen

Erfolgreiche Auszubildende

Ausbildungsleiterin Dorothee Knester (l.) und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Klaus Fenster (r.) gratulierten Felix Korstian und Franziska Pfeifer zur erfolgreich beendeten Ausbildung.

Die Corona-Pandemie hat die berufliche Ausbildung in den letzten anderthalb Jahren stark beeinflusst. Umso mehr freut es die Verantwortlichen der IHK Siegen, dass die beiden Auszubildenden Franziska Pfeifer (Kauffrau für Bürokommunikation) und Felix Korstian (Informatikkaufmann) die Prüfungen in ihren jeweiligen Lehrberufen mit Erfolg bestanden haben. Zu dieser Leistung gratulierten Ausbildungsleiterin Dorothee Knester und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Klaus Fenster. ■

immoXperten

Neuer Olper Standort

Die neuen Olper Räumlichkeiten der Volksbank immoXperten GmbH & Co. KG befinden sich in der Frankfurter Straße.

Anfang Juni öffneten sich in der Frankfurter Straße 22 die Türen zum neuen Olper Standort der Volksbank immoXperten GmbH & Co. KG. Nach fünf Monaten Umsetzung konnte das Umbauprojekt erfolgreich beendet werden. Entstanden sind helle Räumlichkeiten auf einer Gesamtfläche von rund 200 m². Der Zugang ist ebenerdig und somit barrierefrei. Neben einem großzügigen Konferenzsaal und modernen Kommunikationszonen haben die Verantwortlichen auch einen gemütlichen Lounge-Bereich mit inkludierter Kaffeebar installiert. Die neugestalteten Innenräume sind freundlich und offen; zahlreiche Beratungsbüros dienen Kundengesprächen. Das immoXperten-Team erweitert sich stetig und zählt zurzeit 15 Mitarbeiter. ■

BerufswahlSIEGEL

Gesamtschule Eiserfeld ausgezeichnet

Trotz der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen haben die Wirtschaftsjunioren Südwestfalen e.V. auch in diesem Jahr zwei Schulen mit dem BerufswahlSIEGEL ausgezeichnet. Eine davon ist die Gesamtschule Eiserfeld. Sie erwarb das Zertifikat zum ersten Mal. Damit belohnt sie sich für eine außerordentliche Leistung im Bereich der Berufsorientierung. Kernstück der aufeinander aufbauenden Maßnahmen an der Schule ist der Berufs- und Orientierungstag, an dem bis zu 20 örtliche Betriebe und Unternehmen den Schülern in jeweils einstündigen Workshops Einblicke in das Berufsleben und ihre Ausbildungsberufe geben. Ein weiteres herauszustellendes Merkmal ist das gemeinnützige Handeln: Die Schüler arbeiten über ein ganzes Schuljahr hinweg für zwei Stunden in der Woche in einer sozialen Einrichtung, etwa einem Kindergarten oder einem Seniorenheim, mit. In den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe tragen derzeit sechs Schulen das BerufswahlSIEGEL. Sie dürfen es jeweils drei Jahre lang führen und müssen sich nach dieser Zeit rezertifizieren lassen. ■

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT GEPLANT

Bührer + Wehling entwickelt planerische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.

www.buehrer-wehling.de

Siegerlandmuseum

Erweiterung und Modernisierung stehen bevor

Stadt Siegen

Günter Zimmermann (r.), Vorsitzender des Fördervereins des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses, überreichte Bürgermeister Steffen Mues eine Spende in Höhe von 1,66 Mio. €.

Einen Scheck über 1,66 Mio. € konnte Siegens Bürgermeister Steffen Mues kürzlich aus den Händen von Günter Zimmermann, dem Vorsitzenden des Fördervereins des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses e.V., entgegennehmen. Mit der Summe will der Verein die Erweiterung und Modernisierung des Siegerlandmuseums unterstützen, die die Stadt in dem Bunkerkomplex an der Burgstraße beabsichtigt. Aus einem Architektenwettbewerb waren 2020 drei Siegerentwürfe hervorgegangen, auf deren Basis eine Kostenprognose erstellt wurde. Danach belaufen sich die Investitionskosten auf rund 14,7 Mio. €. Zu stemmen ist dies nur durch erhebliche Fördersummen von Bund und Land. Fördervoraussetzung ist dabei jeweils der Nachweis eines entsprechenden Eigenanteils der Projektträgerin. Dieser kann für die Stadt Siegen haushaltsbedingt nicht höher als 3 Mio. € sein. Schnell war deshalb klar, dass für die Realisierung der Museumspläne ein außerordentlich großes bürgerschaftliches Engagement erforderlich sein würde. Nachdem die Kostenkalkulation auf dem Tisch lag, starteten Vorstand und Kuratorium die Spendenakquise. In knapp vier Monaten ist es dem Verein gelungen, Zusagen von rund 40 Einzelspendern über eine Summe von insgesamt 2 Mio. € zu erhalten. Davon sollen im ersten Schritt 1,66 Mio. € dem Investitionsvorhaben zugutekommen. Das weitere Guthaben bleibt an die Projektrealisierung gebunden, die über den Bau- und Erstausstattungsbedarf hinausgeht. Die Spendenübergabe betrachtet Steffen Mues als Meilenstein auf dem weiteren Weg. Auch der dritte Stern im Rahmen des Qualifizierungsverfahrens für die REGIONALE 2025 soll laut dem Verwaltungschef noch im laufenden Jahr angestrebt werden. Durch die Beteiligung der Bürgerschaft stehen die Zeichen gut, dass die konkrete Planung für den Umbau der Bunker in der ersten Jahreshälfte 2022 beginnen kann. ■

Mitarbeitervorstellung

Felix Korstian

Wohnort: Netphen • Funktion: Informatikkaufmann

1. Was machen Sie bei der IHK Siegen und welche Aufgaben betreuen Sie?

Vor wenigen Wochen habe ich meine Ausbildung zum Informatikkaufmann bei der IHK Siegen abgeschlossen. Ich bin sehr froh, mich nach dem Fachabitur am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung für diesen Weg entschieden zu haben. Der Job ist sehr abwechslungsreich und bietet jeden Tag neue Herausforderungen. Unser Referat Firmendaten, IT, TK ist die erste Anlaufstelle für alle Kollegen, die Probleme mit ihrem Equipment haben – egal, ob PC oder Telefonanlage. Wir sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Technik und helfen zudem beispielsweise dabei, Videokonferenzen sowie analoge und digitale Veranstaltungen zu organisieren.

2. Wie stehen Sie zur Region?

Ich bin in Netphen aufgewachsen und lebe auch heute noch dort. Langfristig würde ich gerne in eine größere Stadt ziehen und eine neue Herausforderung abseits der Heimat suchen. Trotzdem wird der Kontakt zur Region auf jeden Fall erhalten bleiben, denn die Menschen in meinem Umfeld bedeuten mir sehr viel. Außerdem bin ich mir sicher, dass ich dann die Ruhe in der Siegerländer Natur ganz besonders genießen werde, wenn ich meine Familie und meine Freunde besuche. Aber das ist zurzeit alles noch Zukunftsmusik.

3. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin eigentlich für fast jeden Spaß zu haben und unternehme einfach gerne viel mit meinen Freunden. Sobald die Corona-Lage es zulässt, wollen wir wieder an den Wochenenden feiern gehen und etwas erleben. Genauso gerne entspannen wir aber auch bei schönem Wetter in der Natur. Insgesamt mag ich es, wenn ich mir meine Freizeit selbst einteilen kann und zum Beispiel nicht an Trainingszeiten in Sportvereinen gebunden bin. Ich möchte spontan entscheiden, worauf ich Lust habe und wie ich die Stunden nach der Arbeit verbringe. Das war mir schon immer wichtig.

Carsten Schmale

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen

Aufträge mobil statt auf dem Papier bearbeiten

Aufträge auch unterwegs bearbeiten können – darum ging es beim Umsetzungsprojekt des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Siegen mit der Heinzerling Aufzüge GmbH. „Wir hatten bereits angefangen, unsere Aufträge zu digitalisieren", berichtet Geschäftsführer Rüdiger Heinzerling. Das vor mehr als 40 Jahren gegründete Familienunternehmen beschäftigt zurzeit rund 35 Mitarbeiter. Die Monteure kamen bisher an jedem Arbeitstag erst ins Haus, um ihre Aufträge auf Papier zu empfangen, und fuhren dann vom Firmensitz in Siegen-Geisweid ab. Dabei ging stets wertvolle Zeit verloren. Aus diesem Grund suchten die Verantwortlichen nach einer besseren, effizienteren Lösung.

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Siegen

Dr. Martin Stein vom Kompetenzzentrum (l.) sowie Stefan Hähner (M.) und Rüdiger Heinzerling von der Heinzerling Aufzüge GmbH sehen sich die App an.

Der erste Schritt: Die Aufträge wurden als PDF-Datei erstellt und per E-Mail an die Monteure verschickt. „Das war aber sehr aufwendig, vor allem für die Innendienst-Mitarbeiterinnen, die diese Aufträge generieren mussten", erinnert sich Rüdiger Heinzerling. Deshalb hat er sich ans Kompetenzzentrum gewandt und um Unterstützung gebeten. Die dort tätigen Experten helfen kleinen und mittleren Betrieben in Südwestfalen und darüber hinaus bei der Digitalisierung. Aufgrund der Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium ist die Dienstleistung kostenfrei – so auch im Fall der Heinzerling Aufzüge GmbH. „Wir haben die Mitarbeitenden länger bei ihren Aufträgen begleitet und mit ihnen gemeinsam überlegt, wie die richtige Lösung für sie aussehen könnte", unterstreicht Dr. Martin Stein vom Kompetenzzentrum, der das Projekt begleitet hat. Dabei ist herausgekommen, dass keine bereits existierende Lösung passt. „Das Projekt hat sehr schön gezeigt, wie individuell die Lösungen für Unternehmen sein können", verdeutlicht Stein. Der Betrieb hat dann beschlossen, selbst eine App entwickeln zu lassen. „Wir haben auch konkrete Vorschläge dazu bekommen, was wir dabei beachten müssen", konstatiert Rüdiger Heinzerling. Einen ersten Prototypen gibt es bereits. Damit können die Monteure jetzt auch unterwegs und ohne Internetzugang Aufträge bearbeiten. „Das macht das Auftragsmanagement wesentlich einfacher und schneller", fasst Stein zusammen. ■

Kraft-Wärme-Kopplung

EU genehmigt KWKG 2020

Nachdem seit der Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) bereits fast ein Jahr vergangen ist, hat die EU-Kommission das Gesetz nun bis 2026 beihilferechtlich genehmigt. Sie geht davon aus, dass die Energieeffizienz und die Strommarktintegration verbessert und CO_2-Emissionen gesenkt werden. Die Kommission erwartet, dass das KWKG einen Beitrag leistet, um die deutschen Energie- und Klimaziele zu erreichen. Aufgrund des eingeführten Ausschreibungssystems sei die Beihilfe angemessen, da die Förderung auf ein Minimum begrenzt sei. Ansprechpartner in der IHK Siegen ist Roger Schmidt (0271 3302-263, roger.schmidt@siegen.ihk.de). ■

Volksbank Bigge-Lenne

Neuer Standort der SB-Filiale

Seit Anfang Juni haben Mitglieder und Kunden der Volksbank Bigge-Lenne in Lennestadt-Meggen eine neue Anlaufstelle, um Bargeld abzuheben und Geld einzuzahlen. Die SB-Filiale ist direkt dem bisherigen Standort, in der Albrecht-Dürer-Straße 8, vorzufinden. Insgesamt stellt das Kreditinstitut seinen Kunden im Geschäftsgebiet an Bigge und Lenne 35 Geldautomaten in sieben Beratungszentren, drei Filialen und neun SB-Filialen zur Verfügung. Darüber hinaus nutzen viele Kunden als alternative Bargeldversorgung vor Ort den sogenannten GeldBringService. Nach telefonischer Bestellung im KundenDialog Center (02972 97000) wird den Kunden das Bargeld nach Hause gebracht. ■

siegerland bewachung

WIR SORGEN FÜR IHRE SICHERHEIT

Siegerland Bewachung GmbH & Co KG
Alte-Dreisbach-Straße 11
57080 Siegen

Telefon (02 71) 3 14 61-0
Telefax (02 71) 3 14 61-20

www.siegerland-bewachung.de

Corona-Schutzimpfungen

Betriebe gehen voran

Corona-Schutzimpfungen leisten laut Experten einen eminent wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie. Das haben auch die heimischen Unternehmen erkannt. Immer mehr Firmen im gesamten Kammerbezirk bieten ihren Beschäftigten die Möglichkeit, sich durch einen Betriebsarzt impfen zu lassen. Im Vordergrund stehen dabei die Mitarbeiterfürsorge und letztlich auch die Verantwortung gegenüber den Kunden.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Werkfotos

„Wir haben das Thema Corona vom ersten Tag an sehr ernst genommen", verdeutlicht Peter Schöler, Personalchef und Mitglied der Geschäftsführung der Viega Gruppe. Dass das Unternehmen inzwischen jeweils eine perfekt getaktete Impfstraße am Hauptsitz in Attendorn sowie am Produktionsstandort im thüringischen Großheringen installieren konnte, ist das Resultat einer akribischen Vorarbeit. Schon bevor die Pandemie Deutschland Anfang 2020 erreicht hatte, widmete sich eine firmenintern gebildete Taskforce umgehend der Aufgabe, die Gesundheit der weltweit 5.000 Mitarbeiter bestmöglich zu schützen.

Walter Viegener, geschäftsführender Gesellschafter, leitete eine Vielzahl an Maßnahmen und Vorkehrungen ein – von einer ausgefeilten Teststrategie bis hin zur umfassenden Be-

Auch bei der WALZEN IRLE GmbH sind die Erfahrungswerte beim betrieblichen Impfen durchweg positiv.

reitstellung hochwertiger FFP2-Masken. „Wir sind den Inhaberfamilien für ihre Fürsorge und Investitionsbereitschaft sehr dankbar. Durch sein persönliches Engagement hat Walter Viegener die Weichen für die Errichtung der Impfstraßen gestellt und maßgeblich dazu beigetragen, dass wir zu jeder Zeit sehr professionell unsere vielfältigen Bemühungen zum Schutz aller Kolleginnen und Kollegen realisieren konnten", schildert Marc Langel, HR Manager Betriebliches Gesundheitsmanagement und Koordinator in allen Corona-Fragen. Gemeinsam mit Projektleiter der Impfstraßen, Jan Dohmann, trieb Langel das Projekt voran – mit Erfolg: Bereits nach dem Start am 8. Juni wurden am heimischen Viega-Standort innerhalb von zwei Tagen 353 Dosen von BioNTech/Pfizer verimpft.

Insgesamt hatte das Arbeitsmedizinische Zentrum für den Kreis Olpe (AMZ) rund 1.200 Dosen für das Unternehmen bestellt. Peter Schöler zeigt sich dankbar für die gelungene Zusammenarbeit. Auch die Kooperation mit mehreren ortsansässigen Apotheken sei von Beginn konstruktiv verlaufen. Neben zwei Betriebsärzten und zwei medizinischen Fachangestellten des AMZ sind eine Apothekerin und 24 Viega-Mitarbeiter für eine reibungslose Organisation verantwortlich. Das Team des Sauerländer Familienunternehmens profitiert bei der Umsetzung von einem detaillierten Projektplan. Eine Umfrage unter den Beschäftigten hatte rechtzeitig valide Werte hinsichtlich der Impfbereitschaft geliefert.

Jens Sondermann (l.) hat als erster Viega-Mitarbeiter seine Impfung am Hauptsitz in Attendorn bekommen. Für den geschäftsführenden Gesellschafter Walter Viegener ist der Schutz aller Mitarbeiter ein persönliches Anliegen.

Als der Bedarf abgeklärt war, begannen die logistischen Vorbereitungen. „Das A und O ist eine fundierte Datenstruktur", erklärt Jan Dohmann. Jeder Mitarbeiter, der einer Impfung zustimmte, erhielt einen Anamnesebogen und alle weiteren erforderlichen Unterlagen. Für die Impfstraßen entwickelte das Unternehmen ein Einbahnstraßen-System, das dafür sorgt, dass möglichst wenige Kontakte stattfinden. Wer sich vorab über das elektronische Buchungsportal einen Termin besorgt hat, kommt – ausgestattet mit seinem Impfpass – zum Betriebsgelände und muss dort nur wenige Minuten verbringen, da alle Räder exakt ineinandergreifen. „Die Apothekerin im Labor hier vor Ort zieht die Spritze fachgerecht auf. Die Wege sind kurz. Der gesamte Prozess ist punktgenau abgestimmt", betont Marc Langel. Das Unternehmen habe bei der Verteilung der Termine ganz besonders darauf geachtet, dass möglichst keine Einschränkungen des laufenden Betriebs resultieren. Jan Dohmann berichtet: „Die Impfungen finden jeweils außerhalb der Arbeitszeit des jeweiligen Mitarbeitenden statt. Vor allem aber ist es wichtig, dass zum Beispiel nicht die Belegschaft aus einem ganzen Produktionsbereich am selben Tag geimpft wird – für den Fall, dass es zu Krankmeldungen aufgrund von Impfreaktionen kommen sollte."

Diesen Punkt hatte auch die WALZEN IRLE GmbH aus Netphen von Beginn an auf dem Schirm. Die Geschäftsführung um Thomas Fink und Petrico von Schweinichen verfolgt ebenso wie Viega einen sehr strikten und auf den Schutz der Mitarbeiter fokussierten Pandemieplan. Dieser schlägt sich sogar personell nieder: Seit einigen Monaten gehören dem Team zwei examinierte Krankenpflegerinnen an. Sie führen regelmäßig die Corona-Tests der Beschäftigten professionell durch, damit keine Fehler passieren.

Geschäftsführer Rainer Pöppel von der REGUPOL BSW GmbH sieht in der Corona-Schutzimpfung einen wichtigen Weg aus der Pandemie.

In puncto Impfungen wählte die Unternehmensleitung ein zweigleisiges Vorgehen, das es ermöglicht, alle impfwilligen Beschäftigten zu berücksichtigen. Heimische Hausärzte erklärten sich bereit, die Verabreichung der Vakzine von AstraZeneca sowie Johnson & Johnson auf dem Betriebsgelände vorzunehmen. „Allein auf diesem Weg haben wir bereits 75 Kollegen und 20 Personen aus deren familiärem Umfeld impfen können", freut sich Petrico von Schweinichen. Hinzu kämen 30 weitere Mitarbeiter, die ihre Spritze im AMZ bekommen hätten.

Die Priorisierung des Impfstoffs habe keinerlei Probleme mit sich gebracht, ergänzt Thomas Fink: „Wir haben alles von Anfang an mit dem Betriebsrat abgestimmt. Das Ganze lief reibungslos. Unsere Beschäftigten mussten auch jeweils nicht lange warten. Viele haben sich dann solidarisch gezeigt und für den ersten Termin denjenigen den Vorrang gelassen, die ein höheres Risiko einer schweren Erkrankung trugen."

Bei der Erstimpfung habe sich gezeigt, dass rund ein Viertel der Mitarbeiter danach für zwei Tage ausgefallen sei. „Das war aber natürlich einkalkuliert und ist für uns als Unternehmen weit besser zu verkraften als ein möglicher längerer Ausfall wegen einer COVID-19-Infektion." Im Vordergrund stehe jedoch ohnehin nicht die wirtschaftliche Komponente, sondern das Wohl der Belegschaft.

Für Petrico von Schweinichen steht fest, dass die Organisation der unternehmensinternen Impfkampagne aus logistischer Sicht eine „echte Mammutaufgabe" war – eine jedoch, die sich zu jeder Zeit gelohnt habe. „Wir wussten und wissen, wofür wir das alles machen. Und natürlich hoffen wir, dass eine solche Aktion einmalig in der Firmengeschichte bleibt und es eine solche Pandemie so schnell nicht noch einmal geben wird. Mit dem Corona-Virus muss die Gesellschaft nun leben, aber das wird auch gelingen."

Die Verantwortlichen der REGUPOL BSW GmbH aus Bad Berleburg haben sich ebenfalls frühzeitig der Thematik angenommen und entsprechende Vorbereitungen getroffen. „Der erste Schritt bestand darin, ein kleines Team innerhalb des Unternehmens zu bilden, das alle Fragen rund um Corona bündelt", schildert Geschäftsführer Rainer Pöppel. Er selbst ist von Beginn an Teil dieser Gruppe. „Unsere Gesamtstrategie war in der Umsetzung nicht so einfach – vor allem wegen der Tatsache, dass wir den Impfstoff nicht in ausreichenden Mengen bekommen konnten."

Geplant war ursprünglich eine gemeinsame Aktion mit gleich mehreren anderen Wittgensteiner Firmen. Realisieren konnte REGUPOL letztlich eine Kooperation mit der auch in Bad Berleburg ansässigen Kurt Obermeier GmbH & Co. KG und dem hiesigen AMZ. Mitte Juni haben hier im Rahmen eines Wochenendtermins insgesamt 100 Mitarbeiter aus beiden Unternehmen ihre jeweils erste Dosis des BioNTech/Pfizer-Vakzins erhalten – aus Rainer Pöppels Sicht „ein wichtiger und wegweisender Schritt", um einen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung zu leisten.

Sorgen vor etwaigen Ausfällen seiner Mitarbeiter im Anschluss an die Impfung hatte der Geschäftsführer des Schaumstoffspezialisten im Gegensatz zu anderen Unternehmern zu keiner Zeit: „Ich selbst habe auch bereits beide Dosen bekommen. Nebenwirkungen hatte ich so gut wie gar nicht – nur sehr milde Begleiterscheinungen, die aber nicht lange anhielten. Auch in meinem Umfeld habe ich kaum andere Eindrücke vernommen." Bei der internen Organisation habe sich die Frage der Priorisierung des Impfstoffes als größte Herausforderung erwiesen. Gemeinsam habe man sich am Ende dazu entschlossen, das Alter der Mitarbeiter als zentrales Kriterium heranzuziehen, sodass Rainer Pöppel zuerst den ältesten Kollegen ein Angebot unterbreitet hat. „Da wir aber direkt beim ersten Termin sehr viele Mitarbeiter berücksichtigen konnten, waren auch schon die 38-Jährigen mit dabei."

Die Bereitschaft erfragte das Unternehmen im Vorfeld anhand einer Liste, in die sich alle eintragen konnten. Auch die eventuell gewünschte Beratung boten die Verantwortlichen des AMZ und der örtlichen Arztpraxis Sven Janson, die die Impfungen auf dem AMZ-Gelände durchführte, an. Je nach weiterem Bedarf innerhalb der Firma wird REGUPOL in den kommenden Wochen versuchen, weitere Impftermine zu ermöglichen – erneut möglichst in Kooperation mit jeweils einem anderen Wittgensteiner Betrieb. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3943.

SP Engineering & Beratung e.K.

Bewusst breit aufgestellt

Automation planen, Fertigung bewegen, Zukunft gestalten – diesem Leitmotiv haben sich die Verantwortlichen der SP Engineering & Beratung e.K. aus Lennestadt-Oedingen verschrieben. Das Team fokussiert sich auf den Bau und die Projektierung von Greiftechniklösungen für die Kunststoff- und Metallindustrie, ist aber auch in anderen Segmenten unterwegs. Nachdem Sascha Pfaff das Unternehmen zunächst als Ein-Mann-Betrieb gründete, zeigte die Entwicklungskurve in der Folge steil nach oben. Zuletzt stellte die Firma die Weichen, um – auch im Angesicht der Corona-Pandemie – weitere Geschäftsfelder zu erschließen. Konkret geht es um die Herstellung effizienter Spuckschutzwände und die Automatisierung innovativer Zapfanlagen.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Sascha Müller-Harmsen

Geschäftsführer Sascha Pfaff hat das Unternehmen gegründet und erfolgreich auf Kurs gebracht.

„Ich erinnere mich noch gut an die ersten Großaufträge, die ich im Jahr 2016 im eigenen Kellerraum auf gefühlten 2,5 m² gestemmt habe", blickt Sascha Pfaff mit einem Lächeln zurück. Lange Zeit sammelte der heute 47-Jährige als Angestellter in verantwortungsvollen Positionen Erfahrung, ehe er sich dazu entschloss, seinen Nebenjob zur Haupterwerbsquelle werden zu lassen – eine Entscheidung, die sich auszahlen sollte. Anfang 2018 erwarb der Sauerländer die großzügigen Räumlichkeiten in Lennestadt. „Dieser Standort ist ideal", schwärmt er mit Blick auf die Möglichkeiten, die sich hier bieten.

Die „One-Man-Show" avancierte schließlich zu einem Unternehmen, dem inzwischen vier festangestellte Mitarbeiter angehören. Im Bereich der Konstruktion und Umsetzung von Greiftechniklösungen, Montageanlagen und Roboterlösungen ist der Betrieb breit aufgestellt. Neben Kunststoff spielen dabei auch andere Materialien, etwa Glas und Holz, eine wichtige Rolle. Der Geschäftsführer skizziert eine typische Auftragskonstellation: „Ein Kunde kommt zu uns, weil er ein Automatisierungskonzept benötigt. Wir analysieren dann vor Ort sehr genau die Ausgangssituation und erarbeiten eine Strategie, um anschließend den kompletten Ablauf zu übernehmen – von der Angebotserstellung über die Konstruktion bis zur Inbetriebnahme."

Mittlerweile ist die SP Engineering & Beratung e.K. deutschlandweit im Einsatz. Immer wieder ergeben sich sogar Aufträge im innereuropäischen Ausland. Generell steige sein Team überall dort ein, „wo man mit Standardlösungen nicht mehr weiterkommt", verdeutlicht der Geschäftsführer. Das Know-how erstrecke sich über zahlreiche Verfahren – von der Leichtbautechnik bis hin zum sogenannten selektiven Lasersintern, einem additiven Fertigungsverfahren, um räumliche Strukturen durch Sintern mit einem Laser aus einem pulverförmigen Ausgangsstoff herzustellen. Sascha Pfaff verfolgt zudem das Ziel, Entwicklungsprojekte mit der Universität Siegen durchzuführen.

In „normalen" Arbeitsjahren ist das Unternehmen auf mehreren Messen im gesamten Bundesgebiet präsent. Seit Beginn der Corona-Pandemie ist dies freilich nicht der Fall. Doch wenige Monate, bevor das Virus Europa erreichte, hatten die Lennestädter noch die Möglichkeit, sich auf Messen erstmals mit einer ganz besonderen Innovation zu präsentieren: Sascha Pfaff automatisierte seinerzeit ein vollautomatisches Zapfsystem, bei dem kühles Bier oder nichtalkoholische Getränke von unten in den Becher gedrückt werden. Ein Magnet verhindert anschließend das Auslaufen. „In gerade einmal sechs Sekunden ist ein halber Liter trinkbereit", verspricht der Techniktüftler. Die Füllmenge lasse sich je nach Bedarf variabel einstellen.

Kurzerhand sendete Sascha Pfaff, ermutigt durch viele positive Reaktionen, ein informatives Video an die Bottoms Up Beer Germany GmbH, den offiziellen Vertriebspartner des amerikanischen Mutterkonzerns, der eine weltweit führende Position im Handel und in der Vermarktung von Getränkezapfanlagen einnimmt. Es entwickelte sich alsbald eine bis heute sehr fruchtbare Kooperation, im Zuge derer die Spezialisten der SP Engineering & Beratung e.K. ihre fachliche Expertise im Bereich Automatisierungstechnik einbringen.

Das gemeinsame Projekt, ein Getränke-Mobil mit Selbstbedienungs-Zapfanlangen-Roboter, sollte 2020 eigentlich bei der Internorga, einer internationalen Fachmesse für Gastronomie und Hotellerie, ausgestellt werden. Diese fiel zwar wegen der Corona-Pandemie aus, wurde jedoch in kleinerem Rahmen

digital nachgeholt. Sascha Pfaff und die Bottoms Up Beer Germany GmbH erzielten mit ihrer Arbeit dort den ersten Platz und sorgten für großes Aufsehen.

Seine Entwicklung sieht der Sauerländer vor allem in der aktuellen Zeit als sehr praktisch an: „Das möglichst kontaktarme Servieren von Getränken ist gerade unter Hygienegesichtspunkten natürlich eine exzellente Idee." Langfristig könne das System auch sehr gut bei Festivals oder anderen Großveranstaltungen genutzt werden – letztlich auch unter der Maxime, Personal und damit Kosten einzusparen. Weitere potenzielle Einsatzgebiete für den Zapfroboter: Freizeitparks oder Vergnügungsdecks auf Kreuzfahrtschiffen.

Darüber hinaus hat die SP Engineering & Beratung e.K. während der Corona-Pandemie noch ein weiteres neues Geschäftsfeld erschlossen: den Markt der Spuck- und Schutzwände. „Ich war nach Feierabend in einem Supermarkt unterwegs und habe mich über die sehr notdürftige Schutzwand, die ich dort sah, gewundert. Da kam mir sofort ein Geistesblitz: Das können wir besser!", lässt Sascha Pfaff die Anfänge Revue passieren. Umgehend setzte er sich mit seinem Konstrukteur an die Arbeit, um ein eigenes Konzept auf die Beine zu stellen. Da beide schnell von der Idee überzeugt waren, orderten sie das nötige Material, um die Produktion aufnehmen zu können.

Schon wenig später erhielt das Unternehmen die ersten Bestellungen. Die Sauerländer setzen bewusst nicht auf einfache Scheiben zur Virenabwehr. Sie fertigen nach individuellen Kundenwünschen und verwenden thermoplastische Kunststoffe, sogenanntes Makrolon. „Die Platten sind 8 mm stark – und dabei gleichzeitig extrem robust. Das schützt vor etwaigem Vandalismus", erklärt Pfaff. In den Sommermonaten des vergangenen Jahres stattete seine Firma zahlreiche regionale Kunden mit den modernen Schutzwänden aus, darunter Kreditinstitute, Jobcenter, Schulen, Modehäuser, Arztpraxen und Rathäuser – also viele Orte, an denen hoher Publikumsverkehr herrscht.

Das Geschäft sei kostendeckend gelaufen, erläutert der Unternehmer. Seinen Kollegen und ihm habe dieses Marktfeld gerade in der schwierigen Anfangszeit der COVID-19-Pandemie Entlastung verschafft. Dies sei umso wichtiger gewesen, da sich das eigentliche Kerngeschäft der Firma in dieser turbulenten Phase kaum habe planen lassen. „Im Grunde ist das ja bis heute so", unterstreicht Pfaff. Corona sorge für Unsicherheit und schwer kalkulierbare Aussichten allenthalben.

Eine fundierte Prognose, wie es in den kommenden Monaten weitergehe, könne man nicht leisten. „Gleichwohl sagt mir mein Bauchgefühl, dass es nach diesem Sommer wieder deutlich bergauf gehen wird." Akteure aus Branchen wie etwa der Automobilindustrie, auf die die SP Engineering & Beratung e.K. seit Jahren einen Fokus richtet, würden tendenziell dazu neigen, aufgeschobene Projekte in Bälde nachzuholen.

„Die Corona-Impfungen sind hierbei natürlich ein wesentlicher Faktor. Wenn der Großteil der impfwilligen Bevölkerung geschützt ist, werden auch die Perspektiven für die Wirtschaft wieder verlässlicher", vermutet der ausgebildete Kunststoffformgeber. Sein Unternehmen strebe jedenfalls danach, durch die verschiedenen Standbeine noch unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen einzelner Marktsegmente zu werden. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3939.

Kühles Bier von unten zapfen? Für die Technologie-Experten der SP Engineering & Beratung e.K. ist dies kein Problem.

Incutech GmbH

Neues Standbein etabliert

„Ich habe in meiner Laufbahn schon so manch herausfordernde Situation bewältigt. Diese Erfahrung hilft dabei, mutige und sinnstiftende Entscheidungen zu treffen", unterstreicht Sven Achenbach, Inhaber der Incutech GmbH. Seit 2009 entwickelte der heute 35-Jährige sein Unternehmen stetig weiter – auch und gerade in schwierigen Phasen. Nach dem Einsetzen der Corona-Krise fügte der Siegerländer dem eigentlich auf den Bereich Automobilzulieferung ausgerichteten Geschäftskonzept ein weiteres Standbein hinzu: die Herstellung und den Vertrieb medizinischer Produkte. Rund 1 Mio. OP-Masken verlassen inzwischen wöchentlich die Bänder im hochmodernen Firmengebäude in Hilchenbach.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Heiner Morgenthal

Geschäftsführer Sven Achenbach hat die Incutech GmbH 2020 bewusst neu aufgestellt.

Schon Sven Achenbachs Eltern waren mit ihrem Betrieb seinerzeit als Experten für die Be- und Verarbeitung von Schaum- und Kunststoffen tätig. Sie spezialisierten sich dabei mit der Zeit immer mehr auf den Automotive-Sektor. Das Unternehmen wuchs stetig, ehe schließlich die Weltwirtschaftskrise mehrere Großprojekte zum Scheitern brachte – ein herber Rückschlag, von dem sich das Team aber nicht entmutigen ließ. Der heutige Inhaber, ausgebildeter Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, wechselte nach seiner Lehre schnell in die elterliche Firma und übernahm Verantwortung.

„Damals war ich natürlich noch sehr jung – aber eben auch voller Tatendrang und frischer Ideen", blickt er zurück. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern brachte er die Incutech GmbH langsam zurück in die Erfolgsspur. „Wir haben es geschafft, mit damals gerade einmal fünf Beschäftigten große Kunden aus der Automobilbranche zu beliefern. Das war eine echte Energieleistung!" Stück für Stück erweiterte der Betrieb seinen Handlungsradius. Dazu gehören inzwischen unter anderem verschiedenste Sonderlösungen für die Industrie, die Herstellung von Mikrofon-Windschutzen – etwa für Radio- und Fernsehanstalten – und ein fundiertes Know-how im Bereich Zellkautschuk.

Nicht nur in puncto Technologie legte Sven Achenbach von Beginn an großen Wert darauf, voranzukommen. Er strebte auch danach, die Firma personell besser und breiter aufzustellen. „Ich bin ganz klar technisch-vertrieblich geprägt und hatte gewisse Lücken im Controlling-Segment. Daher war es mir sehr wichtig, Expertise von außen heranzuholen", schildert er. Zwei externe Spezialistinnen halfen dem jungen Unternehmer dabei, den Weg der Konsolidierung erfolgreich zu bestreiten. Eine von ihnen ist auch heute noch mit von der Partie: Mitgesellschafterin und Geschäftsführerin Daniela Deden. „Wie ergänzen uns optimal", schwärmt Achenbach.

Nachdem die Produktionsfläche am alten Standort in Siegen-Eisern nicht mehr ausreichte, um dauerhaft die eingehenden Aufträge abwickeln zu können, folgte Ende 2019 mit dem Umzug nach Hilchenbach der nächste wichtige Schritt. Jedoch machte die Corona-Pandemie den Verantwortlichen wenig später einen Strich durch die Rechnung. Nach und nach schlossen die großen deutschen und internationalen Automobilkonzerne ihre Produktionsstätten. Die Bänder standen wochenlang komplett still. Der massive Einbruch, den die Zulieferbranche verkraften musste, veranlasste Sven Achenbach und Daniela Deden schließlich dazu, die kurz- und mittelfristige Ausrichtung ihrer Firma grundlegend zu überdenken.

Es reifte der Entschluss, die mit der Pandemie einhergehenden unternehmerischen Schwierigkeiten in eine Chance für den Neuanfang umzuwandeln – durch die Herstellung von Masken. Doch zunächst ging es noch nicht um eine umsatzorientierte Positionierung auf dem Markt der Medizinprodukte. „Wir hatten anfangs die Idee, selbst Masken zu nähen. Dafür haben wir eine Ultraschallnähmaschine gekauft und erst einmal mit rudimentären Kenntnissen, ohne Bauanleitung, angefangen", erinnert sich Achenbach. Der Anspruch habe darin bestanden, in der so schwierigen Phase Kurzarbeit zu verhindern und die Mitarbeiter zugleich mit einer sinnvollen Aufgabe zu betrauen, die dem Allgemeinwohl der Bevölkerung dient.

Das Konzept trug Früchte. Die Incutech GmbH nahm Kontakt zu den Verwaltungschefs vierer Siegerländer Kommunen auf

Rund 1 Mio. Masken produziert das Unternehmen pro Woche.

und verkaufte zeitnah insgesamt 20.000 Masken an die Städte und Gemeinden. „Gewinne haben wir damit nicht generiert, aber das war auch nicht das Ziel", verdeutlicht der Inhaber. Danach nahm das Unternehmen an einer Ausschreibung des Bundesgesundheitsministeriums teil – mit Erfolg: Die Siegerländer erhielten im April 2020 den Zuschlag für die Lieferung von OP-Masken; verbunden mit einer Abnahmegarantie bis Ende 2021.

Seit August des vergangenen Jahres liefert Incutech die medizinischen Artikel nun an den Bund sowie den freien Markt. Das Team arbeitet im Drei-Schicht-Betrieb. Auch Hilchenbacher Betriebe gehören zu den Abnehmern. Insgesamt beläuft sich das Volumen zurzeit auf rund 1 Mio. Masken pro Woche. Wichtig dabei: Jeder hergestellte Artikel entspricht zu 100 % dem Siegel „Made in Germany". Das Team baute eine Produktion mit einem Reinraum (Klasse 8) und vollautomatisierten Anlagen gemäß höchsten Standards auf.

Im Zuge des Aufbaus der Fertigung habe sich die eine oder andere Hürde ergeben, erklärt Sven Achenbach. Insgesamt aber sei es den Mitarbeitern schnell gelungen, sich zu akklimatisieren und die neuen Arbeitsstandards zu erlernen. „Da kam es uns natürlich zugute, dass wir aus dem Automotive-Bereich bereits viele Prozesse, insbesondere in puncto Dokumentation, gewohnt und mit unserem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem nach DIN 9001:2015 sehr gut aufgestellt waren."

Bei der Maskenproduktion komme es freilich in ganz besonderem Maße auf die Einhaltung strenger Hygienevorgaben an. Neben der klassischen Wareneingangskontrolle führe das Unternehmen vor der Einlagerung auch Tests auf bakterielle Belastungen durch. Bei der Ware, die die Materialschleuse passiert habe, sei eine Kontaminierung nahezu ausgeschlossen. „Selbstverständlich tragen unsere Beschäftigten zu jeder Zeit die erforderliche Reinraumkleidung", ergänzt der Geschäftsführer. Im Falle einer etwaigen Reklamation könne die Firma zu 100 % den genauen Verlauf des Arbeitsprozesses darlegen.

Mit Blick auf die Personalstruktur kann der Unternehmer auf eine beachtliche Entwicklung verweisen. Seitdem die Incutech GmbH OP-Masken herstellt, hat sich die Belegschaft deutlich vergrößert. Inzwischen sind 34 Mitarbeiter angestellt. Bei der Frage nach der langfristigen Auftragslage prognostiziert Sven Achenbach gute Perspektiven. „Wir alle hoffen, dass sich die pandemische Situation möglichst bald beruhigt hat. Aber eines ist eben auch klar: Bedarf an qualitativ hochwertigen OP-Masken muss und wird es auch nach dem Ende der COVID-19-Krise noch in ausreichenden Mengen geben."

Wer sich als Unternehmen gut und flexibel aufstelle, könne in den kommenden Jahren weiterhin konkurrenzfähig produzieren. „Gerade wenn man die Vorteile gegenüber importierter Ware – also vor allem das große Vertrauen in heimische Hersteller sowie die Ersparnisse aufgrund der wegfallenden Fracht- und Lieferkosten – betrachtet, wird dies klar", konstatiert Achenbach. Insgesamt gehe der Bedarf an OP- und FFP-Masken aber mittelfristig zurück. Auch dies habe Incutech im Fokus. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3937.

Küchen Art GmbH

„Mut zur Moderne“

Virtuelle Rundgänge dank modernster 360-Grad-Kamera, ein außergewöhnliches Besuchserlebnis im unternehmenseigenen 3D-Kino und ein fachkompetentes Team, das Begeisterung und Leidenschaft ausstrahlt – die Küchen Art GmbH in Freudenberg weiß mit vielen Vorzügen zu überzeugen. In den vergangenen Jahren konnten die Siegerländer ihre Reichweite deutlich steigern – unter anderem aufgrund ihres Engagements im Bereich Online-Marketing. Auch für die Zukunft haben sich die Verantwortlichen einiges vorgenommen.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Werkfotos

Geschäftsführer Stefan Mockenhaupt ist bereits seit 2009 selbstständig. Zuvor war er zehn Jahre lang glücklich im Angestelltenverhältnis für einen regionalen Familienbetrieb mit damals 250 Mitarbeitern tätig. Dort legte er den Grundstein für seine Kariere mit der Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann (Fachbereich Wohnen). „Das war eine sehr spannende und schöne Zeit, aber ich wollte mich dann auch bewusst verändern und mit einem neuen, eigenen Unternehmen etwas aufbauen, das zu 100 % meinen Vorstellungen entspricht", betont er. Die Küchen Art GmbH gründete er im Jahr 2015.

Dabei hat sich erst einmal ein ganz praktisches Problem als hartnäckige Hürde erwiesen: die Standortsuche. Wichtige Kriterien waren die Parkplatzsituation vor Ort, die räumlichen Kapazitäten für den späteren Ausstellungsbereich und eine gute Erreichbarkeit. „Es gab hier in der Umgebung nicht so viele freie Flächen, die diesen Ansprüchen gerecht wurden", verdeutlicht Mockenhaupt. In Freudenberg wurde er schließlich fündig. Das Areal in der Gewerbestraße ist leicht abgelegen, verfügt aber über eine exzellente Anbindung an die Autobahn und bietet optimale Bedingungen. Die Ausstellungsfläche, das absolute Highlight für alle Besucher, ist inzwischen rund 630 m² groß. Direkt angeschlossen ist das geräumige Lager, das von den Lieferanten auf direktem Wege bedient werden kann.

Geschäftsführer Stefan Mockenhaupt hat sich in Freudenberg den Traum von der Selbstständigkeit erfüllt.

Wer durch das Innenareal schlendert, realisiert vor allem eines sehr schnell: Küchen sind mittlerweile Orte, an denen weit mehr als „nur" die Funktionalität im Vordergrund steht. „Der Bestandteil ‚Art' in unserem Unternehmensnamen kommt nicht von ungefähr. Kunst und Design erweisen sich heute als ganz zentrale Elemente, auf die es den Herstellern und den Kunden ankommt. Küchen wachsen immer mehr in den Wohnraum hinein", ordnet Stefan Mockenhaupt ein. Die Wünsche der Käufer seien dabei ganz individuell – sowohl in Bezug auf die farbliche Gestaltung als auch mit Blick auf Material und Form. Generell gebe es einen Trend zu geradlinigen, möglichst grifflosen Küchen in dezenten Farben. „Weiß muss es aber eben nicht mehr sein", erklärt der Experte. Viele Kunden entschieden sich für klassisches Schwarz oder einen Grauton. Auch ausgefallene Wünsche stellten keine Schwierigkeit dar, denn es lasse sich das komplette RAL-Farbspektrum realisieren. „Mut zur Moderne" sei der Schlüssel, ermuntert Mockenhaupt.

Insgesamt gehe es den meisten Interessenten darum, Optik und Praktikabilität optimal zu vereinen. Hochwertige matte Lackoberflächen, Arbeitsplatten aus hauchdünnem, aber zugleich besonders schnittfestem Glas, flächenbündige Kochfelder, breite Kühlgeräte nach amerikanischen Standards oder elektrisch zu öffnende Schränke – die Optionen sind vielfältig. Hinzu kommen zeitgemäße Instrumente wie etwa kompakte Dunstabzugsgeräte, die den aus Pfannen und Töpfen aufsteigenden Dampf mit bis zu 7 m/s nach unten – statt nach oben – ziehen. Sie sind besonders leicht zu säubern. Die Einstromdüse ist für die Reinigung in der Spülmaschine geeignet.

Auf immer größere Resonanz bei Küchenfreunden stoßen auch moderne Wasserhähne, aus denen bei Bedarf sprudelndes Nass mit beliebigem Kohlensäuregehalt und sogar Kochwasser fließen. Ebenfalls hoch im Kurs stehen Dampfgarer, die eine vitaminschonende Zubereitung von Lebensmitteln gewährleisten. Wie viel Freude das Kochen und das Essen auf diese Weise bescheren können, erleben die Beschäftigten der Küchen Art GmbH übrigens jeden Tag höchstpersönlich, denn Mitarbeiter Frederick Kaiser schwingt immer zur Mittagszeit für das gesamte Team den Kochlöffel.

Vor der Corona-Pandemie hat das Unternehmen regelmäßige Kochabende mit 20 Personen zu verschiedenen Themenschwerpunkten initiiert. Schon jetzt hoffen die Verantwortlichen darauf, dies bald wieder tun zu können. Aber auch die mit vielen Entbehrungen verbundene Zeit der COVID-19-Krise haben die Freudenberger so gut wie möglich genutzt. Sie erneuerten im Außenbereich die Parkplätze und sorgten im Inneren für frischen Wind, indem sie die Ausstellungsfläche vergrößerten. In

einem zuvor ungenutzten Bereich richteten die Mitarbeiter ein Appartement ein, das die Kunden seither immer wieder fasziniert: Eine in den Raum integrierte versteckte Tür, die wie ein Schrankelement aussieht, führt hier in einen weiteren Raum.

Um selbst weder in der Corona-Zeit noch danach versteckt zu bleiben, ist es Stefan Mockenhaupt und seinem Team wichtig, potenzielle Kunden auf möglichst vielen Wegen anzusprechen – zeitgemäß und flexibel. „Die Tage, an denen man ausschließlich eine Anzeige in der Tageszeitung geschaltet hat, um die Öffentlichkeit zu erreichen, sind längst vorbei. Heute muss man sich deutlich breiter aufstellen", konstatiert der Geschäftsführer. Neben YouTube, Pinterest und TikTok sei die Social-Media-Plattform Instagram das beste Beispiel: „Ich habe diesen Kanal seinerzeit in Eigenregie zu pflegen begonnen. Anfangs sollte das Ganze auch nur eine Art Visitenkarte für uns sein. Was sich danach entwickelt hat, hätten wir damals in dieser Form nicht für möglich gehalten." Im Laufe der Jahre gestaltete die Küchen Art GmbH ihren Auftritt immer professioneller – zunächst mit einem eigens dafür verantwortlichen Mitarbeiter, später mit einer externen Agentur. Dabei verfolgen die Verantwortlichen ein ganz wesentliches Ziel: Sie wollen die Kunden und Interessierten mit spannenden Geschichten, kreativen Bildern und abwechslungsreichen Videos begeistern. Die thematische Bandbreite der geposteten Inhalte ist groß – vom Besuch bei einem italienischen Küchenmöbel-Hersteller über die Präsentation von Referenzküchen bis hin zu ganz persönlichen Eindrücken, die den Teamgeist und die Unternehmensphilosophie widerspiegeln. Darüber hinaus kooperieren die Siegerländer mit zahlreichen Influencern, die mit ihren Videos wiederum eine riesige Reichweite zu generieren vermögen.

Den eigenen Radius vergrößert hat die Küchen Art GmbH auch in geografischer Sicht. Neben den vielen regionalen Kunden im Umkreis von 30 Kilometern sind in den letzten Jahren immer mehr Käufer aus entfernteren Gegenden hinzukommen – von Süddeutschland über das Rheinland bis nach Borkum. Ein in Wiesbaden wohnhafter Kunde stattete gemeinsam mit Stefan Mockenhaupt und dem Team sein Ferienhaus in Italien mit einer neuen Küche aus.

Komplett online abgewickelt wurde zudem die Planung für ein Küchenprojekt in der Schweiz. „Dieser Kunde war wegen der großen Distanz kein einziges Mal hier vor Ort. Digital hat alles exzellent funktioniert", erinnert sich der Geschäftsführer. Logistisch sei der Abschluss der Arbeiten etwas aufwendiger gewesen, schmunzelt er: „Es hat einen Tag gedauert, bis wir mit dem ganzen Equipment über die Grenze gekommen sind. Wir mussten eine komplette Werkzeugliste bereitlegen. Alles wurde detailliert abgeglichen. Solche Hürden hat man bei lokalen Kunden natürlich nicht."

Besonderes Highlight vor Ort in Freudenberg: Die Käufer haben hier die Möglichkeit, ihre ganz individuelle Küche schon während der Planungsphase in einem 3D-Kino zu visualisieren. So lassen sich die Raumaufteilung, die Geräte und der besondere Charakter der Küche hautnah erleben. Fronten, Abstände, Fliesen und Details werden sichtbar. „Das sind faszinierende Einblicke, die sich für unsere Besucher ergeben. Viele entscheiden sich gerade wegen der Impressionen, die sie hier gewinnen, für einen Kauf", erläutert Stefan Mockenhaupt. Es handle sich beim 3D-Kino um ein echtes Alleinstellungsmerkmal in der Branche.

Dunkle Küchen sind immer mehr im Trend. Es muss längst nicht mehr das klassische Weiß sein.

Um auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein, legt die Küchen Art GmbH großen Wert auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Das Unternehmen bildet regelmäßig junge Menschen aus. Die nächste angehende Einzelhandelskauffrau wird ihre Lehre in wenigen Wochen beginnen. „Wie alle ihre Kollegen wird auch sie die hochwertige Qualifikation in der Möbelfachschule Köln erlangen", freut sich Mockenhaupt. Begonnen hat er 2015 mit einem Team aus drei Beschäftigten. Inzwischen agieren allein im Verkauf sechs festangestellte Mitarbeiter. Zudem sind drei Schreiner, eine Architektin und verschiedene Subunternehmer mit im Boot. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3941.

Städtisches Gymnasium Olpe

Internationale Schule zertifiziert

Verantwortung, Toleranz und Mitmenschlichkeit – diese Werte prägen das Geschehen am Städtischen Gymnasium Olpe (SGO). Hinzu kommt ein innovatives Lehrkonzept, das höchsten Standards entspricht und Maßstäbe für ganz Südwestfalen setzt. Seit wenigen Wochen ist die Bildungsstätte offiziell als „Internationale Schule" zertifiziert. Das Siegel ist der Lohn für eine intensive Vorbereitung, die ein Höchstmaß an Akribie und Anstrengung erforderte. Wichtiger Eckpfeiler: die Unterstützung durch den Förderverein, dem zahlreiche Unternehmen aus dem gesamten Kammerbezirk angehören.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Städtisches Gymnasium Olpe

» Ab August steht Jugendlichen am SGO die Möglichkeit offen, die Qualifikation für den weltweit anerkannten Abschluss „International Baccalaureate" (IB) zu erlangen. Dieser gilt in vielen Ländern als Hochschulzugangsberechtigung. „Ohne den fulminanten Rückhalt aus der ganzen Region hätten wir das Vorhaben niemals so schnell realisieren können. Das ist in dieser Form sicher einzigartig", zeigt sich Direktor Holger Köster dankbar. Alle Beteiligten strebten jederzeit beharrlich nach Lösungen, anstatt sich auf Probleme zu fokussieren. Über einen Zeitraum von einer Dekade stellt der Förderverein eine Gesamtsumme von mehr als 3 Mio. € zur Verfügung, um die Umsetzung und den dauerhaften Betrieb zu ermöglichen.

Die finanzielle Komponente war im Zuge des Zertifizierungsprozesses einer der wesentlichen Schlüssel, vor allem wegen der notwendigen Investitionen in die räumliche Ausstattung.

Rund zweieinhalb Jahre verschrieb sich die Schule der Zielsetzung, den strengen Kriterienkatalog der in Genf ansässigen International Baccalaureate Organization (IBO) zu erfüllen – mit Erfolg: Nach einem abschließenden „Verification Visit", einer online durchgeführten Begutachtung seitens der Prüfer, stand das erfreuliche Resultat fest. Dass es intensiver Anstrengungen bedarf, um das Gymnasium entsprechend aufzustellen und den Anwärter-Status zu belegen, war den Verantwortlichem von Beginn an klar. „Wir haben uns ausgiebig umgehört, unter anderem bei einem Besuch unserer Partnerschule in Südafrika. Daher wussten wir genau, was auf uns zukommt", blickt Holger Köster zurück.

Das Kollegium habe sich während der gesamten Zeit weitergebildet und Workshops sowie Fortbildungen wahrgenommen – gerade seit Beginn der Corona-Pandemie und durch den Umstieg auf digitale Formate eine echte Herausforderung neben dem beanspruchenden Schulalltag. Mit dem in das SGO integrierten „House of Learning" (HoL) schaffen die Olper ein Bildungsangebot der besonderen Art. Es fördert nach neuesten didaktischen und pädagogischen Gesichtspunkten das Denkvermögen der Jugendlichen und die Etablierung des internationalen Zweigs, stärkt eine fundierte Berufsorientierung und setzt bewusst auf die Kooperation mit den regionalen Bildungsakteuren. Das HoL steht allen interessierten Schülern des SGO zur Verfügung. Die umfangreichen Angebote und die Räumlichkeiten sind außerdem offen für weitere Bildungseinrichtungen wie Schulen, die Universität Siegen sowie die Lehrerfort- und Weiterbildung des Kreises Olpe.

„Wir wollen Südwestfalen als Standort für Wissenschaft und Wirtschaft positionieren", erläutert Köster. Der Status als öffentliche Schule mit der Stadt als Schulträger bleibe in jedem Fall bestehen. Schüler aus dem Ausland erhielten eine konsequente Förderung in der englischen – und bei Bedarf auch in der deutschen – Sprache. Insgesamt setze man auf ein Bildungskonzept, das Individualität und Selbststeuerung in den Fokus rücke. Die Voraussetzungen dafür waren schon vorher durchaus gegeben: Seit mehr als zwei Dekaden gibt es am SGO eine bilinguale Profiklasse und die Möglichkeit für alle Schüler, anerkannte Zertifikate in Französisch, Spanisch und Englisch zu erlangen. Das renommierte „CertiLingua-Exzellenzlabel" bestätigt die hohe Qualität des Angebotes. Auch der MINT-Bereich und das Thema Digitalisierung sollen nun eine noch größere Bedeutung erhalten.

Das IB, betont Holger Köster, sei keineswegs ein ausschließlich für Hochbegabte vorgesehener „Exzellenz-Abschluss". Geeignet seien alle leistungsbereiten und motivierten Jugendlichen. Ein gewisser Mehraufwand im Vergleich zum „normalen" Abitur sei freilich einzukalkulieren, da das IB keinen Ersatz, sondern eine Ergänzung zu diesem darstelle: „Drei bis vier Wochenstunden mehr sollten die Schüler in der zweijährigen Qualifikationsphase einplanen." Das praxisnahe Lernen bereite auf das Leben und Arbeiten in der Region vor. „Es gibt anspruchsvolle Abschluss-, aber auf dem Weg dorthin bewusst nur wenige Zwischenprüfungen. Der Rest ist Entwicklungszeit", beschreibt der Direktor.

Schulleiter Holger Köster ist stolz auf das Erreichte und voller Tatendrang mit Blick auf die kommenden Herausforderungen.

Der erste Jahrgang startet im August mit zehn Jugendlichen aus den Reihen des SGO. In den kommenden Jahren sollen viele weitere heimische und ausländische Schüler folgen. Für Holger Köster steht fest: „Jeder, der diesen Weg beschreitet, erlangt nicht nur Wissen in vielen Bereichen, sondern auch soziale Kompetenzen. Das IB dient der persönlichen Weiterentwicklung." Die Absolventen bewiesen durch ihren Abschluss Belastbarkeit sowie die Fähigkeit zu strukturiertem Denken und Arbeiten, sowohl allein als auch im Team. Gerade in der heutigen Zeit seien dies Schlüsselkompetenzen auf dem Jobmarkt.

Die Einführung des internationalen Zweigs ist der erste Baustein im Zukunftskonzept des SGO. Der Schulleiter verfolgt die Vision, eine Art Campus zu errichten, der es jungen Menschen ermöglicht, ihren Werdegang von der Kita bis zum IB-Abschluss auf demselben Gelände zu bestreiten. Mit zwei örtlichen Grundschulen unterhält das Gymnasium bereits heute eine erfolgreiche Kooperation. Weitere Informationen rund um das SGO finden Interessierte unter gymnasium-olpe.de. ■

Das Foto zeigt in der hinteren Reihe Schulleiter Holger Köster (3.v.r.) mit den beiden koordinierenden Lehrkräften Dr. Gabriele Lück-Gegic (2.v.r.) und Stephan Seidel (r.), Bürgermeister Peter Weber (2.v.l.) sowie Christian Hermann (3.v.l.) und Marco Butz vom Förderverein. In der vorderen Reihe sitzen neun von zehn Schülern des SGO, die ab dem kommenden Schuljahr den internationalen Zweig besuchen werden.

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3942.

Hydro-Master-Service Markus Planzen

Professionelle Innenbegrünung

Er versorgt Kunden im gesamten Kammerbezirk – und mitunter weit darüber hinaus: Markus Planzen hat sich als Spezialist für Innenraumbegrünung und Pflanzenpflege bestens etabliert. Seit Beginn seiner Selbstständigkeit im Jahr 1999 ist es dem Wilnsdorfer gelungen, mit seinem Portfolio immer mehr Menschen zu begeistern. Er bietet harmonische Begrünungen für jeden Geldbeutel und jeden Anspruch – von kleinen Pflanzen für die Fensterbank bis hin zu meterhohen Bäumen sowie Raumteilern und grünen Bildern, beispielsweise mit konserviertem Moos.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Christian Wickler

Markus Planzen hat sich als Spezialist für Innenraumbegrünung und Pflanzenpflege einen Namen gemacht.

„Manchmal werde ich mit ‚Herr Pflanzen' angesprochen", scherzt der Unternehmer mit Blick auf seinen Nachnamen, der häufig für Erheiterung sorge. Nach seiner Schullaufbahn hat er zunächst eine Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert, doch der grüne Daumen und die Leidenschaft für die Natur wurden ihm quasi in die Wiege gelegt. Sein Vater, Florist und zertifizierter Gärtnermeister, führte seinerzeit vier Blumengeschäfte und übertrug dem Filius die Verantwortung für die Hydrokultur-Abteilung.

In der Folge war Markus Planzen Teil eines bundesweiten Franchise-Verbunds, dem insgesamt 20 Partner angehörten. In dieser Zeit sammelte er viele Erfahrungen, die sein späteres Wirken prägen sollten – unter anderem durch die Beteiligung an der Bundesgartenschau (BUGA) in Essen, die dem Verbund sogar einen Staatsehrenpreis in Gold einbrachte. 2011 nahm er als Einzelkämpfer erfolgreich an der BUGA in Koblenz teil. Seine ausgestellten Pflanzen und Gefäße zum Thema „Wohn(t)räume" erzielten drei Bronzemedaillen. „Charakterisieren würde ich mich als ‚Gärtner für Innenbereiche'. Außenanlagen sind nicht meine Baustelle", verdeutlicht der 52-Jährige.

Als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Hydrokultur, des Fachverbandes Raumbegrünung und Hydrokultur sowie der European Interior Landscaping Organisation richtet er seinen Fokus konsequent auf das Hydrokultur-Segment, also auf erdelose Pflanzen, die in Tongranulat wachsen. Die Vorteile für private Räume, aber vor allem für Unternehmen liegen auf der Hand: Pflanzen dieser Art benötigen wesentlich seltener neues Wasser, das Granulat bietet keinen Nährboden für Allergene und ein Anzeiger signalisiert, wie viel Wasser im Gefäß ist. Außerdem sind die Luftversorgung der Wurzeln sowie das Raumklima besser. Wunderdinge könne man aus medizinischer Sicht freilich nicht erwarten, betont Planzen. „Ein Asthmatiker wird nicht auf Knopfdruck frei atmen können, sobald sich eine Pflanze im Raum befindet. Fakt ist aber, dass 80 % der Menschen eine grüne Umgebung als ruhig, angenehm und sicher empfinden." Natürliches Grün sei inzwischen zu einem wesentlichen Bestandteil einer nachhaltigen Betriebsführung geworden. Pflanzen seien optisch ansprechend und verbesserten die Raumakustik sowie die Luftfeuchtigkeit und -qualität. Sie seien somit ein aktives Mittel gegen das sogenannte Sick-Building-Syndrom, das unspezifische Krankheiten und Symptome, die nach längerem Aufenthalt in einem Gebäude auftreten, beschreibt. „Zahlreiche Studien belegen den positiven Effekt hinsichtlich der Gesundheit, des Wohlbefindens und der persönlichen Zufriedenheit der Menschen: Mitarbeiter in begrünten Büros arbeiten tendenziell produktiver und sind zudem seltener krank." In einem hektischen Geschäftsalltag sorgten Grünpflanzen für ein ausgleichendes Wohlgefühl. Die Kosten für die Anschaffung der Pflanzen amortisierten sich also schnell.

Neben den Pflanzen verkauft Planzen auch die dazugehörigen Gefäße. In diesem Bereich habe sich in den letzten Jahren ebenfalls viel getan: „Aus Blumentöpfen sind mittlerweile Pflanzenmöbel geworden." Gefragt seien unterschiedlichste Materialien – von recyceltem Kunststoff über Edelstahl, Holz und Verbundwerkstoffe bis hin zu Muschelgefäßen. Bei den Geschäftskunden gebe es derzeit den Trend, auf Beton- bzw. Steinoptik zu setzen. Aber auch die Verzierung mit Perlmutt oder dem Wort „Willkommen" in mehr als 20 Sprachen auf einem Gefäß kann der Experte realisieren. „Das sind dann wahre Eyecatcher, die – etwa im Eingangsbereich aufgestellt – Kunden, Besucher, Patienten, Geschäftspartner oder Mitarbeiter auf angenehme Weise ansprechen." Mit seiner Ware und seiner Dienstleistung steht Markus Planzen insbesondere bei Firmenkunden hoch im Kurs – und zwar über nahezu alle Branchen hinweg. Wichtig sei ihm, dass er den Unternehmen nicht nur bei der Auswahl und Anbringung der Pflanzen zur Verfügung stehe, sondern auch bei der regelmäßigen Pflege: „Die Mitarbeiter in den Betrieben sollen sich ganz klar auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können. Außerdem ist es auch bei der Hydrokultur von

Im persönlichen Gespräch mit der Kundschaft klärt Markus Planzen (r.) die Planung und Umsetzung seiner Projekte.

elementarer Bedeutung, dass man genau weiß, was man macht. Fehlerpotenziale gibt es immer – vom Schneiden und Säubern über das Einsprühen der Blätter bis hin zum Gießen." Viele Menschen meinten es schlicht zu gut und gäben den Pflanzen zu viel Wasser. Konsequenz: Die Wurzeln faulten und der Wassertransport sei nicht mehr gewährleistet, sodass die Blätter schließlich austrockneten. „Übergießen ist also ein echter Kardinalfehler. Pflanzen brauchen für ein gesundes Wachstum außerdem mehr als nur Gießwasser. Eine professionelle Pflege beinhaltet das Entstauben und Besprühen der Blätter, Düngen, Beschneiden und regelmäßiges Drehen der Pflanzen", bringt es der Unternehmer auf den Punkt.

Markus Planzen verschönert mit seiner Arbeit auf Wunsch alle Bereiche eines Betriebsgebäudes – egal, ob Eingang, Büros oder Tagungsräume. In den vergangenen Jahren, stellt er erfreut fest, sei das Bewusstsein für die Bedeutung von Pflanzen immer größer geworden. Die „grüne Visitenkarte" habe sich für heimische Firmen inzwischen zu einem wichtigen Eckpfeiler in ihrer Gesamtstrategie entwickelt. Für den Experten ein logischer Schritt: „Man will einem Gast ja auch keinen kalten Kaffee anbieten. Genauso ist es eben in meinem Metier. In den Konferenzzimmern stehen heute einfach nicht mehr die 20 Jahre alten, vertrockneten Birkenfeigen oder durchnässte Yucca-Palmen herum."

Das Leistungsportfolio des Siegerländers umfasst zudem auch die vertikale Begrünung, die sich seit Jahren einer wachsenden Beliebtheit erfreut. Der 52-Jährige bietet dabei verschiedene Möglichkeiten an. Zum Einsatz kommen – je nach Wunsch des Kunden – entweder Hydrokultur- oder Textilpflanzen, immer häufiger aber auch konserviertes Moos: „Das sieht toll aus, braucht keine Pflege, hält quasi ewig und schluckt den Schall. Daher eignet es sich perfekt als Raumteiler oder auch einfach als ‚grünes Bild' an der Wand." Diese Option hätten beispielsweise die Verantwortlichen aus einem großen heimischen Technologiezentrum für eine 15 m² große Wand ihrer Cafeteria ausgewählt, erinnert sich Markus Planzen an einen erfolgreich realisierten Auftrag.

Auch im Bereich des Pflanzen-Verleihs ist er präsent. Interessant ist diese Möglichkeit etwa für Firmen, die eine Feier organisieren oder ihren Stand bei einer großen Messe aufwerten möchten und das satte Grün daher nur für einen bestimmten Zeitraum benötigen. Bei all seinen Kunden ist es dem Wilnsdorfer Unternehmer ein zentrales Anliegen, vertrauensvolle und langfristige Beziehungen aufzubauen: „Ich will keine schnellen Umsätze generieren, sondern den Menschen dauerhaft mit meiner Expertise zur Verfügung stehen. Verlässlichkeit ist mein oberster Anspruch." Einige Kontakte bestünden schon seit mehr als zwei Jahrzehnten.

Die Zielgruppe ist sehr heterogen – von Unternehmen unterschiedlichster Größe über junge Familien bis hin zu Rentnern. „Meine älteste Kundin hat bereits ihr 90. Lebensjahr vollendet", freut sich Markus Planzen. Hauptsächlich ist er rund ums Dreiländereck NRW-Hessen-Rheinland-Pfalz unterwegs, immer wieder aber auch in anderen Regionen. In der jüngeren Vergangenheit hat er sich intensive Gedanken darüber gemacht, wie er seine Kunden noch besser erreichen kann. Ergebnis: Seit März dieses Jahres verfügt er über eigene, sehr gut besuchte Kanäle auf den Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram.

Weitere Informationen über das Unternehmen stehen unter buerobegruenung-planzen-siegen.de bereit. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3938.

Schnutz GmbH

Der Spezialist fürs Richten

Mit dem Thema Richtwalzen hatte Dr. Lutz-Stefan Henrich in seinem Studium und in seinen Anfangszeiten als Maschinenbau-Ingenieur wenig zu tun – bis zu dem Zeitpunkt, als sein damaliger Doktorvater an der Uni Siegen ihm vorschlug, zu diesem Schwerpunkt zu promovieren. „Ich gebe zu, ich hatte mich davor noch nicht wirklich damit auseinandergesetzt", blickt der 59-Jährige zurück. „Und vor allem hätte ich nie damit gerechnet, dass dieses Thema mein Leben einmal so stark beherrscht, wie es jetzt der Fall ist." Seit 2007 ist Henrich Geschäftsführer der in Siegen ansässigen Schnutz GmbH, eines Spezialisten für Richtmaschinen und Bandanlagen.

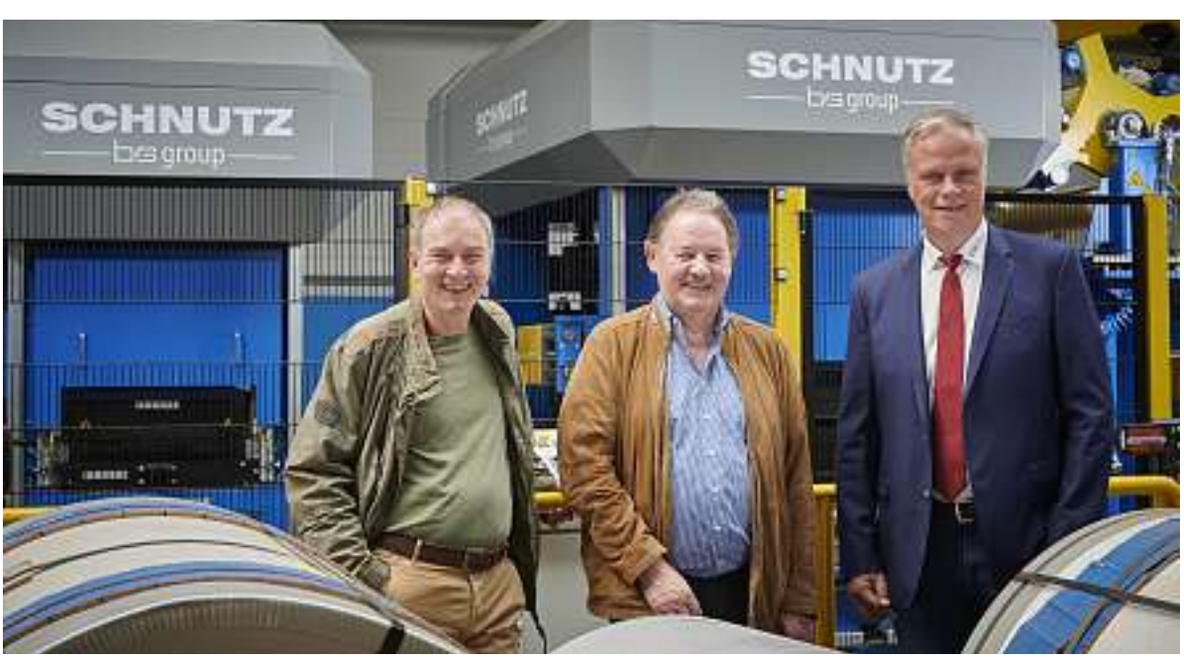
Text: Katja Sponholz | Fotos: Heiner Morgenthal

Aus dem „Pflichtthema" ist inzwischen wahre Liebe geworden: Denn bis heute reizt den Unternehmer die Verbindung zwischen dem Produkt – hochwertigem Maschinenbau – und dessen Verwendung für eine anspruchsvolle Aufgabe – nämlich die Umformtechnik. Der Grundstein dafür wurde bereits 1846 gelegt. Damals war die von Martin Schnutz gegründete Firma eine Schmiede. Sie beschäftigte sich mit dem Bau von Dampfmaschinen und Gasmotoren. Vor der Jahrhundertwende und mit Beginn der industriellen Blechverarbeitung in der heimischen Region setzte Schnutz den Schwerpunkt auf die Konstruktion und den Bau von Blechverarbeitungsmaschinen.

Im Jahr 1882 wurden die ersten Walzenrichtmaschinen an Kunden innerhalb und außerhalb des Siegerlandes geliefert. Heute vertrauen führende Stahl- und Aluminiumproduzenten, Automobilhersteller und -zulieferer, Stahl-Service-Center und viele andere Blechverarbeiter weltweit auf die Richtmaschinen und Bandzuführanlagen aus Siegen. „Unsere Kundendatei ist sehr umfangreich", erklärt Henrich. Die rund 150 Kunden befinden sind nicht nur in ganz Europa, sondern auch in Südafrika, China, Indien, Russland, Brasilien, den USA und der Türkei. Doch nicht nur Kundenstamm, Technik, Mitarbeiterzahl und Portfolio haben sich im Laufe der Jahrzehnte weiterentwickelt. Seit 2014 bildet die Schnutz GmbH zusammen mit der Muttergesellschaft Burghardt + Schmidt GmbH aus Remchingen und der Delta Technik GmbH aus Duisburg (künftig „b+s Automation") die „b+s group". Mit insgesamt rund 130 Mitarbeitern bietet diese eine Produktpalette vom Maschinen- und Anlagenbau über Richtmaschinen und Bandzuführanlagen bis zur Automatisierungstechnik. „Die Verknüpfung war ideal", meint Henrich. „Mit diesem Schritt wurde unser Unternehmen zukunftssicher gemacht. Das hat uns eine neue Perspektive gegeben." Denn durch den Zusammenschluss sei man nun in der Lage, auch Gesamtanlagen, in die die Schnutz-Richtmaschinen oftmals integriert werden, anzubieten. Und auch jedes Einzelunternehmen profitiere: „Mit der Gruppe sind wir nun so aufgestellt, dass es uns leichter fällt, den Weltmarkt zu erreichen. Wir haben einen deutlich internationaleren Auftritt", verdeutlicht der Geschäftsführer. Auch eigene Vertriebsbüros in China und den USA, die man sich als Einzelunternehmen nur schwer leisten könne, habe man dank der b+s group. Messen in Übersee zu besuchen, sei jetzt beispielsweise viel einfacher.

Die Gruppe funktioniert auch vor Ort. Das Zusammenwirken aller drei Unternehmen wurde besonders deutlich bei einem Auftrag für die Wolfgang Fischer Stahl GmbH in Netphen, die Coils, Spaltband und Bleche konfektioniert: Im Dezember 2020 nahm das Stahl-Service-Center aus dem Siegerland eine neue Querteilanlage der b+s group in Betrieb und profitierte dabei vom breiten Portfolio der Gruppe, die Bandbearbeitungsanlagen einschließlich der Automatisierung als Lösung aus einer Hand anbietet. Leistungsfähige Querteilanlagen sind ein Teil des Produktspektrums; die beiden verwendeten Richtmaschinen stammen von der Schnutz GmbH und bilden einen wesentlichen Bestandteil der Gesamtanlage. Eine Richtmaschine sorgt immer dafür, dass das Material wie Stahl, Aluminium, Kupfer oder Messing hinterher den Eigenspannungszustand, die Ebenheit und die Oberflächengüte hat, die es für die Weiterverarbeitung oder das fertige Produkt benötigt.

Die Kombination der drei Unternehmen ist also für die Kunden ideal: Der Geschäftsführer legt aber besonderen Wert auf die Tatsache, dass Schnutz nach wie vor auch Richtmaschinen als Einzelmaschinen anbietet und verkauft. Und deren Einsatzorte erscheinen nahezu unbegrenzt. „Unser Kundenkreis ist extrem breit gestreut", bestätigt Henrich. In vielen Branchen ist der Betrieb von Richtmaschinen unverzichtbar bei der Herstellung von Präzisionsblechen und Bändern: So werden die Bleche nicht nur im Bereich der weißen Ware benötigt, sondern auch Lochbleche zur Fassaden- oder Deckenverkleidung oder bei Server-Schränken für Rechner. Auch die Lautsprecherverkleidung in hochwertigen Autos oder dekorative Edelstahlbleche in Aufzügen sind ohne den Einsatz von Richtmaschinen nicht vorstellbar. Aber es geht nicht immer nur um die Optik. Vor allem in der Automobilindustrie spielen andere Anforderungen eine Rolle: Dann ist es von besonderer Bedeutung, dass Bleche,



Dr. Lutz-Stefan Henrich, Geschäftsführer der Schnutz GmbH (r.), blickt gemeinsam mit den Verantwortlichen der Wolfgang Fischer Stahl GmbH, Geschäftsführer Wolfgang Fischer (l.) und Gesellschafter Werner Dörnbach, auf einen erfolgreich umgesetzten Auftrag zurück.

In Siegen zu Hause, weltweit aktiv: die Schnutz GmbH.

wenn sie vom Coil abgewickelt werden, gerichtet werden, damit sie nicht nur eben sind, sondern auch eine geringe innere Spannung haben. „Eine gute Planlage und ein geringer Eigenspanungszustand sind dringend erforderlich für den weiteren Verarbeitungsprozess", erläutert Henrich. So habe die Schnutz GmbH auch ein festes Standbein im Bereich der hochfesten Stähle: Sie baute beispielsweise Bandzuführanlagen mit Hochleistungsrichtmaschinen für Autositzschienen, die vom weltweit tätigen Automobilzulieferer Adient produziert werden.

Die Siegener Richtmaschinen werden zudem in der Röhrenindustrie eingesetzt, aber auch in Service-Centern, wo Aluminium und Stahl verarbeitet werden – etwa für Stahlschränke oder für Edelstahl in der Beleuchtungsindustrie. „Bei den hochglänzenden Oberflächen, die verarbeitet werden, muss das Blech perfekt gerichtet sein; sonst wirft es das Licht in alle möglichen Richtungen", erklärt der Maschinenbauer. Der Richt-Experte aus Siegen ist dafür bestens geeignet. Über Marktanteile will Henrich zwar nicht sprechen, aber klar sei: Bei anspruchsvollen Richtmaschinen sei die Schnutz GmbH „sehr weit vorne". Schließlich stehe man für einen hochwertigen Maschinenbau, der individuelle Lösungen biete – auch für einfache Anwendungsfälle, nicht jedoch für „Low-Budget"-Produkte.

Mit seinen Richtmaschinen und Bandanlagen bewegt sich das Siegener Unternehmen in einem besonderen Umfeld: Denn dabei handle es sich laut Henrich um keinen Wachstumsmarkt wie beispielsweise bei Handys, sondern eher um einen kleinen und hart umkämpften Markt. Dieser biete aber durchaus Perspektiven, weil er sich den metallischen Werkstoffen widme. „Die sind alle um Klassen besser recycelbar als alle Kunststoffe." Man könne Blechdosen wieder einschmelzen und aus Autos wieder Autos machen. Kunststoffe jedoch, insbesondere hochwertige Faserverbundwerkstoffe, ließen sich nur noch schreddern, weil ihr Recyceln durch die zusammengeklebten Fasern extrem teuer und aufwendig wäre. Doch auch wenn der Blech-Markt eine Zukunft habe, bedeute dies nicht, dass man automatisch mit großen Gewinnsprüngen rechne. Zwar strebe die Gruppe natürlich Wachstum an, räumt der 59-Jährige ein, „aber wir wollen nicht in drei Jahren unseren Umsatz verdoppeln. Das ist in unserem Geschäft vollkommen unmöglich." Eher gehe es um ein gesundes Wachstum und darum, die Kunden zu halten und weiterhin zufriedenzustellen. Denn auf diese besondere, langjährige Verbindung ist der Geschäftsführer stolz: „Als ich 2007 hier angefangen habe, hatten wir Kunden, die wir heute immer noch haben." Vielleicht hat sein Unternehmen auch deshalb solch einen guten Ruf in der Branche, weil es nicht nur hohes technisches Niveau, kompromisslose Qualität, zuverlässigen Betrieb und Präzision verspricht, sondern auch engagierten Service – etwa für die Richtwalzenkassetten, die regelmäßig gewartet werden müssen; je nachdem, wie schnell die Anlage läuft und wie verdreckt das Material ist. Schnutz demontiert diese Kassette, schleift die Walzen im eigenen Betrieb nach, versieht sie mit neuen Lagern und baut sie wieder beim Kunden ein. Um weiter für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein, will das Unternehmen seinen Maschinenbau durch den Aspekt der Digitalisierung abrunden. Die digitale Steuerung an den Maschinen müsse in einer Art und Weise vorangetrieben werden, dass der Kunde einen echten Nutzen davon habe. „Es geht nicht um einen Showroom-Effekt, sondern darum, die Bedienung der Anlagen zu erleichtern", betont Henrich.

Innerhalb des Personals stehen die Zeichen ebenfalls auf Zukunft: Hier werde es vor allem darum gehen, das Team aus derzeit 30 Mitarbeitern weiter zu verjüngen. Die richtigen Fachkräfte zu finden, werde zunehmend schwerer, sei aber nicht unmöglich. Und die Schnutz GmbH habe auch ein Pfund, mit dem sie wuchern könne: „Wir sind ein kleineres, mittelständisches Unternehmen, aber deshalb können wir jungen Leuten ein extrem breites Aufgabenfeld und ein individuelles, eigenständiges Arbeiten ermöglichen", wirbt der Geschäftsführer. „Ich bin für die kommenden Jahre optimistisch. Konsequentes Change Management ist dabei jedoch eine wichtige Voraussetzung – dazu muss man bereit sein. Und dafür stellen wir uns gerade auf." Anders formuliert, so, wie es das Unternehmen auf seiner Homepage tut: „Mehr als 170 Jahre Schnutz – eine Geschichte, die wächst." ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3940.

„Suerlänner Eck“

Regional und nachhaltig

„Zeit für Feines“ lautet der prägnante Leitspruch des Restaurants „Suerlänner Eck“ in Lennestadt-Kirchveischede. Jörg und Marion Linneweber füllen dieses Motto mit Leben – auf vielerlei Ebenen: Die Gastronomen stehen für hochwertige Kulinarik, perfekten Service, Nachhaltigkeit und einen klaren Fokus auf Regionalität. Sie haben den historischen Landgasthof im Jahr 1994 übernommen und seither immer wieder neue Akzente gesetzt.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Restaurant „Suerlänner Eck“

„Der Schritt in die Selbstständigkeit war für uns damals eine riesige Herausforderung", blickt Jörg Linneweber auf die Anfänge zurück. Als gelernter Koch habe er jedoch schon immer das Ziel verfolgt, einmal sein eigener Chef zu werden und sein kreatives Potenzial voll auszuschöpfen. Dass er diesen Traum ausgerechnet in einem der ältesten Fachwerkgebäude des inzwischen prämierten Golddorfs Kirchveischede verwirklichen konnte, freut den gebürtigen Sauerländer bis heute. „Die Bedingungen und die Atmosphäre sind hier einfach fantastisch", schwärmt er.

Begonnen hat das Ehepaar seinerzeit ganz alleine. Über die Jahre hat sich neben den räumlichen Kapazitäten auch das Team peu à peu vergrößert. Heute gehören der Belegschaft neben den beiden Inhabern noch zwei festangestellte Köche und knapp zehn Aushilfen im Servicebereich an. „Auf meine Beschäftigten bin ich wirklich stolz", erklärt der Inhaber. Erfreulicherweise seien auch nach den vielen Monaten der Entbehrungen im Zuge der Corona-Pandemie noch alle mit an Bord. Und schon bald kommt mit dem nächsten Auszubildenden ein weiterer motivierter Mitarbeiter dazu. Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu rekrutieren, gehört ganz elementar zur Philosophie des Restaurants. In den vergangenen 27 Jahren haben hier bereits zehn Azubis ihre Karriere begonnen.

Marion Linneweber kommt ursprünglich aus einem anderen Metier. Für die Gastronomie habe sie sich aber schnell begeistern lassen, erinnert sie sich: „Früh habe ich gemerkt, wie sehr mir der Kontakt zu den Gästen gefällt. Es hat sich eine echte Leidenschaft für diesen Beruf entwickelt." Sie leitet mit großer Freude den Service im „Suerlänner Eck". Die Arbeit an den Töpfen überlässt sie dem Team um ihren Ehemann.

Die Besucher erwartet eine breite Palette an kulinarischen Höhepunkten – modern, westfälisch und kreativ. Das Angebot beinhaltet zahlreiche Fleisch-Spezialitäten, unter anderem Cordon bleu „Sauerland-Style" vom Kalb mit Oberkirchener Knochenschinken und Bel Paese oder in Burgunder geschmorte Ochsenbäckchen mit krossgebratenem Pancetta und Safran-Risotto. Wichtigster Anspruch Jörg Linnewebers: „Hier gibt es absolut nichts aus der Tüte. Wir machen alles selbst – egal, ob feine Spätzle zum Schweinefilet, Panzotti, Gnocchi oder Lamm- bzw. Wildbratwurst."

Auch bei den Vorspeisen und Desserts legen der Küchenchef und seine Mitarbeiter größte Akribie an den Tag. Die Gäste können ihr Menü beispielsweise mit in Butter sautierten Lachs-Panzotti in Zitronen-Thymian-Sauce beginnen. Dazu gibt es Zucchinigemüse. Nach einem leckeren Hauptgericht schließen die Besucher den Abend etwa mit hausgemachter Mousse au Chocolat, die mit Pfirsichspalten auf Schoko-Crunch serviert wird, Topfenknödeln mit Zwetschgenröster oder Cheesecake-Cream mit Waldbeer-Joghurteis ab.

Alle genannten Speisen standen kürzlich auf der gesonderten, wöchentlich wechselnden Karte für die Aktion „Kreuz & quer schlemmen", die das Lokal immer freitags und sonntags in den Abendstunden durchführt. „Hier kann sich jeder sein ganz individuelles Vier-Gänge-Menü – bestehend aus Vorspeise, Suppe, Hauptgericht und Dessert – zusammenstellen", erläutert Jörg Linneweber. Samstagabends kommen zudem jetzt in den Sommermonaten die Grillfans auf ihre Kosten.

Der historische Landgasthof ist eines der ältesten Fachwerkgebäude im Golddorf Kirchveischede.

Was die Vorstellungen und Wünsche seiner Kunden betrifft, stellt der erfahrene Gastronom fest, dass bewährte Klassiker genauso beliebt seien wie neue Kreationen. Ein Trend dabei: das steigende Interesse an vegetarischen Speisen. „Gerade bei der jüngeren Generation kommt es gut an, dass wir diesem Thema gegenüber sehr offen sind und immer wieder unterschiedlichste Variationen auf den Teller zaubern. Ein echter Renner sind zum Beispiel unsere Panzotti in Bärlauch-Pesto mit Rucola und Grana Padano."

Bei allen Gerichten gilt: Regionalität ist Trumpf. Das Restaurant setzt aus voller Überzeugung auf Lebensmittel aus der Heimat. Dem Küchenchef fallen dafür sofort zahlreiche Beispiele ein: „Das reicht von unserem Lammfleisch, das ein Erndtebrücker Bio-Bauer liefert, über das Rind von einem Olper Schlachthof und die Forellen von einem Züchter aus Oberveischede bis hin zu den Spezialitäten aus einer Käserei in Wilgersdorf." Beson-

Gastronomie
Auf einen Blick

Restaurant „Suerlänner Eck"
Westfälische Straße 37
57368 Lennestadt
Telefon: 02721 81252
E-Mail:
suerlaenner-eck@kirchveischede.de
Internet: suerlaenner-eck.de

Öffnungszeiten des Restaurants:
Mittwoch bis Sonntag:
11:30 bis 14:30 Uhr sowie
17:30 bis 23:00 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetag

Räumlichkeiten:
Innenbereich im Erdgeschoss:
80 Plätze, Biergarten: 30 Plätze
Gesellschaftszimmer im 1. Stock (für Veranstaltungen): 50 Plätze (für Veranstaltungen und kleinere Tagungen)

ders beliebt bei den Kunden seien auch die Gerichte, die das Team aus dem Wild heimischer Wälder zubereite. Einzig beim Wein seien dann doch etwas weitere Lieferwege in Kauf zu nehmen. „Aber wir pflegen Kontakte zu unseren Winzern, die wir in regelmäßigen Abständen besuchen, um die neuen Jahrgänge zu verkosten."

Besonders froh sind die Gastronomen darüber, dass die in einigen Jahren anstehende Nachfolgefrage wohl auf ganz einfachem Wege in eine naheliegende Lösung münden wird: Sohn Max Linneweber, 24 Jahre, hat seine Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen und arbeitet zurzeit für einen Sterne-Koch. „Er sammelt dort Inspiration ohne Ende und kommt immer wieder mit guten Ideen zu uns", freut sich der stolze Vater.

Der Filius habe bereits signalisiert, dass er es sich gut vorstellen könne, den Betrieb später zu übernehmen. Schon jetzt sei er eifrig dabei, das Restaurant, das er von Kindesbeinen an kennengelernt habe, nach Kräften zu unterstützen – „in erster Linie bei Fragen rund um Webseite und Social Media", präzisiert Jörg Linneweber. Gerade in der jüngeren Vergangenheit richtete die Familie einen immer stärkeren Fokus auf diese Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit, um noch mehr Kunden anzusprechen. Schon jetzt hat sich die Qualität des schmucken Restaurants weit über die Grenzen Lennestadts hinaus herumgesprochen. Das Einzugsgebiet wächst stetig. Es umfasst neben vielen Gegenden des Sauerlands beispielsweise auch Wittgenstein und das Siegerland. Auch mit Blick auf die Altersstruktur ist die Zielgruppe inzwischen sehr groß.

Aktuell hoffen die Verantwortlichen, dass die Corona-Krise bald der Geschichte angehört und dauerhaft wieder deutlich mehr Gäste den Weg ins „Suerlänner Eck" finden. Die schwierige Zeit der Pandemie hat das Team so gut wie möglich genutzt, um den Betrieb auf Vordermann zu bringen. „Stillsitzen war noch nie unsere Stärke. Wir mussten einfach etwas tun", lächelt Marion Linneweber. Gesagt, getan: Das ganze Haus erhielt einen neuen Anstrich – und auch im Innenraum kehrte frischer Glanz ein. Die staatlichen Corona-Mittel halfen dabei, den Umsatzverlust zumindest ein klein wenig zu kompensieren. „Klar ist aber auch: Mit diesen Geldern und unserem Außer-Haus-Verkauf allein kann man auf Dauer natürlich nicht die Zahlen generieren, die es braucht, um wirtschaftlich zu arbeiten", verdeutlicht die Inhaberin. In die kommenden Monate blicke sie aufgrund der zunehmenden Normalisierung der Lage sehr optimistisch. ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3944.

Jetzt in den Sommermonaten kommen im „Suerlänner Eck" immer samstagabends die Grillfans auf ihre Kosten.

Betriebliches Mobilitätsmanagement im urbanen Raum

„Vermeiden - verlagern – verbessern“

Die Frage nach zeitgemäßen Antriebstechniken für Firmenfahrzeuge haben inzwischen viele Unternehmen auf der Agenda.

„Beim Betrieblichen Mobilitätsmanagement geht es um einen Dreiklang in den Handlungsfeldern Fuhrpark, Mitarbeitermobilität und Dienstreisen: Vermeidung, Verlagerung oder Verbesserung“, leitete Knut Petersen, Bereichsleiter und Seniorberater der EcoLibro GmbH aus Troisdorf, in das Webinar „Betriebliches Mobilitätsmanagement im urbanen Raum“ der IHK Siegen ein. Gerade im urbanen Raum mit den vorherrschenden Platzproblemen sei es geboten, über ein verändertes Mobilitätsverhalten nachzudenken. Erschwert werde dies häufig auch durch langjährige gewachsene Strukturen in den Firmen. Mit der Corona-Pandemie, der Reduzierung von Dienstreisen, der Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen sowie der vermehrten Nutzung von Videokonferenzen fänden tiefgreifende Veränderungen statt. „Wir werden niemals mehr so viel reisen wie vor der Pandemie“, ist Michael Schramek, Geschäftsführender Gesellschafter und Seniorberater der EcoLibro GmbH, überzeugt. „Es gibt keine Rückkehr zur alten Routine.“

Die neu eingetretene Situation sei innovativ zu nutzen: Mit einer Fahrzeugbedarfsanalyse könne der Fuhrpark effizienter eingerichtet werden. Tageslastkurven zeigten auf, wann wirklich ein Auto benötigt werde. Mit Car-Sharing-Angeboten könnten Bedarfsspitzen finanziell günstig abgefangen werden, ohne ein weiteres Auto anzuschaffen. Für Vladimir Sizikov, SIEGENIA GRUPPE, stellte sich die Frage nach der Möglichkeit, diese Fahrbedarfe bündeln zu können. Michael Schramek klärte auf: „Es ist ein weiterer wirtschaftlicher Vorteil, wenn mehrere Unternehmen sich einen Fuhrpark teilen.“

„Die konventionelle Mobilität zu verlassen, lohnt sich“, betonte Knut Petersen. „Unternehmen und Mitarbeiter können enorm Kosten einsparen!“ Klassische Maßnahmen seien die Einführung sowie die finanzielle Unterstützung des „JobTickets Westfalen-Süd“ (Arbeits- und Freizeitfahrten sowie Mitnahme weiterer Personen abends und am Wochenende) oder auch Angebote des Dienstrad-Leasings. Im Nahbereich könne der Pkw-Verkehr mit der Nutzung des ÖPNV sowie dem Umstieg auf das Fahrrad und den Fußweg reduziert werden. „Wenn der motorisierte Individualverkehr dennoch unabdingbar ist, sollte über die Antriebstechnik nachgedacht werden“, verdeutlichte Petersen. Auf einen weiteren Vorteil wies Michael Schramek hin: „Mit selbst erzeugtem Strom der eigenen Photovoltaik-Anlage wird das Tanken völlig kostenlos.“

Maßgebliche Automobilhersteller haben bereits angekündigt, schon in wenigen Jahren die Produktion von Verbrennungsfahrzeugen einzustellen. Dies wird aus Sicht von Experten absehbar zu einem Ausbau der Ladeinfrastruktur führen. Die geförderte E-Mobilität wird sich in der Folge vermehrt in der Verkehrslage und -struktur bemerkbar machen. Wenngleich die Auslastung an öffentlichen Ladesäulen im ländlichen Raum derzeit noch gering sei, wie Christoph Lütticke, Stabsstelle Zukunftsprojekte der Stadt Drolshagen, mit Blick auf die Situation in der Kommune anmerkte, könne sich dies in absehbarer Zeit ändern. Die Stadt Drolshagen mache sich gerade auf den Weg, neue Mobilitätsformen zu unterstützen – unter anderem habe sie nicht nur das Corporate Car-Sharing, also das gemeinschaftliche Nutzen der Fahrzeuge, eingeführt, sondern auch das Dienstrad-Leasing. „Das Betriebliche Mobilitätsmanagement ist für die Unternehmen ausgesprochen interessant“, erläuterte Meike Menn, Referatsleiterin Verkehr und Mobilität der IHK Siegen, „denn es erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber, steigert die Zufriedenheit der Mitarbeiter und spart unter Umständen Verkehrsfläche ein, wenn Stellplätze verzichtbar werden. Auch die Mitarbeiter gewinnen: Sie verbringen weniger Lebenszeit im dichten Verkehr oder bei der Parkplatzsuche und profitieren von verringerten Mobilitätskosten.“ ■

Ernst Zimmermann GmbH

Fachbetrieb für Persönliche Schutzausrüstung

Freuen sich über das Zertifikat: PSA-Fachberaterin Jennifer Hambloch, Geschäftsführer Alexander Jarosch (M.) und Vertriebsleiter Christian Böttcher.

Bedeutendes Zertifikat für die Ernst Zimmermann GmbH: Das Siegener Unternehmen misst der Frage der „Persönlichen Schutzausrüstung" (PSA) seit jeher eine hohe Bedeutung bei und erhielt nun als Mitglied der Fachgruppe PSA vom Verband Technischer Handel (VTH) das Siegel „Geprüfter Fachbetrieb für PSA". Die Auszeichnung kommt nicht von ungefähr: Vertriebsleiter Christian Böttcher und Mitarbeiterin Jennifer Hambloch verfügen als ausgebildete Fachberater für PSA seit Jahren über ein fundiertes Know-how in diesem Bereich. Beide nehmen regelmäßig an Schulungen teil, um immer auf dem neuesten Stand der Entwicklung zu sein. „Beim Blick auf Normen rund um den Arbeitsschutz ist es wichtig, immer am Puls der Zeit zu bleiben", verdeutlicht Böttcher. Das Prüfsiegel ist Teil einer Qualitätsoffensive, mit der die in der VTH-Fachgruppe organisierten Arbeitsschutzfachhändler ihr Leistungsprofil weiter schärfen. Ihnen bietet sich so ein wichtiges Instrument, mit dem sie ihre Kernkompetenzen und Alleinstellungsmerkmale in Richtung der PSA-Anwender darstellen können. ■

Kommentar:

Berufsorientierung – oder was?

Sabine Bechheim

In diesen Tagen ging die digitale Ausbildungsmesse zu Ende, mit einer ernüchternden Bilanz. Vergleichsweise wenige junge Leute verirrten sich in die angebotenen Videochats der Unternehmen. Dies verwunderte umso mehr, als dass zahlreiche übliche Angebote der Berufsorientierung pandemiebedingt nicht stattfinden konnten. Berufsfelderkundung, Praktika, Berufsmessen in Schulen – vieles fiel der Schulschließung und den Kontaktbeschränkungen zum Opfer. Und so existiert eine ganze Generation von Schülerinnen und Schülern, die nicht so recht wissen, was sie mit ihrem Schulabschluss anfangen sollen. Gleichzeitig zeigen Erhebungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, dass sich mehr als 40 % der Jugendlichen große Sorgen in Bezug auf ihre Zukunft machen. Viele von ihnen setzen auf Bekanntes und verlängern die Schulzeit. Etliche beginnen ein Studium in der Hoffnung, dabei in den nächsten Monaten mehr Klarheit über die eigene berufliche Zukunft zu gewinnen. Und viel zu wenige nutzen die offenkundigen Chancen, die der Ausbildungsmarkt bietet. Zu ungewiss scheint den jungen Leuten und ihren Eltern offenbar die Zukunft von Gewerbe und Industrie. Zu gering das Image der klassischen Ausbildungsberufe. Zu unbekannt die neuen. Die Zahl der Ausbildungsverträge ging im vergangenen Ausbildungsjahr bereits deutlich zurück, das aktuelle sieht nicht viel besser aus. Doch was machen die jungen Leute stattdessen? Sonst übliche Alternativen wie Bundesfreiwilligendienst, Auslandsjahr oder freiwilliges soziales Jahr fallen in Zeiten der Pandemie ebenfalls weitgehend aus. Insofern liegt der Verdacht nahe, dass es nicht nur vielen jungen Leuten derzeit an Orientierung fehlt und sie überhaupt nicht wissen, wer sie denn bei dem Weg in ein verantwortliches Leben begleiten kann, sondern dass sie die Zeit mit Jobben oder Nichtstun füllen. Die Schulen kamen in den vergangenen Monaten der Aufgabe, Schülerinnen und Schülern einen Weg in den Beruf zu bahnen, nicht in allen Fällen nach. Die Umstellungen von Distanzunterricht über Wechselunterricht auf Präsenz und wieder zurück haben viel Engagement und Energie genommen, die dann an anderer Stelle fehlten. Vielleicht wäre es sinnvoller gewesen, statt über Corona-Abitur oder Online-Klausuren zu diskutieren, den nachschulischen Verbleib der jungen Leute in den Mittelpunkt der Debatte zu stellen. Auch vielen Eltern scheint da zwischen Homeschooling, Homeoffice und beruflicher Überlastung die Peilung abhandengekommen zu sein.

Umso wichtiger ist es also für die Ausbildungsbetriebe und die unterstützenden Institutionen, jetzt weiter Präsenz zu zeigen, alle Kanäle und auch die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzubinden und zu versuchen, die jungen Leute sozusagen vom Bildschirm weg ins pralle Leben zu holen. Das geht nur mittels attraktiver Angebote in Präsenz. Wer noch Zweifel hatte, ob Berufsfelderkundung und Praktika sinnvoll sind: Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass dies der beste und vielfach der einzig sinnvolle Weg ist, Nachwuchskräfte zu überzeugen.

IT-Sicherheitstalk der IHK

Mittelstand im Fadenkreuz von Cyberkriminellen

„Durchschnittlich 240 Tage dauert es nach der Einschleusung, bis durch eine Schadsoftware der eigentliche Angriff auf die IT-Systeme startet. Die Attacken sind lange und optimal geplant!" Mario Heuel, Geschäftsführer der Innofactory GmbH, betonte im IT-Sicherheitstalk der IHK Siegen, dass sich der Mittelstand einer hochprofessionellen Hackerindustrie gegenübersieht, die längst milliardenschwere Umsätze macht. Die Bedrohung von Unternehmen durch Cyberkriminelle wächst seit Jahren stetig. Neue Angriffsmethoden, aber auch immer neue Schwachstellen einer immer komplexeren IT-Landschaft sind Treiber der bedenklichen Entwicklung. Die hausinterne IT-Abteilung hat in der Regel keine Chance, das Unternehmen gegen die perfiden Angriffe aus aller Welt zu schützen.

IT-Sicherheit ist eines der wichtigsten Themen, mit denen sich mittelständische Unternehmen auseinandersetzen müssen.

„Die Komplexität und Dynamik von Viren und Angriffen ist derart hoch, dass reine Firewalls in den Betrieben bei weitem nicht mehr ausreichen", erläuterte Thomas Paar, Geschäftsführer von PAAR IT, den mehr als 40 online zugeschalteten Unternehmensvertretern. „Häufig wird durch die Angreifer auch die Datensicherung zerstört oder manipuliert, sodass ein Rückgriff hierauf nicht mehr möglich ist. Das bedeutet: Die Kriminellen haben den kompletten Datenbestand in ihrer Hand." Bei PAAR IT sieht man mit großer Sorge, dass sich die Attacken seit einigen Jahren verstärkt gegen mittelständische Betriebe, auch in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe, konzentrieren. Der Neuaufbau der Systeme nach einem Angriff lasse sich nicht über Nacht leisten, sondern benötige viel Zeit. Thomas Paar: „Bei einem 100-Mann-Betrieb sind sechs bis acht Wochen hierfür schon knapp berechnet." Wenn der Angriff bemerkt werde, sei es wichtig, Spezialisten einzubinden.

„Das Motto kann nur lauten: Sofort Finger weg von der IT, Stecker ziehen und auf die Profis warten – keine Experimente machen!", riet Peter Bickel, Geschäftsführer der message eins Consulting GmbH. Der richtige Umgang mit einer Attacke auf die eigene Firma sei für das Management eine große Herausforderung. Immerhin drohe neben Produktionsausfällen und einem Reputationsverlust eine monatelange Belastung des Unternehmens im Alltag. „Wichtig ist nach einem erfolgten Angriff eine sofortige Trennung von zwei Handlungsebenen: Zum einen müssen Forensiker gefunden und beauftragt werden, um systematisch Ursache und Ablauf des Angriffs zu ermitteln, zum anderen müssen so schnell wie möglich Ruhe und Konzentration in die Arbeit der Geschäftsleitung einkehren, damit ein Notbetrieb aufgebaut werden kann." Entscheidend sei, dass in dieser kritischen Situation schnell und nach einem geordneten Ablauf unter Vermeidung von Fehlern gehandelt werde. „Spätestens jetzt gilt es, einen soliden IT-Masterplan mit intensiver Kopplung an das Kerngeschäft hervorzuziehen oder ihn nun zu schreiben und umzusetzen", unterstrich Peter Bickel. Er verwies dabei auf jahrelange eigene Management- und Transformationserfahrung. „In solchen Extremsituationen muss man fachlich wie organisatorisch die entsprechende Souveränität herstellen. Nach der Attacke ist zudem ein totaler Neuaufbau der Systeme unumgänglich." Halbherzig zu „desinfizieren", bringe nichts.

Ein wirksamer Schutz gegen Cyberattacken ist mit hohem Aufwand verbunden, der von hausinternen IT-Beauftragten kaum zu leisten ist. Daher kann die Zusammenarbeit mit externen Partnern hier erfolgversprechend sein. Eine Möglichkeit ist das Datenmanagement über eine Cloud. Einen besonderen Schutz bietet die Innofactory GmbH ihren Kunden über die Südwestfalencloud an. Ein Traffic-Flow-Control-Instrument spürt im stetigen Datenverkehr mittels künstlicher Intelligenz verdächtige Datenpakete anhand ihrer Identitätsmerkmale (Signaturen) auf, die auf einen Angriff hinweisen können. Dabei arbeitet das Unternehmen unter anderem mit Forensik-Experten der Deutschen Telekom zusammen. Mario Heuel: „Damit geben wir den Unternehmen Augen, Ohren und eine Sensorik, um Gefahren frühzeitig zu erkennen – nicht erst, wenn es zu spät ist."

Nicht nur hilfreich, sondern unabdingbar sei auch, sich auf einen Angriff prophylaktisch im Rahmen eines Notfallplans vorzubereiten, indem ein Unternehmen wichtige Fragen im Vorfeld kläre, unterstrich Thomas Paar: Wo sind die Daten gesichert? Wen rufe ich an, wenn ein Angriff stattgefunden hat? Oder: Wie ist der geplante Ablauf für eine Wiederherstellung von Daten (Recovery)? Überdeutlich wurde in der Online-Veranstaltung: Die IT-Sicherheit ist für die mittelständische Wirtschaft längst zu einem wichtigen Produktionsfaktor geworden. Roger Schmidt, Leiter des Referates Technologie, Energie, Umwelt der IHK Siegen: „Die Digitalisierung wird unweigerlich weiter voranschreiten. Entscheidend ist, dass das Thema ‚Sicherheit' von Beginn an mitgedacht und nachhaltig implementiert wird."

Weitere Informationen: Roger Schmidt, 0271 3302263, roger.schmidt@siegen.ihk.de.

I·B·F
Immobilien-Beratung Friedrich GmbH
Bahnhofstr. 15, 57072 Siegen
Telefon 0271 3134-130, Fax -128
info@ibf-siegen.de
www.ibf-siegen.de
ivd

HERING

Preis für Brückenbaumodell

Mit Innovation gepunktet: Der „Deutsche Brückenbaupreis" geht an den Betonspezialisten HERING.

Der Burbacher Betonspezialist HERING steht für die Entwicklung innovativer Carbonbeton-Platten und erhielt dafür nun den „Deutschen Brückenbaupreis 2020". Das Brückenmodell, das bereits 2017 mit dem „Deutschen Holzpreis" ausgezeichnet wurde, entstand aus einem gemeinsamen Forschungsprojekt mit dem Stuttgarter Ingenieurbüro Knippers-Helbig. Reiner Grebe, Leiter Produktentwicklung bei HERING, erklärt: „Das Besondere an diesem Modell ist das perfekte Zusammenspiel von Holz und Beton: Die Betonplatten werden mit einer Bewehrung aus Carbon hergestellt. Das macht sie enorm schlank und leicht, gleichzeitig aber auch besonders tragfähig und dauerhaft." Das Brückenbaumodell kam inzwischen dreimal im Remstal bei Stuttgart zum Einsatz. Im Rahmen der Bundesgartenschau 2019 wurden in der idyllischen Landschaft die Fußgänger- und Radwegbrücken „Urbacher Mitte", „Birkelspitze" und „Häckermühle" realisiert. Die Brücken fügen sich harmonisch in die Umgebung ein. Die Auszeichnung der „Birkelspitze" mit dem Deutschen Brückenbaupreis 2020 rundet das Gesamtbild ab. Alljährlich zeichnen die Bundesingenieurkammer und der Verband Beratender Ingenieure (VBI) die innovativsten Brücken aus. Im Jahr 2020 wurden 42 Bauwerke eingereicht. ■

K-iS Systemhaus

7.000 € gespendet

Die K-iS Systemhaus Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Siegen hat im vergangenen Jahr erneut auf Weihnachtsgeschenke an Kunden verzichtet und stattdessen einen Gesamtbetrag von 7.000 € für verschiedene soziale Projekte zur Verfügung gestellt. Die Auswahl der Spendenempfänger trafen die Mitarbeiter des Unternehmens per Umfrage: Neben der „Schule am Sonnenhang" des AWO Kreisverbands Siegen-Wittgenstein/Olpe sowie der Siegener Stiftung „Hilfswerk für Mütter und Kinder in Not", die jeweils 1.750 € erhielten, wurden auch der Verein Kinderarmut in Deutschland e.V., die Tierhilfe Rhein-Hunsrück sowie die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück untersützt. ■

BVMW

Matthias Merzhäuser übernimmt

Matthias Merzhäuser freut sich auf seine kommenden Aufgaben.

Matthias Merzhäuser aus Birken bei Mudersbach ist neuer Repräsentant des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) für die Kreise Siegen-Wittgenstein, Olpe und Altenkirchen sowie den nördlichen Lahn-Dill-Kreis. Vor der Berufung in seine Heimatregion war Merzhäuser für den BVMW im Oberbergischen Kreis tätig. Er agiert bereits seit Jahren im Bereich des branchenübergreifenden strategischen Netzwerkens für Firmen, Betriebe und Einzelselbstständige. Im Rahmen dieser Tätigkeit betreute und schulte er verschiedene Unternehmerteams in den Gebieten Netzwerken, Kommunikation und Präsentation. Zudem war er als Führungskräftetrainer, Berater und Mental-Coach erfolgreich. „Ich freue mich auf viele Kontakte zu Firmen unterschiedlichster Branchen und Betriebsgrößen", betont der Unternehmer. Der BVMW biete allen Mitgliedern einen Mehrwert, bringe Impulse und ermögliche neue Geschäftsbeziehungen. „Natürlich sind mir auch Kontakte zur kommunalen Verwaltung und Politik wichtig, um die Gesamtsituation besser zu beurteilen", ergänzt Merzhäuser. Rainer Jung, langjähriger Leiter des BVMW-Kreisverbandes, sieht einer fruchtbaren Zusammenarbeit bei der Unternehmensbetreuung entgegen. Der BVMW verfügt über mehr als 300 Geschäftsstellen in Deutschland und 63 Auslandsbüros. Durch die Mittelstands-Allianz vertritt der Verband 900.000 Unternehmerstimmen, hinter denen 11 Mio. Arbeitsplätze stehen. Die regionale Geschäftsstelle betreut mit ihren Serviceleistungen derzeit circa 300 Unternehmen. Interessierte können Matthias Merzhäuser jederzeit kontaktieren (0271 351505, matthias.merzhaeuser@bvmw.de). ■

STAUF Klebstoffwerk GmbH

CO_2-Abgaben reduzieren

Die STAUF Klebstoffwerk GmbH aus Wilnsdorf hat es sich in den letzten Jahren zur Aufgabe gemacht, mehrere Maßnahmen zur Reduzierung von CO_2-Abgaben zu treffen. Dies ist durch den Bau zweier Photovoltaikanlagen mit 632 Modulen und einer Gesamtleistung von 200 kWp gelungen. Geschäftsführer und Inhaber Volker Stauf unterstreicht: „Energieeinsparung und Ressourceneffizienz sind feste Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie und -strategie." Mit dem Ziel, den Autarkiegrad immer weiter zu steigern, wurde die bestehende Photovoltaikanlage auf der Dachfläche eines neuen Anbaus nochmals um 100 kWp erweitert. Unterstützung bei der Planung und Umsetzung erhielten die Verantwortlichen durch die Dörnbach Energie GmbH, deren Geschäftsführer Kai Dörnbach betont: „Die Firma STAUF ist ein gutes Beispiel für den konsequenten Einsatz regenerativer Energien und geht in Zeiten immer stärkerer CO_2-Besteuerung voran." ■

LEADER-Region 3-Länder-Eck

Vorstand beschließt neue Projekte

Gut „besucht" war der Konferenzraum, als der Regionalverein LEADER-Region 3-Länder-Eck e. V. zur ersten regulären Vorstandssitzung des Jahres lud. Neben den Vorstandsmitgliedern, dem Regionalmanagement und Vertretern der Bezirksregierung Arnsberg waren zahlreiche Projektträger mit von der Partie, um ihre Ideen vorzustellen. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Sitzung erstmals digital statt. „Ich bin begeistert über die rege Teilnahme. Zahlreiche Projektideen konnten uns auf diese Weise vorgestellt werden – auf Distanz und dennoch im Austausch miteinander. Ein LEADER-Projekt und elf Kleinprojekte hat unser Vereinsvorstand im Nachgang der Sitzung im Umlaufverfahren beschlossen", resümiert die 1. Vorsitzende Roswitha Still. Das LEADER-Projekt „Gemeinschaftsgasthaus für alle" in Neunkirchen soll mit maximal rund 64.000 € gefördert werden. Projektträger ist der Heimat- und Verschönerungsverein Neunkirchen e.V. Dieser möchte aus dem ehemaligen Café Heimann ein ehrenamtlich geführtes Gemeinschaftsgasthaus machen und darin eine Begegnungsstätte für Jung und Alt etablieren. Weitere Informationen zur Entwicklung der LEADER-Region 3-Länder-Eck: www.leader-3le.de. ■

Monatliche Wirtschaftsdaten

Stand: Juni 2021		Kreis Olpe	Kreis Si-Wi	IHK-Bezirk	NRW	Dtl
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	Mai 21	3.131	8.845	11.976	733.916	2.687.191
	Mai 20	3.547	9.082	12.629	757.118	2.812.986
	Veränderung absolut	- 416	- 237	- 653	- 23.202	- 125.795
Arbeitslosenquote	Mai 21	4,0	5,7	5,1	7,5	5,9
	Mai 20	4,4	5,8	5,3	7,7	6,1
	Veränderung in Prozentpunkten	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Verbraucherpreisindex						
(Basisjahr 2015 = 100)	Mai 21				108,8	108,7
	Mai 20				106,0	106,0
	Veränderung in %				+ 2,6	+ 2,5
Verarbeitendes Gewerbe (50 und mehr Mitarbeiter)						
Beschäftigte	April 21	22.286	31.516	53.802	1.056.001	
	April 20	22.990	32.584	55.574	1.083.947	
	Veränderung in %	- 3,1	- 3,3	- 3,2	- 2,6	
Umsatz insgesamt (in Mio. Euro)	April 21	2.163,1	2.768,9	4..932,1	104.730,8	
	April 20	1.798,3	2.622,6	4.421,0	99.222,4	
	Veränderung (nominal) in %	+ 20,3	+ 5,6	+ 11,6	+ 5,6	
	Darunter:					
	Ernährungsgewerbe			-	-	
	Gummi- und Kunststoffwaren			+ 5,0	+ 7,0	
	Metallerzeugung u. -bearbeitung			+ 13,7	+ 13,0	
	Herst. von Metallerzeugnissen			+ 14,5	+ 9,5	
	Maschinenbau			+ 8,0	+ 6,1	
	Elektrotechnik			-	+ 4,9	
Export (Mio. Euro)	April 21	742,5	1.285,2	2.027,7	48.798,5	
	April 20	622,4	1.266,8	1.889,2	45.305,3	
	Veränderung (nominal) in %	+ 19,3	+ 1,5	- 7,3	+ 7,7	
	Exportquote (April 21)	34,2	46,4	41,1	46,6	
Großhandelsumsätze					nom.	real
	März 21 gegenüber Vorjahr				9,8	6,1
Einzelhandelsumsätze						
	März 21 gegenüber Vorjahr				14,5	13,2

Auszeichnungen | Jubiläen | Geburtstage

Geschäftsjubiläen

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 01.07.2021
Philipp Lackhoff in 57234 Wilnsdorf.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 04.07.2021
SOLA-Spezialroste GmbH in 57271 Hilchenbach.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 01.07.2021
Stefan Alberts in 57072 Siegen.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 01.07.2021
Patrick Pietsch in 57250 Netphen.

Arbeitsjubiläen

Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG, Kreuztal
25 Jahre: Matthias Müller

BGH Edelstahl Siegen GmbH
25 Jahre: Olaf Brandl, Klaus Erwin

CHRISTOPH & Co. GmbH, Freudenberg
25 Jahre: Torsten Gotthardt

EEW Pipe Production Erndtebrueck
25 Jahre: Guido Koppmann, Rainer Schulz, Ingo Schön
30 Jahre: Dietmar Dimke

Egon Behle Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Kirchhundem
25 Jahre: Birgit Beckmann

EMW Stahl Service GmbH
25 Jahre: Mario Mai

Gebrüder Kemper GmbH + Co. KG, Olpe
25 Jahre: Annerose Hensel, Rainhard Schulz, Albert Siks, Viktor Wolter, Monika Wurm
40 Jahre: Matthias Tinkloh

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
40 Jahre: Sabine Durt

Heinrich Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH, Bad Laasphe
25 Jahre: Andreas Baier, Frank Baumann, Manfred Donges, Georg Zielonka

HMT Heldener Metalltechnik GmbH & Co. KG, Attendorn
25 Jahre: Stefan Allebrodt

Jochen Brill Hallen- und Industriebau GmbH, Lennestadt
25 Jahre: Martin Pilger

KAF Falkenhahn Bau AG, Kreuztal
25 Jahre: Michael Andreas Kern

Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen
30 Jahre: Matthias Feldmann, Guido Siewer
35 Jahre: Armin Koch, Christof Vennteicher

König & Co. GmbH, Netphen
35 Jahre: Evelin Schädler

KRAH Elektrotechnische Fabrik GmbH + Co. KG, Drolshagen
25 Jahre: Chitra Ratnajothy, Anna Ruder

Lohenner GmbH, Kreuztal
25 Jahre: Jakob Knoll

Muhr & Söhne GmbH & Co. KG, Attendorn
35 Jahre: Ralf Stamm

SCS Deutschland GmbH & Co. KG
25 Jahre: Christof Lauber

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
40 Jahre: Olaf Seiler, Christine Wirth

Siegener Zeitung Vorländer & Rothmaler GmbH & Co. KG
25 Jahre: Dr. Friedrich Weber
40 Jahre: Joachim Völkel

SMS group GmbH, Hilchenbach
25 Jahre: Marc-Oliver Greb, Uwe Warnke
40 Jahre: Uwe Benfer, Burkhard Hillnhütter

Volksbank Wittgenstein eG, Bad Berleburg
25 Jahre: Kai Wunderlich

Waldrich Siegen
40 Jahre: Thomas Debus, Günter Schweisfurth

Walter Schneider GmbH & Co. KG, Siegen
40 Jahre: Marlene Pfau

Weber & Dörr GmbH Fassondreherei + Rohrnietenfabrik
25 Jahre: Günther Weber

Bücher

Glücksorte in und um Siegen

Wer in und um Siegen auf Glückssuche geht, kann nur gewinnen, denn die Rubensstadt und ihr Umland haben einiges zu bieten. Die Autorinnen Susanne Propach und Sabine Ullrich entführen die Leser auf ihrer Entdeckungsreise an verwunschene Gewässer, laden zu außergewöhnlichen Gaumenfreuden ein und heben überraschende Schätze. Wer im Schatten gleich zweier Schlösser flanieren, sich vom Duft frisch gebackenen Kartoffelbrotes verführen lassen oder mit dem Mountainbike steil bergab sausen will, ist hier genau richtig. Auf 168 Seiten präsentiert das Werk zahlreiche „Glücksorte", die Interesse wecken und Lust auf mehr machen.
Quelle: Droste Verlag, Düsseldorf
Autor: Susanne Propach, Sabine Ullrich

Kreditsicherheiten

Wenn ein Unternehmen Kredite für die Geschäftstätigkeit benötigt, stellen die Banken solche Kredite zur Verfügung. Diesen kommt es in erster Linie darauf an, dass das Unternehmen gut genug ist, die Zahlungen für die Kredite auf Dauer leisten zu können. Aber die Kreditgeber müssen sich darauf einrichten, dass das Unternehmen einmal in Schwierigkeiten kommt und die Zahlungen auf die Kredite wie vereinbart nicht mehr leisten kann. Für diesen Fall muss es den Banken möglich sein, ihre restlichen Ansprüche durch Verwertung der Sicherheiten zu befriedigen.
Quelle: HDS Verlag, Weil
Autor: Günter Seefelder

Abgabenordnung und Steuerbegünstigte Zwecke für Vereine

Im Fokus: steuerbegünstigte Zwecke wie gemeinnützige Zwecke, Katalogzwecke, Öffnungsklausel i. S. d. § 52 Abs. 2 Satz 2 AO, ABC der gemeinnützigen Zwecke, mildtätige Zwecke, Förderung der Allgemeinheit, Begriff der Mittelverwendung, Begriff der Unmittelbarkeit, steuerlich unschädliche Betätigungen, Mittelverwendung für andere Körperschaften im Überblick, satzungsmäßige Vermögensbindung, Anforderungen an die tatsächliche Geschäftsführung, Vermögensverwaltung, wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, Entzug/Widerruf/Aberkennung der Gemeinnützigkeit, verbindliche Auskunft, zuständiges Finanzamt.
Quelle: HDS Verlag, Weil
Autor: Anja Herzberg

Lohnsteuer – Steuern und Finanzen in Ausbildung und Praxis

Dieses Lehrbuch ermöglicht einen einfachen Einstieg in das komplexe Lohnsteuerrecht. Mit zahlreichen Beispielen und Übersichten wird solides Basiswissen verständlich vermittelt. Durch Übungsfälle wird es dem Leser ermöglicht, sein Wissen zu festigen und zu vertiefen. Er wird optimal und zielgerichtet auf bevorstehende Prüfungen vorbereitet. In seiner Ausbildung wird er von den ersten Anfängen bis zur Examensreife bestens begleitet. Das Buch ist die ideale Ergänzung für die Ausbildung zum Steuerfachangestellten oder zum Finanzwirt, die Fortbildung zum Fachassistenten Lohn und Gehalt oder zum Lohnbuchhalter.
Quelle: HDS Verlag, Weil
Autor: Michael Lucas

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Unternehmen, die noch nicht für alle ihre Produktionsrückstände/verwertbaren Abfälle Wiederverwertungs-Möglichkeiten gefunden haben oder die Sekundärrohstoffe in der Produktion einsetzen wollen, können sich an die Recyclingbörse der IHK Siegen wenden. Sie ist Bestandteil der Recyclingbörse des bundesweit überbetrieblichen Vermittlungssystems des DIHK für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Ihre Zuschriften werden an die Auftraggeber weitergegeben. Ansprechpartner ist Roger Schmidt (Tel. 0271/3302-263 oder E-Mail: roger.schmidt@siegen.ihk. de) und Julia Steinseifer (Tel. 0271 33 02-312 oder E-Mail: julia.steinseifer@siegen.ihk.de).

Angebote

Regelmäßig anfallend, Verpackungen, verschiedene Einwegpaletten, ca. 30 Stück monatlich. Anfallstelle Netphen.
Recyclingbörse SI-A-6685-11

Unregelmäßig anfallend, Verpackungen, 600-Liter und 1000-Liter-IBC, Container weiß, z. T. neuwertig, Kunststoffkufen, Einzelstücke, nur Selbstabholung. Anfallstelle Hochsauerlandkreis.
Recyclingbörse AR-A-6595-11

Einmalig anfallend 160 Stück Holz Paletten, 1.200 x 2.000 mm, Sonderpaletten für Tragkraft 2 t, sehr stabile Bauweise, kann angeliefert werden oder abgeholt, Preis 19,60 pro Stück, Anfallstelle 41372 Niederkrüchten.
Recyclingbörse HA-A-6469-5

Regelmäßig anfallend, Holz Briketts zur Wärmeerzeugung, Briketts aus sauberem Holz, 130 Tonnen pro Jahr, Verpackung und Transport nach Absprache, Anfallstelle Hemer.
Recyclingbörse HA-A-6548-5

Nachfragen

Wir suchen regelmäßig anfallend, div. Reinigungsvliese, Reinigungstuch Sonderposten II. Wahl. Bitte alles Anbieten, 2 t, Verpackung nach Absprache, Transport nur Selbstabholung.
Recyclingbörse HA-N-6248-6

Wir suchen unregelmäßig Metall, 120104 NE-Metallstaub und -teilchen (u. a. Alu Staub), Menge unbegrenzt, Verpackung lose, Big-Bags, andere Verpackungen, Transport bundesweite Abholung sowie Anlieferung möglich.
Recyclingbörse HA-N-6232-3

Gewerbe-Immobilien-Börse

Anbieter von Gewerbeflächen oder –immobilien sowie Interessenten, die auf der Suche nach geeigneten Objekten und Flächen sind, können sich an die IHK Siegen wenden. Wir werden Ihr Angebot/Ihre Nachfrage für sechs Monate mit vorliegenden oder weiteren eingehenden Angeboten/Nachfragen vergleichen und Sie informieren, wenn passende Objekte verfügbar sind. Ihre Ansprechpartnerin ist Julia Remmel, Tel. 0271/3302-133, oder E-Mail julia.remmel@siegen.ihk.de.

Unternehmensnachfolgebörse

www.nexxt-change.org

Im Zusammenhang mit der geplanten Gründung von selbstständigen Existenzen wird von branchenkundigen und beruflich bereits qualifizierten Nachwuchskräften häufig eine tätige Teilhaberschaft bzw. die Übernahme eines bestehenden Unternehmens gesucht. Da andererseits von Firmen gelegentlich entsprechende Anfragen wegen eines geeigneten Nachfolgers oder Teilhabers eingehen, werden in der Rubrik „Unternehmensnachfolgebörse" Angebote oder Nachfragen ohne Namensnennung veröffentlicht. Aus den ersten Buchstaben (vgl. Autokennzeichen) der Chiffre-Nummer lässt sich erkennen, aus welchem IHK-Bezirk das entsprechende Angebot bzw. die Nachfrage stammt. Zuschriften richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer an die IHK.

Die IHK wird nicht vermittelnd tätig, sondern beschränkt ihre Funktion auf die ungeöffnete Weiterleitung von Anfragen an den jeweiligen Inserenten. Die IHK ist daher auch nicht in der Lage, die Angaben der Inserenten und der Interessenten nachzuprüfen. Ein Obligo für die Angaben kann daher ebenfalls von der IHK nicht übernommen werden. Ansprechpartnerin ist Julia Remmel (Tel. 0271/3302-133 oder E-Mail: julia.remmel@siegen.ihk.de).

Angebote

Trainings-Konzept mit Alleinstellung im Markt
MeMoCardTraining – Trainingserfolge à la Card
Die Seminarteilnehmer bekommen keine althergebrachten Seminarunterlagen, die in Schubladen oder Ordnern verschwinden, sondern arbeiten bereits im Seminar mit den zickzackgefalteten MeMoCards, die nach dem Seminar in einem Acrylständer auf dem Schreibtisch stehen. Auf der letzten MeMoCard tragen die Teilnehmer ein, was sie in den nächsten 6 Wochen umsetzen wollen. Die optimale Umsetzung der Seminarinhalte wird so realisiert. Damit hat der Trainer, die Trainerin ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb, was mehr Angebote zu Aufträgen macht und höhere Seminarhonorare durchsetzt. Die MeMoCards strukturieren den Seminarablauf und führen zu einem perfekten Timing, auch für Einsteiger in das Seminargeschäft. Ein ausführliches Trainer-Handbuch erläutert jeden Schritt für den MeMoCardTrainer/die MeMoCardTrainerin. Nach dem Seminar bekommt der Teilnehmer Fragebogen in zeitlichen Abständen als Seminar-Follow-up per E-Mail. Der Vorgesetzte kann im Meeting mit den MeMoCards arbeiten und so das Seminarerlebnis immer wieder aktualisieren. Die MeMoCards können auch als App von den Teilnehmern aufgerufen werden. Mitarbeiter-Qualifizierung, die Spaß macht.
Chiffre-Nr.SI-1292-A

Aluminium verarbeitender Betrieb
Aus Altersgründen wollen wir unsere Firma an einen Nachfolger abgeben. Die Firma befindet sich direkt an der A 45 und ist für unsere Kunden leicht zu erreichen. Die Fertigungshalle ist ca. 600 qm groß und erweiterungsfähig. Der Bürotrakt, direkt an der Fertigungshalle, ist ca.125 qm groß und noch aufstockbar. Das Firmengelände hat ca. 3700 qm, eine eigene Zufahrt, bietet genug Stellplätze und einen reibungslosen An- und Abtransport von großen LKW. Die Betriebshalle verfügt über eine moderne Deckenstrahlheizung und einen 5-t-Kran, der über die gesamte Fläche läuft. Vorhanden sind 1 Stapler, 1 Ameise, 1 Bearbeitungszentrum, mehrere Sägen, Stanzen und vieles mehr. Es besteht auch die Möglichkeit zur 3-Schicht-Arbeit. Im Jahre 2008 wurde der Neubau fertiggestellt und bezogen. Zurzeit arbeiten 1 Vollzeitkraft und mehrere Teilzeitkräfte, die flexibel einsetzbar sind in unserem Betrieb. Es bestehen langfristige Aufträge, die über die nächsten Jahre nach Absprache weiter bedient werden können. Das Grundstück mit Gebäuden ist Eigentum.
Chiffre-Nr.SI-1293-A

Holzverarbeitung –
Traditionsreicher Betrieb sucht Nachfolger
Ein traditionsreicher Holz verarbeitender Betrieb aus dem südlichen NRW sucht eine Nachfolgeregelung. Tätig ist die Firma im Bereich Gartenholz (ca. 70 % des Umsatzes) und Holzverpackungen/Paletten (ca. 30 %). Es ist eine ausführliche Firmenpräsentation sowie eine Liste des Maschinenparks vorhanden. Beides können Interessenten nach Abschluss einer Vertraulichkeitserklärung erhalten.
LEISTUNGEN
- Gartenholz (Terrassendielen/Hobelware/Zäune/Sichtschutz / etc.)
- Holzverpackungen (Paletten etc.)
KUNDEN
- Gartenholz: Deutschland und Schweiz
- Holzverpackungen: 150 km um den Standort
STANDORT
- Südliches Nordrhein-Westfalen
VERKAUFSGEGENSTAND
- 100 % der GmbH-Anteile (bevorzugte Nachfolge ist ein Gesamtverkauf)
- ggf. sind Teilverkäufe möglich, d. h. Teilbereich Gartenholz und Teilbereich Holzverpackungen jeweils separat

UMSATZ: rd. 1,5 bis 2,0 Mio. EUR
MITARBEITER: 7
MOTIV / VORHABEN
- Der Eigentümer und seine Frau suchen eine frühzeitige Nachfolgeregelung, da kein interner Nachfolger vorhanden ist.

HINWEIS
Die Identität des Verkäufers/der Firma wird nach Abschluss der Vertraulichkeitserklärung preisgegeben.
Chiffre-Nr.SI-1295-A

Obst- und Gemüsefachgeschäft im Siegerland
Nach 31-jähriger Selbstständigkeit möchten wir unser Obst- und Gemüsefachgeschäft zum 01.09. 2021 abgeben. Neben Obst, Gemüse und Südfrüchten bieten wir außerdem Produkte regionaler Erzeugung wie beispielsweise Eier, Kartoffeln, Honig und Obstsäfte an. Im Preis sind neben einer kompletten Ladeneinrichtung außerdem ein Kühlhaus sowie ein Kühlregal enthalten. Außerdem besteht bei Interesse die Möglichkeit, die bisherige Belieferung durch einen Großhändler weiter in Anspruch zu nehmen. Das Geschäft ist verkehrsgünstig angebunden und befindet sich in einem kleinen Einkaufszentrum in Freudenberg und kann bei Interesse gerne besichtigt werden.
Chiffre-Nr. SI-1299-A

Fachgeschäft für Stoffe, Wolle und Kurzwaren sucht NachfolgerIn
Wir geben unser sehr gut gehendes Handarbeitsgeschäft in Ihre Hände. Die 300 qm Geschäftsräume sind frisch renoviert und entsprechen einem modernen Ambiente. Die Kasse ist auf dem neusten Stand und mit TSE ausgestattet. Die gemieteten Räumlichkeiten (Verkaufsraum, BAD/WC, Küche) befinden sich in zentraler Lage und verfügen über eigene Kundenparkplätze. Das langjährig bestehende Einzelhandelsgeschäft verfügt über einen hohen Bekanntheitsgrad und Stammkundschaft. Das Sortiment umfasst alles, was zum Nähen, Stricken und Sticken benötigt wird: Stoffe, Bänder, Garne, Wolle, Kurzwaren, handgefertigte Modelle, Dekorationsartikel, Fachliteratur, Nähmaschinen inkl. Zubehör usw. In einem separaten Raum bieten wir Strick-, Stick- und Nähkurse an. Während und nach der Übergabe stehen wir selbstverständlich zur Einarbeitung und Begleitung zur Seite – falls gewünscht.
Chiffre-Nr. SI-1300-A

Nachfolger für Fotofachgeschäft gesucht
Das Fotofachgeschäft mit digitalem und analogem Minilabor, einem Studio für Pass- und Bewerbungsbilder sowie einem breiten Sortiment an Fotozubehör wurde im Jahr 1989 gegründet. Es liegt in bester Lauflage im Zentrum von Kreuztal. Aus Altersgründen suche ich einen Nachfolger. Die Kundschaft besteht aus Privatpersonen aller Altersgruppen, Unternehmen sowie Profi- und Hobbyfotografen. Durch flexible und schnelle Bearbeitungszeiten, individuelle Bildbearbeitung und hohem persönlichem Engagement ist der Laden gut frequentiert. Zum Team zählen eine Vollzeitkraft und eine Aushilfe.
Chiffre-Nr. SI-1301-A

Technischer Handel mit Eigenfertigung
Wir sind ein Technischer Großhandel in Südwestfalen und arbeiten in der 3. Generation. Unsere Kundschaft besteht aus Industriekunden, Maschinen-Apparatebauern, Gießereien usw. Das Lieferprogramm umfasst die Dichtungs-Gummi-Kunststofftechnik im Handel als auch aus eigener Fertigung. Diverse Stanzen, Plotter, Sägen, Schlauchpressen usw. umfasst der eigene Maschinenpark. Allgemeiner Technischer Wartungsbedarf wie Schläuche, Kleb- u. Dichtstoffe, Gummi-Metall-Elemente etc. sowie Produkte des PSA runden das Programm ab. Das Unternehmen verfügt über eine ERP-Software, Dokumentensoftware usw. Weiterhin besteht ein QS-Zertifikat. Die Immobilien sind Eigentum. Im Zuge einer frühzeitig beginnenden Nachfolgeregelung suchen wir Kontakt zu interessierten Unternehmen.
Chiffre-Nr. SI-1303-A

Nachfragen

Betrieb aus dem Mittelstand zur Nachfolge gesucht
Ich suche am Standort Nordrhein-Westfalen, gerne Märkischer Kreis, Kreis Olpe oder Kreis Siegen, ein international ausgerichtetes Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, Metall- und/oder Kunststoffverarbeitung, mit 10-40 Beschäftigten zum Kauf/Nachfolge. Aus persönlichen Gründen habe ich Interesse an einem familiengeführten, international ausgerichteten Traditionsunternehmen. Die Übernahme sollte durch eine angemessene und vereinbarte Übergangszeit stattfinden. Es muss das klare Ziel sein, dass von Anfang an die eigenen Ideen und Strategien eingebracht werden. Ich freue mich über Ihr aussagekräftiges Exposé.
Standorte: Nordrhein-Westfalen > Arnsberg > Märkischer Kreis
Nordrhein-Westfalen > Arnsberg > Olpe
Branchen: Verarbeitendes Gewerbe > Metallerzeugung und -verarbeitung
Verarbeitendes Gewerbe > Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.
Chiffre-Nr. SI-1297-N

Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau gesucht
Meine Suche fokussiert sich auf Unternehmen, welche im Bereich Maschinen- und Anlagenbau tätig sind. Idealerweise sind Sie bereits international tätig und verfügen über ein Produktportfolio, welches eine konstante Auslastung sicherstellt. Das bestehende Produktportfolio soll durch weitere anspruchsvolle Produkte ergänzt werden.

Was ich in Ihr Unternehmen mitbringe:
– Fundierte technische Kenntnisse im Bereich M&A insb. Sondermaschinenbau
o Erstellung von Machbarkeitsstudien, Konzepten und Werkslayouts
o Auslegung von M&A
o Engineering (Mechanik, Elektrik, Automatisierung, Pneumatik, Hydraulik)
– Betriebswirtschaftliche Kenntnisse
o Bilanzierung
o Steuerrecht
o Handelsrecht
o Finanzierung & Investition
– Erfahrung im Einkauf von Baugruppen (In- und Ausland)
– Langjährige Erfahrung in der Leitung von Großprojekten bis 40 Mio. € (In- und Ausland)
o Technische Abwicklung
o Kommerzielle Abwicklung (Umgang mit Finanzinstrumenten wie Euler Hermes Bürgschaften sowie Akkreditivgeschäften)
o Vertragsmanagement
o Projektcontrolling
– Erfahrung im Bereich Vertrieb und Marketing
o Langjährige Erfahrung in der Erstellung von Konzepten und techn. Spezifikationen
o Erstellung von Kalkulationen
o Erstellung von kommerziellen Verträgen (international)
o Vertragsverhandlungen mit Endkunden im In- und Ausland
o Erstellung von Produktpräsentationen
o Anspruchsvolle Darstellung und Illustration von Produkten
o Außendarstellung des Unternehmens (Veranstaltungen, Networking, Publikationen)
– Unternehmerische Einstellung und Denkweise
– Netzwerk potenzieller Kunden sowie neuer Märkte

Was ich von Ihrem Unternehmen erwarte:
– Erfahrung im Bereich Maschinen- und Anlagenbau, insbes. Sondermaschinen
– Anspruchsvolle Produkte und Referenzen mit guten Perspektiven
– Offenheit für neue Produkte und Märkte
– Engagiertes und motiviertes Personal
– Moderne und strukturierte Arbeitsweise
– Mechanische Fertigung (nach Möglichkeit in geringem Umfang)
– Montage von Maschinen- und Anlagen sowie die Möglichkeit der Vorinbetriebnahme mit entsprechendem Personal
– Sehr gute geografische Lage (max. 10 km Entfernung zu einer BAB)
– Standort (Olpe, Freudenberg, Siegen, Gummersbach, Reichshof und Umgebung)

Meine Position in Ihrem Unternehmen:
Als „junger" Geschäftsführer Ihres Unternehmens stelle ich die Fortführung des Unternehmens sicher und sorge für ein gesundes Wachstum mit neuen Produkten und den damit notwendigen Anpassungen an einen sich ständig ändernden Markt. Mein Fokus soll sich auf den Bereich Unternehmensausrichtung und Vertrieb richten.
Standorte: Nordrhein-Westfalen > Arnsberg > Siegen-Wittgenstein
Nordrhein-Westfalen > Arnsberg > Olpe
Nordrhein-Westfalen > Köln > Oberbergischer Kreis
Branche: Verarbeitendes Gewerbe > Maschinenbau
Anzahl Mitarbeiter: 21-50 Beschäftigte
Letzter Jahresumsatz in TEUR: über 2,5 Mio.
Chiffre-Nr. SI-1298-N

Mit einer Anzeige im Wirtschaftsreport sprechen Sie potenzielle neue Kunden an!

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige unter Telefon 0271 5940-338

Handels- und Genossenschaftsregister

(Angaben ohne Gewähr)

a) Neueintragungen

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRB 12701 – 02.06.2021: **MB Freihandel UG (haftungsbeschränkt), Kreuztal,** Hagener Straße 445, 57223 Kreuztal. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 08. April 2021. Geschäftsanschrift: Hagener Straße 445, 57223 Kreuztal. Gegenstand: Der Handel mit Waren verschiedener Art, insbesondere aus den Kategorien Textilien, Unterhaltungselektronik und Baumaschinen. Stammkapital: 1.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Geschäftsführer: Bub, Florian, Kreuztal, *26.11.1981, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12703 – 07.06.2021: **7 M Holding GmbH, Siegen,** Kölner Straße 48, 57072 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsanschrift: Kölner Straße 48, 57072 Siegen. Gegenstand: Das Halten und Verwalten von Beteiligungen an vermögensverwaltenden und gewerblichen Unternehmen mit Bezug zum Immobilienmarkt in Siegen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Stammkapital: 100.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Bombosch, Jens, Siegen, *01.03.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12704 – 08.06.2021: **COBEMA Immobilien GmbH, Wilnsdorf,** Erlenstraße 27b, 57234 Wilnsdorf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 18. Mai 2021. Geschäftsanschrift: Erlenstraße 27b, 57234 Wilnsdorf. Gegenstand: Der Erwerb sowie die Verwaltung von Grundbesitz, insbesondere die Vermietung von Wohnimmobilien. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Dr. Giesen, Bettina, Bischofsheim, *02.12.1974; Dr. Schwade, Max, Wilnsdorf, *27.03.1982, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12705 – 14.06.2021: **Finish Concept GmbH, Kreuztal,** Buschhüttener Straße 65, 57223 Kreuztal. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 18. März 2021. Geschäftsanschrift: Buschhüttener Straße 65, 57223 Kreuztal. Gegenstand: Smartrepair, Fahrzeugaufbereitung, Lackierung von Maschinenteilen und Fahrzeugen sowie Feuerverzinken und Beschichten von Metallen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Koska, Sercan, Kreuztal, *17.01.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 9668 – 14.06.2021: **Center Apotheke Knoche e.K., Bad Laasphe,** Ludwig-Koch-Straße 5, 57334 Bad Laasphe. (Der Handel mit Arzeneimitteln.). Einzelkaufmann. Geschäftsanschrift: Ludwig-Koch-Straße 5, 57334 Bad Laasphe. Inhaber: Knoche, Hermann, Bad Berleburg, *30.04.1957.

HRA 9667 – 14.06.2021: **Siegbogen Eiserfeld Grundbesitz GmbH & Co. KG, Wilnsdorf,** Zum Rödgen 11, 57234 Wilnsdorf. (Die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere der Erwerb, die Vermietung, die Verpachtung und die Veräußerung von Grundbesitz und sonstigen Vermögensgegenständen. Erlaubnispflichtige Geschäfte gehören nicht zum Gegenstand des Unternehmens.). Kommanditgesellschaft. Geschäftsanschrift: Zum Rödgen 11, 57234 Wilnsdorf. Jeder persönlich haftende Gesellschafter vertritt einzeln. Jeder persönlich haftende Gesellschafter ist befugt, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte vorzunehmen. Persönlich haftender Gesellschafter: Siegbogen Eiserfeld Verwaltungs GmbH, Wilnsdorf (Amtsgericht Siegen HRB 12690).

HRA 9669 – 14.06.2021: **Tayfun Innenausbau e.K., Inh. Tayfun Durak, Siegen,** Feldstr. 3, 57076 Siegen. (Trockenbau, Fliesenarbeiten und Bautenschutz.). Einzelkaufmann. Geschäftsanschrift: Feldstr. 3, 57076 Siegen. Inhaber: Durak, Tayfun, Siegen, *16.10.1980.

HRB 12708 – 14.06.2021: **BRE Fixtures GmbH, Siegen,** Kölner Straße 48, 57072 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsanschrift: Kölner Straße 48, 57072 Siegen. Gegenstand: Der Erwerb, die Verwaltung, Vermietung, Verpachtung und Veräußerung von Wohnungs-, Betriebs- und Geschäftsausstattungen für Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Bombosch, Jens, Siegen, *01.03.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12709 – 15.06.2021: **MJM Immowerk GmbH, Siegen,** Kölner Straße 48, 57072 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsanschrift: Kölner Straße 48, 57072 Siegen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Bombosch, Jens, Siegen, *01.03.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12710 – 16.06.2021: **G & R Verwaltungs-GmbH, Freudenberg,** Am Rimberg 14, 57258 Freudenberg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 25. Juli 2019. Geschäftsanschrift: Am Rimberg 14, 57258 Freudenberg. Gegenstand: Die Beteiligung und Verwaltung anderer Unternehmen, insbesondere Unternehmen im Bereich der Errichtung von Bauwerken und deren Vermietung, Verpachtung sowie Verwertung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Rhein, Kirill, Freudenberg, *09.10.1980, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12712 – 17.06.2021: **SAN-SOLUTION West GmbH, Hilchenbach,** Oberer Kirchberg 7, 57271 Hilchenbach. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2020. Geschäftsanschrift: Oberer Kirchberg 7, 57271 Hilchenbach. Gegenstand: Das Erbringen von Koordinations- und Managementleistungen bei Bau- und Sanierungsarbeiten, insbesondere nach Schadensereignissen, sowie alle Tätigkeiten die diesem Zweck förderlich sind. Stammkapital: 25.200,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Eigner, Konstantin, Niederdreisbach, *17.09.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRA 9670 – 18.06.2021: **G + R Bau GmbH & Co. KG, Freudenberg,** Am Rimberg 14, 57258 Freudenberg. (Die Errichtung von Bauwerken sowie deren Vermietung, Verpachtung und sonstige Verwertung.). Kommanditgesellschaft. Geschäftsanschrift: Am Rimberg 14, 57258 Freudenberg. Jeder persönlich haftende Gesellschafter vertritt einzeln. Persönlich haftender Gesellschafter: G & R Verwaltungs-GmbH, Freudenberg (Amtsgericht Siegen HRB 12710).

HRB 12714 – 19.06.2021: **Weis Wärmetechnik GmbH, Siegen,** Halsenbachstraße 2, 57078 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 11. Mai 2021. Geschäftsanschrift: Halsenbachstraße 2, 57078 Siegen. Gegenstand: Durchführung von Installation, Wartung und Reparaturen von Sanitär-, Heizungs- und Klimaanlagen einschließlich Nebenanlagen und Isolierung sowie sämtliche damit zusammenhängende und dem Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte. Ferner Planung und Projektierung, Herstellung, Montage, Vertrieb und Handel mit Sanitär-, Heizungs- und Klimaanlagen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Weis, Sascha Marc, Siegen, *26.09.1981, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Münstermann, Thomas Michael Stephan, Bad Homburg, *16.04.1964.

HRB 12713 – 19.06.2021: **Westfalen Medical GmbH, Siegen,** Einheitsstraße 3, 57076 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsanschrift: Einheitsstraße 3, 57076 Siegen. Zweigniederlassung unter gleicher Firma errichtet in: 13089 Berlin, Geschäftsanschrift: Romain-Rolland-Straße 14, 13089 Berlin; 31134 Hildesheim, Geschäftsanschrift: Twetje 10, 31134 Hildesheim; 33334 Gütersloh, Geschäftsanschrift: Werner-von-Siemens-Straße 14, 33334 Gütersloh; 34225 Baunatal, Geschäftsanschrift: Kupferstraße 1, 34225 Baunatal; 44793 Bochum, Geschäftsanschrift: Carolinenglückstraße 49-51, 44793 Bochum; 50171 Kerpen, Geschäftsanschrift: Zeißstraße 4, 50171 Kerpen; 57555 Mudersbach, Geschäftsanschrift: Stahlwerkstraße 18, 57555 Mudersbach; 64546 Mörfelden-Walldorf, Geschäftsanschrift: Maybachstraße 6, 64546 Mörfelden-Walldorf; 66450 Bexbach, Geschäftsanschrift: Am Butterhügel 6, 66450 Bexbach; 75233 Tiefenbronn, Geschäftsanschrift: Daimlerstraße 13, 75233 Tiefenbronn; 89269 Vöhringen, Geschäftsanschrift: Emershofer Straße 10, 89269 Vöhringen; 48155 Münster, Geschäftsanschrift: Industrieweg 43, 48155 Münster. Gegenstand: Der Vertrieb von Fertigarzneimitteln (unter anderem medizinische Gase) sowie Handel mit Waren aller Art, insbesondere Handel mit medizin- und rehatechnischen Produkten und Dienstleistungen im Gesundheitswesen. Stammkapital: 220.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Hupas, Siegfried, Witten, *30.01.1966; Weisheit, Andreas, Münster, *09.12.1977. In Münster wurde eine Zweigniederlassung errichtet. Mit der Westfalen Aktiengesellschaft mit Sitz in Münster (Amtsgericht Münster - HRB 186) als herrschendem Unternehmen ist am 28.10./08.11.2016 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen worden. Ihm hat die Gesellschafterversammlung vom 08.11.2016 zugestimmt.

HRB 12715 – 19.06.2021: **Tobias Kosten Beteiligung UG (haftungsbeschränkt), Siegen,** Im Hainchen 16, 57076 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 15. Juni 2021. Geschäftsanschrift: Im Hainchen 16, 57076 Siegen. Gegenstand: Die Beratung von und Beteiligung an Technologie- und Webprojekten aller Art. Stammkapital: 500,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Geschäftsführer: Kosten, Tobias, Siegen, *13.09.1971, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12719 – 21.06.2021: **Communication Service MK UG (haftungsbeschränkt), Kreuztal,** Marburger Straße 185, 57223 Kreuztal.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 30. März 2021. Geschäftsanschrift: Marburger Straße 185, 57223 Kreuztal. Gegenstand: Die Vermittlung und der Vertrieb von Telekommunikationsverträgen. Stammkapital: 3.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Bestellt als Geschäftsführer: Maksuti, Safete, Waldenbuch, *19.02.1985, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nach zunächst erfolgter Bestellung nicht mehr Geschäftsführer: Atlagic, Goran, Stuttgart, *09.06.1967.

HRB 12722 – 21.06.2021: **ADVISIO Siegen ETL GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Siegen,** Bahnhof Weidenau 6, 57076 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 09. Dezember 2020 Die Gesellschafterversammlung vom 17. März 2021 hat die Änderung der Firma, die Sitzverlegung von Essen (bisher: Amtsgericht Essen - HRB 31919) nach Siegen und die Änderung von § 1 (Firma) und § 2 (Sitz) des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Geschäftsanschrift: Bahnhof Weidenau 6, 57076 Siegen. Gegenstand: Die Ausübung der für Steuerberatungsgesellschaften gesetzlich und berufsrechtlich zulässigen Tätigkeiten gem. § 33 i.V.m. § 57 Abs. 3 StBerG, und zwar insbesondere: - die Beratung und Vertretung in Steuersachen; - die Hilfeleistung bei der Erfüllung steuerlicher Pflichten; - die Beratung und Hilfeleistung in Bilanzierungs- und Buchführungsangelegenheiten; - die Durchführung von Abschluss- und sonstigen betriebswirtschaftlichen Prüfungen, soweit für Steuerberater zulässig; - die Existenzgründungsberatung; - die sonstige Beratung in wirtschaftlichen Angelegenheiten im weitesten Sinne mit Ausnahme der Rechtsberatung; - die gutachterliche Tätigkeit - sowie die Wahrung fremder Interessen in wirtschaftlichen Angelegenheiten - und die treuhänderische Tätigkeit. Ausgenommen sind jedoch die Treuhandgeschäfte über die Anschaffung und Veräußerung von Wertpapieren für Andere und die Verwaltung und Verwahrung von Wertpapieren für Andere sowie Geschäfte nach dem Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften. Weiter ausgeschlossen sind sonstige Tätigkeiten, die mit dem Beruf des Steuerberaters nicht vereinbar sind, insbesondere Tätigkeiten i. S. v. § 57 Abs. 4 Nr. 1 StBerG, wie z. B. Handels- und Bankgeschäfte. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Nicht mehr Geschäftsführer: Wernze, Reinhard, Oberhausen, *20.01.1957. Bestellt als Geschäftsführer: Hachenberg, Susanne, Olpe, *27.04.1965; Hildebrand, Thomas, Gummersbach, *18.04.1979, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12718 – 21.06.2021: **FALCKAMM GmbH, Wilnsdorf,** Glück-Auf-Straße 30, 57243 Wilnsdorf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 25. Mai 2021. Geschäftsanschrift: Glück-Auf-Straße 30, 57243 Wilnsdorf. Gegenstand: Die Verwaltung eigenen Vermögens (insbesondere Unternehmensbeteiligungen, Finanzanlagen oder Immobilien) im eigenen Namen. Tätigkeiten, die einer gesonderten Erlaubnis bedürfen, sind ausgeschlossen. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Bub, Frank-Martin, Wilnsdorf, *15.10.1964, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12716 21.06.2021: **Hansa Immobilien GmbH, Freudenberg,** Alte Eisenstraße 23-25, 57258 Freudenberg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 02. Februar 2021. Geschäftsanschrift: Alte Eisenstraße 23-25, 57258 Freudenberg. Gegenstand: Die Vermittlung von Immobilien, Finanzprodukten und sonstigen Produkten. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Martin, Lars Benjamin, Attendorn, *17.05.1977, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12721 – 21.06.2021: **Azis GmbH, Siegen,** Marienborner Straße 184, 57074 Siegen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 22. April 2021. Geschäftsanschrift: Marienborner Straße 184, 57074 Siegen. Gegenstand: Stemmen und Schlitzen, Abbrucharbeiten, Ausschachtungen, Trockenbau, Bodenleger, Einbau von genormten Baufertigteilen, Holz- und Bautenschutz, Fugen im Hochbau, Kabelverlegung im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten), Entrümpelungen, Baustellenaufräumarbeiten, Überstreichen mit Dispersionsfarbe, Anbringen von Raufasertapeten, Garten- und Landschaftsbau, Gartenpflege, Winterdienst, Dachrinnenreinigung. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Azis, Bashkim, Siegen, *15.01.1971, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12720 21.06.2021: **Albert Schulz Management GmbH, Burbach,** Marktplatz 3-7, 57299 Burbach. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 02. Juni 2021. Geschäftsanschrift: Marktplatz 3-7, 57299 Burbach. Gegenstand: Die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung für die Albert Schulz GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Burbach. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Schulz, Albert, Burbach, *08.11.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Kreis Olpe

HRB 12702 – 07.06.2021: **MW Cleaning Factory UG (haftungsbeschränkt), Kirchhundem,** Rodeweg 6, 57399 Kirchhundem. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Geschäftsanschrift: Rodeweg 6, 57399 Kirchhundem. Gegenstand: - Gebäudereinigungsarbeiten in allen Fachbereichen, - Hausmeisterdienstleistungen, - Haushaltshilfen- und Haushaltsservice sowie - An- und Verkauf von Waren. Stammkapital: 300,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Geschäftsführer: Jüngst, Alexander, Kirchhundem, *17.12.1967, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12706 – 14.06.2021: **DH Llapi GmbH, Wenden,** Hauptstraße 30, 57482 Wenden. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 22. März 2021. Geschäftsanschrift: Hauptstraße 30, 57482 Wenden. Gegenstand: Das Betreiben einer Spielhalle und das Aufstellen von Spielautomaten. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Hoxha, Dibran, Brühl, *01.05. 1968, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Firmenauflösungen
Büroauflösungen
HAUSHALTS AUFLÖSUNG
10 Jahre
HARTMUT M. BERGER
0170 - 1 93 46 54
www.haushaltsaufloesung-berger.de

HRB 12707 – 14.06.2021: **Vulcano UG (haftungsbeschränkt), Olpe,** Pannenklöpperstraße 2, 57462 Olpe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 22. März 2021. Geschäftsanschrift: Pannenklöpperstraße 2, 57462 Olpe. Gegenstand: Die Beteiligung an anderen Unternehmen und Gesellschaften, und zwar auch als persönlich haftende Gesellschafterin und unter Übernahme der Geschäftsführung. Stammkapital: 500,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Geschäftsführer: Taralli, Alessandro Guglielmo Giovanni Maria, Olpe, *13.05.1973, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12711 – 16.06.2021: **RVGO Verwaltungs GmbH, Olpe,** An der Eichhardt 16, 57462 Olpe. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 28. Mai 2021. Geschäftsanschrift: An der Eichhardt 16, 57462 Olpe. Gegenstand: Die Übernahme der persönlichen Haftung sowie die Geschäftsführung und Vertretung in der Kommanditgesellschaft RVGO GmbH & Co. KG mit dem Sitz in 57462 Olpe/Biggesee. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Dr. Reißner, Burkhard, Olpe, *04.10.1957; Reißner, Sebastian Thomas, Olpe, *03.07.1986, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12717 – 21.06.2021: **Voiske-Immo GmbH, Lennestadt,** Westfälische Straße 41, 57368 Lennestadt. Gesellschaft mit beschränk-

Berg- & Hüttenmann
wieder erhältlich bei
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

ter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 24. März 2021. Geschäftsanschrift: Westfälische Straße 41, 57368 Lennestadt. Gegenstand: Der Erwerb, die Verwaltung, die Vermietung/Verpachtung sowie die Veräußerung eigenen Vermögens, insbesondere Immobilienvermögens. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Nolting, Frauke Bianca, Lennestadt, *21.01.1985, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

b) Veränderungen

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRB 11198 – 02.06.2021: **Fesco Gießereimaschinen GmbH, Erndtebrück,** Ziegeleiweg 1, 57339 Erndtebrück. Die Gesellschafterversammlung vom 17. März 2021 hat die Änderung von § 3 (Stammkapital, Geschäftsanteile) des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Dörnbach, Werner, Erndtebrück, *30.12.1951.

HRB 11595 – 02.06.2021: **Steinke Immobilien UG (haftungsbeschränkt), Siegen,** Eisenstalstraße 467, 57080 Siegen. Änderung zur Geschäftsanschrift: Siegtalstraße 201, 57080 Siegen.

HRB 3525 – 02.06.2021: **Leonhard Schäfer GmbH, Siegen,** Kölner Strasse 4, 57072 Siegen. Die Gesellschafterversammlung vom 11. Februar 2021 hat die Umstellung des Stammkapitals auf 25.564,59 EUR, die Erhöhung des Stammkapitals um 435,41 EUR auf nunmehr 26.000,00 EUR, die Sitzverlegung nach Wilnsdorf und die Änderung von § 1 (Firma und Sitz) und § 3 (Stammkapital, Stammeinlagen) des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Wilnsdorf. Geschäftsanschrift: Hohe Straße 30, 57234 Wilnsdorf. Neues Stammkapital: 26.000,00 EUR. Nach Ergänzung des Geburtsdatums weiterhin Geschäftsführer: Schäfer, Martinus, Wilnsdorf, *29.07.1957; Schäfer, Leonhard jun., Wilnsdorf, *07.08.1964, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12156 – 04.06.2021: **HANÜ Holzmanufaktur GmbH, Kreuztal,** Heesstraße 314a, 57223 Kreuztal. Nicht mehr Geschäftsführer: Nüs, Julian Alexander, Hilchenbach, *22.05.1994.

HRB 7870 – 04.06.2021: **avinotec GmbH, Siegen,** Gustav-von-Mevissen-Straße 28, 57072 Siegen. Nicht mehr Geschäftsführer: Weisner, Alexander, Hennef, *14.07.1968.

HRB 7771 - 04.06.2021: **SCHWEPPES DEUTSCHLAND GMBH, Kreuztal,** Hagener Straße 261, 57223 Kreuztal. Gesamtprokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer: Kuhn, Hendrik, Wardenburg, *18.05.1979.

HRB 5541 – 04.06.2021: **Erich Utsch AG, Siegen,** Marienhütte 49, 57080 Siegen. Gesamtprokura gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen: Osladil, Florian, Netphen, *13.03.1987. Geändert, nun: Einzelprokura: Justo Simón, Marcos, Wilnsdorf, *12.05.1979; Sondermann, Mike, Drolshagen, *11.06.1983.

HRB 8046 04.06.2021: **Laich Metalltechnik GmbH, Kreuztal,** Langenauer Strasse 16 a, 57223 Kreuztal. Nicht mehr Geschäftsführer: Baki, Janos, Kreuztal, *14.07.1957.

emil weber
SICHER SEIT 1920
BRANDMELDEANLAGEN
SICHERHEITSTECHNIK
KOMMUNIKATIONSTECHNIK
MIDAS-LEITSTELLE
emil weber GmbH & Co. KG · Kornmarkt 14 – 16 · 57072 Siegen
Tel.: 0271 23063-0 · E-Mail: info@emilweber.de
www.emilweber.de

HRB 9654 – 04.06.2021: **SI-TorSysteme GmbH, Kreuztal,** Backeswiese 25, 57223 Kreuztal. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Kurth, Lukas, Siegen, *19.06.1989.

HRB 1761 – 04.06.2021: **Löcher Industrieofen- u. Apparatebau GmbH, Hilchenbach,** In der Erzebach 9, 57271 Hilchenbach. Einzelprokura: Löcher, Kai Christian, Hilchenbach, *27.07.1993.

HRB 9671 – 09.06.2021: **eltherm GmbH, Burbach,** Ernst-Heinkel-Straße 6-10, 57299 Burbach. Nicht mehr Geschäftsführer: Neff, Alexander, Eschenburg, *04.10.1965.

HRB 12550 – 09.06.2021: **M&M GmbH, Neunkirchen,** Mittelstraße 16, 57290 Neunkirchen. Geschäftsanschrift: Hauptstraße 26, 57562 Herdorf.

HRB 3880 – 09.06.2021: **HOSTO Stolz Verwaltungs GmbH, Neunkirchen,** Am Seelbach 1, 57290 Neunkirchen. Nicht mehr Geschäftsführer: Stolz, Alexander, Neunkirchen-Altenseelbach, *28.07.1963. Bestellt als Geschäftsführer: Petri, Christoph, Hamburg, *22.08.1980; Steidl, Martin, Aachen, *24.02.1947.

HRB 3766 09.06.2021: **eltherm production GmbH, Burbach,** Ernst-Heinkel-Straße 6-10, 57299 Burbach. Nicht mehr Geschäftsführer: Neff, Alexander, Eschenburg, *04.10.1965.

HRB 12155 – 09.06.2021: **Becker Heizung - Sanitär GmbH, Siegen,** Am Alten Stadtplatz 6a, 57072 Siegen. Nach Berichtigung des Geburtsdatums weiterhin Einzelprokura: Boutasfat, Mohamed, Siegen, *16.03.1980.

HRB 10027 – 11.06.2021: **Wach- und Sicherheitsdienst Wittgenstein UG (haftungsbeschränkt), Erndtebrück,** Auf dem Rain 2a, 57339 Erndtebrück. Neue Firma: Wa-Si Wittgenstein UG (haftungsbeschränkt) Industrie- und Objektschutz.

HRB 11842 – 13.06.2021: **Klein Stoßwellentechnik GmbH, Freudenberg,** Obere Hommeswiese 53-57, 57258 Freudenberg. Die Gesellschafterversammlung vom 29. April 2021 hat die Änderung des Unternehmensgegenstandes und die Änderung von § 2 (Gegenstand des Unternehmens) des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Neuer Unternehmensgegenstand: Das Engineering und der Vertrieb von Maschinen und Anlagen der Stoßwellentechnik.

HRB 9866 – 14.06.2021: **Hermann Schmitz GmbH, Wilnsdorf,** Unterm Weinberg 5, 06279 Farnstädt. Änderung zur Geschäftsanschrift: Am Honigberg 31, 14943 Luckenwalde.

HRB 11022 – 14.06.2021: **LVT Beuter GmbH, Bad Berleburg,** Im Schalsbach 1, 57319 Bad Berleburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Schutt, Alexandra, Bromskirchen-Somplar, *04.11.1970.

HRA 9655 – 15.06.2021: **W. Pollmann GmbH & Co. KG, Siegen,** Schlachthausstraße 10, 57072 Siegen. Einzelprokura: Pollmann, Anke, Siegen, *10.11.1965. Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 31. Mai 2021 sowie des Zustimmungsbeschlusses ihrer Gesellschafterversammlung vom gleichen Tage das Unternehmen als Ganzes des von dem Einzelkaufmann Wilhelm Pollmann, geb. am 12.02.1956, wohnhaft in Siegen, unter der Firma Wilhelm Pollmann e.K. Fleischgroßhandlung und Gastronomiebedarf in Siegen (Amtsgericht Siegen - HRA 6648) betriebenen Unternehmens im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 2347 – 15.06.2021: **Arnold Schnell Rohrleitungsbau GmbH, Burbach,** Carl-Benz-Straße 42, 57299 Burbach. Nicht mehr Geschäftsführer: Kreutz, Karl Hermann, Burbach, *06.05.1944.

HRA 5866 – 15.06.2021: **HOSTO Stolz GmbH & Co. KG, Neunkirchen,** Am Seelbach 1, 57290 Neunkirchen. Aus technischen Gründen angepasst, weiterhin Persönlich haftender Gesellschafter: HOSTO Stolz Verwaltungs GmbH, Neunkirchen (Amtsgericht Siegen HRB 3880).

HRB 4116 – 15.06.2021: **BRS Entsorgung + Recycling GmbH, Netphen,** Am Bernstein 35, 57250 Netphen. Neue Firma: REMONDIS Siegerland GmbH. Nach Änderung der Vertretungsbefugnis weiterhin Geschäftsführer: Maaßen, Felix, Viersen, *12.06.1981.

HRB 12214 – 16.06.2021: **MAS GmbH, Siegen,** Eiserfelder Straße 432A, 57080 Siegen. Durch Beschluss des Amtsgerichts Siegen (25 IN 59/21) vom 01. Juni 2021 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 10664 – 16.06.2021: **Qualitas-AMS GmbH, Siegen,** Eiserfelder Straße 316, 57080 Siegen. Neuer Unternehmensgegenstand: Dienstleistungen und sonstige Tätigkeiten in den Bereichen Planung, Beratung, Montage und Wartung von elektrotechnischen Anlagen, inbesondere auch in den Bereichen LED-Beleuchtung, Energiedatenerfassung und -messung, Elektromobilität und Lagesäulen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRA 8176 – 17.06.2021: **Allenbacher Gewerbepark GmbH & Co KG, Hilchenbach,** An der Ferndorf 16, 57271 Hilchenbach. Aus technischen Gründen angepasst, weiterhin Persönlich haftender Gesellschafter: H. Seelbach GmbH, Attendorn (Amtsgericht Siegen HRB 6937), mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12402 – 17.06.2021: **Becker Konzept GmbH, Siegen,** Am Alten Stadtplatz 6, 57072 Siegen. Einzelprokura: Schmalbein, Alf, Siegen, *07.12.1966.

HRB 11720 – 17.06.2021: **Anadolu Frisch Markt GmbH, Siegen,** Rathausstraße 8-10, 57078 Siegen. Nicht mehr Geschäftsführer: Kayim, Hatice, Siegen, *09.09.1978.

HRA 9559 – 17.06.2021: **Puschner Medical GmbH & Co. KG, Kreuztal,** Ahornweg 8,

57223 Kreuztal. Firma geändert: Pallas RRTT GmbH & Co. KG.

HRB 11643 – 17.06.2021: **Mitarbeiter-Vital-Coaching UG (haftungsbeschränkt), Bad Berleburg,** Am Homberg 13, 57319 Bad Berleburg. Ist nur ein Liquidator bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Liquidatoren bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Liquidatoren gemeinsam vertreten. Nicht mehr Geschäftsführer, nunmehr Liquidator: Stöcker, Rüdiger, Bad Berleburg, *23.07.1956, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 11534 – 17.06.2021: **connecT SYSTEM-HAUS AG, Siegen,** Marktstraße 45 A, 57078 Siegen. Nach Ergänzung des weiteren Vornamens weiterhin Vorstand: Dimter, Jens Rüdiger, Netphen, *05.04.1970, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Prokura erloschen: Stücher, Tobias, Wilnsdorf, *18.02.1974.

GnR 101 – 17.06.2021: **VR-Bank Freudenberg-Niederfischbach eG, Freudenberg,** Bahnhofstraße 27, 57258 Freudenberg. Nach Änderung der Vertretungsbefugnis und Wohnortwechsel weiterhin Vorstand: Jung, Matthias, Niederfischbach, *24.07.1963; Padtberg, Jörg Stephan, Wegberg, *26.12.1966, jeweils mit der Befugnis im Namen der Genossenschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 2739 – 19.06.2021: **Steiner GmbH Chemie u. Labortechnik, Siegen,** Talsbachstraße 14 a, 57080 Siegen. Neues Stammkapital: 102.400,00 EUR.

HRB 12264 – 19.06.2021: **Puschner Medical Verwaltungs GmbH, Kreuztal,** Ahornweg 8, 57223 Kreuztal. Neue Firma: Pallas Beteiligung GmbH. Nicht mehr Geschäftsführer: Puschner, Niclas, Bonn, *18.09.1975. Bestellt als Geschäftsführer: Rink, Alfred Jakob, Kreuztal, *29.04.1949, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 12593 – 20.06.2021: **Siegener Apparate- und Behälterbau GmbH, Netphen,** Ziegeleistraße 1 a, 57250 Netphen. Die Gesellschafterversammlung vom 31. Mai 2021 hat die Sitzverlegung nach Siegen und die Änderung von § 1 (Firma und Sitz) des Gesellschaftsvertrags beschlossen. Siegen. Geschäftsanschrift: In der Steinwiese 76, 57074 Siegen.

HRB 12632 – 20.06.2021: **FP Produktions- und Vertriebs-GmbH, Netphen,** Waldstraße 67, 57250 Netphen. Mit der Tata Steel Germany GmbH mit dem Sitz in Düsseldorf (Amtsgericht Düsseldorf - HRB 55722) als herrschendem Unternehmen ist am 15./24. April 2021 ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung vom gleichen Tage zugestimmt.

HRB 11881 – 20.06.2021: **Aderhold Finanz-Dienstleistung GmbH, Bad Laasphe,** Ostplatz 10, 57334 Bad Laasphe. Die Gesellschafterversammlung vom 09. Juni 2021 hat die Sitzverlegung nach Bad Berleburg und die Änderung von § 1 (Firma, Sitz, Geschäftsjahr) des Gesellschaftsvertrags beschlossen. Bad Berleburg. Geschäftsanschrift: Berghäuser Straße 33, 57319 Bad Berleburg. Nach Wohnortwechsel weiterhin Geschäftsführer: Aderhold, Martin, Bad Berleburg, *03.01.1963, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 11767 21.06.2021: **NeurologIQ GmbH, Siegen,** Martinshardt 5, 57074 Siegen. Die Gesellschafterversammlung vom 14. Mai 2021 hat Änderung der Firma, des Unternehmensgegenstandes, der allgemeinen Vertretungsregelung sowie die vollständige Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Geändert wurden insbesondere die Bestimmungen über die Firma, den Unternehmensgegenstand und die allgemeine Vertretungsregelung. Neue Firma: NeurologIQ Engineering GmbH. Änderung zur Geschäftsanschrift: Martinshardt 19, 57074 Siegen. Neuer Unternehmensgegenstand: Die Beratung, Konzeptionierung und Durchführung von Machbarkeitsstudien, insbesondere die Beratung, Konzeptionierung, Erforschung, Entwicklung und Erstellung von Prototypen mit individuellen Soft- und Hardwarelösungen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Nicht mehr Geschäftsführer: Sack, Simon, Betzdorf, *01.02.1996. Bestellt als Geschäftsführer: da Costa Zuzarte, Marco, Siegen, *27.09.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. HRB 11767: NeurologIQ GmbH, Siegen, Martinshardt 5, 57074 Siegen. Die Gesellschafterversammlung vom 14. Mai 2021 hat Änderung der Firma, des Unternehmensgegenstandes, der allgemeinen Vertretungsregelung sowie die vollständige Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Geändert wurden insbesondere die Bestimmungen über die Firma, den Unternehmensgegenstand und die allgemeine Vertretungsregelung. Neue Firma: NeurologIQ Engineering GmbH. Änderung zur Geschäftsanschrift: Martinshardt 19, 57074 Siegen. Neuer Unternehmensgegenstand: Die Beratung, Konzeptionierung und Durchführung von Machbarkeitsstudien, insbesondere die Beratung, Konzeptionierung, Erforschung, Entwicklung und Erstellung von Prototypen mit individuellen Soft- und Hardwarelösungen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Nicht mehr Geschäftsführer: Sack, Simon, Betzdorf, *01.02.1996. Bestellt als Geschäftsführer: da Costa Zuzarte, Marco, Siegen, *27.09.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Kreis Olpe

HRB 6140 – 01.06.2021: **Hensel Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Lennestadt,** Gustav-Hensel-Straße 6, 57368 Lennestadt. Die Gesellschafterversammlung vom 22. Juni 2020 hat die Änderung von § 7 und § 13 des Gesellschaftsvertrages beschlossen.

HRB 8623 – 02.06.2021: **Dr.-Ing. Thomas Muhr GmbH, Attendorn,** Mühlhardt 45, 57439 Attendorn. Bestellt als Geschäftsführer: Dr. rer. pol. Muhr, Bettina, Attendorn, *13.08. 1964, einzelvertretungsberechtigt.

HRB 11621 – 02.06.2021: **RI Straßen+GaLaBau UG (haftungsbeschränkt), Olpe,** Thieringhauser Straße 56, 57462 Olpe. Die Gesellschafterversammlung vom 18. Januar 2021 hat die Änderung der Firma, die Erhöhung des Stammkapitals um 22.000,00 EUR auf nunmehr 25.000,00 EUR und die Änderung von Ziffer 1, Ziffer 3 und Ziffer 4 des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Neue Firma: RI Straßen+GaLaBau GmbH. Neues Stammkapital: 25.000,00 EUR. Nach Änderung der besonderen Vertretungsbefugnis weiterhin Geschäftsführer: Fejzullahu, Shyhrete, Olpe, *22.02.1983, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 7951 – 04.06.2021: **Otto Armaturen GmbH, Attendorn,** Röntgenstraße 38, 57439 Attendorn. Nicht mehr Geschäftsführer: Otto, Friedrich-Wilhelm, Attendorn, *28.05. 1939.

HRA 8448 – 04.06.2021: **MENNEKES Stecker GmbH & Co.KG, Kirchhundem,** Aloys-Mennekes-Straße 1, 57399 Kirchhundem. Einzelprokura: Brinkmann, Stephan, Lennestadt, *10.05.1967.

HRB 8625 – 04.06.2021: **Dr.-Ing. Thomas Muhr Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Attendorn,** Mühlhardt 45, 57439 Attendorn. Bestellt als Geschäftsführer: Dr. rer. pol. Muhr, Bettina, Attendorn, *13.08.1964, einzelvertretungsberechtigt.

HRB 7886 – 04.06.2021: **Medizinisches Versorgungszentrum im Kreis Olpe am St. Martinus-Hospital Olpe GmbH (MVZ/ OE), Olpe,** Hospitalweg 6, 57462 Olpe. Nicht mehr Geschäftsführer: Schmitz, Johannes, Duisburg, *28.07.1961. Bestellt als Geschäftsführer: Dr. Blum, Gereon Anselm, Düren, *01.12.1962, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 9540 – 04.06.2021: **VIPO-BAU GmbH, Wenden,** Regina-Quast-Straße 5A, 57482 Wenden. Von Amts wegen gem. § 384 Abs. 2 FamFG berichtigt: Die Gesellschaft wird durch den/die Liquidator/en vertreten. Von Amts wegen gem. § 384 Abs. 2 FamFG berichtigt: Liquidator: Popp, Viktor, Wenden, *16.08.1980. Die Gesellschaft ist durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Siegen (Az. 25 IN 121/20) vom 12.04.2021 infolge der Ablehnung der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen mangels Masse aufgelöst. Von Amts wegen gemäß § 65 Absatz 1 Satz 3 GmbHG eingetragen.

HRA 7455 – 07.06.2021: **Olper Entsorgungszentrum GmbH & Co. KG, Olpe/Biggesee,** Alte Scheune, 57462 Olpe. Prokura erloschen: Remm, Klaus, Olpe, *23.01.1962.

UNION
GLASHÜTTE/SA.
DEUTSCHE UHRMACHERKUNST.1893
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

HRA 7706 – 07.06.2021: **Tillmann Vermögensverwaltungs GmbH & Co.KG, Kirchhundem,** In der Welsmicke 14, 57399 Kirchhundem. Von Amts wegen berichtigt: Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft sind die Komplementäre jeweils gemeinsam berechtigt und verpflichtet. Eingetreten als Persönlich haftender Gesellschafter: SBG Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kirchhundem (Amtsgericht Siegen HRA 8131), von der Vertretung ausgeschlossen.

HRB 6995 – 08.06.2021: **Madec-Otto GmbH, Attendorn,** Röntgenstraße 38, 57439 Attendorn. Nicht mehr Geschäftsführer: Otto, Friedrich-Wilhelm, Attendorn, *28.05.1939.

HRB 7753 – 14.06.2021: **BPM21 GmbH, Finnentrop,** Lindenweg 5, 57413 Finnentrop. Ist nur ein Liquidator bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Liquidatoren bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Liquidatoren gemeinsam vertreten. Nicht mehr Geschäftsführer, nunmehr Liquidator: Rau, Regina, Finnentrop, *22.12.1947, einzelvertretungsberechtigt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 6141 – 14.06.2021: **msd - steeldesign Präzisionskomponenten - GmbH, Finnentrop,** Geranienweg 10, 57413 Finnentrop. Nicht mehr Geschäftsführer: von Deines, Olaf, Lennestadt, *19.02.1980.

HRB 7706 – 14.06.2021: **emtec systeme Verwaltungs-GmbH, Finnentrop,** Geranienweg 10, 57413 Finnentrop. Nicht mehr Geschäftsführer: von Deines, Olaf, Lennestadt, *19.02. 1980.

HRB 8005 – 14.06.2021: **Landhaus Schulte Verwaltungs GmbH, Kirchhundem,** Bömighausen 8, 57399 Kirchhundem. Ist nur ein Liquidator bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Liquidatoren bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Liquidatoren gemeinsam vertreten. Bestellt als Liquidator: Schulte, Christiane, Lennestadt, *13.04.1966. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HRB 11563 – 14.06.2021: **Dachdeckerei Kürpick GmbH, Lennestadt,** Faulebutter 15, 57368 Lennestadt. Nach Namensänderung

Reparatur Wartung Umbau / Elektro-Nachrüstung Neutore
… Industrietor defekt? Wir helfen zuverlässig!
v.i.t. GmbH
Ihr Tor-Profi
Seit über 25 Jahren
Tel. 0271 77 3 11 0
www.vit-siegen.de

JUNGHANS grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

(bisher: Kürpick) weiterhin Geschäftsführer: Yesilagac, Alina, Schmallenberg, *23.04.1995, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 11794 – 14.06.2021: **Trugge International GmbH, Attendorn,** Repetalstraße 410-412, 57439 Attendorn. Gesamtprokura gemeinsam mit einem anderen Prokuristen: Jahn, Maria, Kirchhundem, *25.03.1982. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Trugge, Eva, Finnentrop, *06.12.1974.

HRB 11409 – 15.06.2021: **msd – steeldesign Leichtbau + Umformtechnik – GmbH, Finnentrop,** Zum Elberskamp 21, 57413 Finnentrop. Nicht mehr Geschäftsführer: von Deines, Olaf, Lennestadt, *19.02.1980. Gesamtprokura gemeinsam mit einem anderen Prokuristen: Schulte, Mike, Münster, *04.05.1973.

HRB 10305 – 15.06.2021: **Trugge Verwaltungs GmbH, Attendorn,** Repetalstraße 410-412, 57439 Attendorn. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Trugge, Eva, Finnentrop, *06.12.1974. Gesamtprokura gemeinsam mit einem anderen Prokuristen: Jahn, Maria, Kirchhundem, *25.03.1982.

HRB 6835 – 15.06.2021: **Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen,** Wintersohler Straße 5, 57489 Drolshagen. Die Zweigniederlassung mit der Firma ABS Trenchless, Zweigniederlassung der Klemm Bohrtechnik GmbH in Drolshagen ist aufgehoben. Die Zweigniederlassung mit der Firma HAUSHERR System Bohrtechnik, Zweigniederlassung der Klemm Bohrtechnik GmbH in Drolshagen ist aufgehoben.

HRB 8005 – 15.06.2021: **Landhaus Schulte Verwaltungs GmbH, Kirchhundem,** Bömighausen 8, 57399 Kirchhundem. Nicht mehr Geschäftsführer: Schulte, Johannes, Kirchhundem, *26.02.1940.

HRB 4116 – 15.06.2021: **BRS Entsorgung + Recycling GmbH, Netphen,** Am Bernstein 35, 57250 Netphen. Neue Firma: REMONDIS Siegerland GmbH. Nach Änderung der Vertretungsbefugnis weiterhin Geschäftsführer: Maaßen, Felix, Viersen, *12.06.1981.

HRB 12688 – 15.06.2021: **T-finance GmbH, Attendorn,** Repetalstraße 410-412, 57439 Attendorn. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Trugge, Eva, Finnentrop, *06.12.1974. Gesamtprokura gemeinsam mit einem anderen Prokuristen: Jahn, Maria, Kirchhundem, *25.03.1982.

HRA 7308 – 16.06.2021: **J. Gummersbach GmbH & Co. KG, Olpe,** Biggestraße 67, 57462 Olpe. Aus technischen Gründen angepasst, weiterhin Persönlich haftender Gesellschafter: Bröcher Verwaltungs GmbH, Olpe (Amtsgericht Siegen HRB 7371).

HRB 7390 – 16.06.2021: **REMONDIS Olpe GmbH, Olpe,** Raiffeisenstraße 39, 57462 Olpe. Nach Änderung der Vertretungsbefugnis weiterhin: Geschäftsführer: Maaßen, Felix, Viersen, *12.06.1981, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit der REMONDIS Siegerland GmbH (Amtsgericht Siegen - HRB 4116) Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 8625 – 17.06.2021: **Dr.-Ing. Thomas Muhr Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Attendorn,** Mühlhardt 45, 57439 Attendorn. Bestellt als Geschäftsführer: Muhr, Felix Thomas, München, *12.09.1995, einzelvertretungsberechtigt.

HRB 6843 – 17.06.2021: **EL – MO – TRA Elektromotoren und Transformatoren GmbH Reparatur – Bau – Handel., Olpe,** Ziegeleistraße 1, 57462 Olpe. Änderung zur Geschäftsanschrift: Eifelstraße 3, 57439 Attendorn. Nicht mehr Geschäftsführer: Scholemann, Heinz-Dieter, Olpe, *15.07.1957. Bestellt als Geschäftsführer: Schüttler, Peter, Attendorn, *21.04.1993, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 11712 – 17.06.2021: **Trugge Holding GmbH, Attendorn,** Repetalstraße 410-412, 57439 Attendorn. Gesamtprokura gemeinsam mit einem anderen Prokuristen: Jahn, Maria, Kirchhundem, *25.03.1982. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Trugge, Eva, Finnentrop, *06.12.1974.

HRB 6192 – 21.06.2021: **BAUKING Südwestfalen GmbH, Finnentrop,** Johannes-Scheele-Straße 12, 57413 Finnentrop. Prokura erloschen: Tappe, Heiner, Lüdinghausen, *21.01.1975.

HRB 11764 – 21.06.2021: **Medienwerk Lennestadt GmbH, Lennestadt,** Hundemstraße 47, 57368 Lennestadt. Die Gesellschafterversammlung vom 28. April 2021 hat die Änderung der Firma und des Unternehmensgegenstandes sowie die Änderung von § 1 (Firma, Sitz) und § 2 (Gegenstand des Unternehmens) des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Neue Firma: envido GmbH.

HRB 6874 – 21.06.2021: **Berg + Clemens GmbH, Heizung, Sanitär, Bauklempnerei, Drolshagen,** Voßhölzchen 10, 57489 Drolshagen. Die Gesellschafterversammlung vom 26. Mai 2021 hat die Änderung von § 4 (Stammkapital, Geschäftsanteile), § 10 (Gesellschafterbeschlüsse) und § 12 (Verwendung des Jahresergebnisses) des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Nach Ergänzung des Geburtsdatums weiterhin Geschäftsführer: Berg, Joachim, Drolshagen, *29.05.1964; Clemens, Thomas, Drolshagen, *09.08.1958, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen Rechtsgeschäfte abzuschließen.

c) Löschungen

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRA 6543 – 02.06.2021: **Castell Sicherheitssysteme GmbH & Co.KG, Kreuztal,** Im neuen Feld 5, 57223 Kreuztal. Ausgeschieden als Persönlich haftender Gesellschafter: Castell Sicherheitseinrichtungen GmbH, Kreuztal (Amtsgericht Siegen HRB 5817). Persönlich haftender Gesellschafter: Life Safe Service GmbH, Kreuztal (Amtsgericht Siegen HRB 9238). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Firma ist erloschen.

HRA 6648 – 15.06.2021: **Wilhelm Pollmann e.K. Fleischgroßhandlung und Gastronomiebedarf, Siegen,** Schlachthausstraße 10, 57072 Siegen. Nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 31. Mai 2021 sowie des Zustimmungsbeschlusses der Gesellschafterversammlung des übernehmenden Rechtsträgers vom gleichen Tage ist das Unternehmen aus dem Vermögen des Inhabers im Wege der Umwandlung ausgegliedert und als Gesamtheit auf die W. Pollmann GmbH & Co. KG mit Sitz in Siegen (Amtsgericht Siegen - HRA 9655) übertragen worden. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der Ausgliederung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Ausgliederung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Ausgliederung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRA 7849 – 15.06.2021: **Wolfgang Marburger Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Bad Berleburg,** Waldenburger Straße 19, 57319 Bad Berleburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRA 7147 – 15.06.2021: **Forum Apotheke Knoche e.K., Erndtebrück,** Marktplatz 4, 57339 Erndtebrück. Die Firma ist erloschen.

HRA 8204 – 15.06.2021: **Welke Digital GmbH & Co. KG, Freudenberg,** Alte Eisenstraße 23-25, 57258 Freudenberg. Ausgeschieden als Persönlich haftender Gesellschafter: Welke Verwaltungs-GmbH, Siegen (Amtsgericht Siegen HRB 8040). Prokura erloschen: Martin, Lars, Attendorn, *17.05.1977; Paulsen, Knut, Freudenberg, *29.10.1970. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Firma ist erloschen.

HRA 9389 – 15.06.2021: **Murat Arda Schilder GmbH & Co. KG, Siegen,** Marienhütte 49, 57080 Siegen. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HRB 6429 – 16.06.2021: **Oswald Heinrich Möbelfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Laasphe-Feudingen,** Zum Hermannsweg 10, 57334 Bad Laasphe. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 7834 – 16.06.2021: **Wolfgang Marburger GmbH, Bad Berleburg,** Waldenburger Straße 19, 57319 Bad Berleburg. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 4554 – 16.06.2021: **Gerhard Steinseifer KG, Siegen,** Weisgerberstraße 7, 57080 Siegen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation findet nicht statt. Die Firma ist erloschen.

HRA 5736 – 17.06.2021: **Müller Parkplatz Verwaltungs- und Betriebs-Kommanditgesellschaft, Freudenberg,** Bahnhofstraße 53/55, 57258 Freudenberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 7087 – 17.06.2021: **Jörg-Reiner Homrighausen Lebensmitteleinzelhandel, Bad Berleburg-Wingeshausen,** Alte Landstraße 5, 57319 Bad Berleburg. Die Firma ist erloschen.

HRA 8251 – 17.06.2021: **Schreinerei Gerhard GmbH & Co. KG, Netphen,** Dreisbachstraße 11, 57250 Netphen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRA 8982 – 17.06.2021: **RESITOOL Reimund Schell e.K., Neunkirchen,** Bahnhofstraße 22, 57290 Neunkirchen. Die Firma ist erloschen.

HRB 10686 – 17.06.2021: **Elektrostil Dienstleistung plus Distribution UG (haftungsbeschränkt), Wilnsdorf,** Werkstraße 11, 57234 Wilnsdorf. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 11983 – 18.06.2021: **ASH Auen Specht Haus GmbH, Siegen,** Tannenburgstraße 6, 57078 Siegen. Hagen. Geschäftsanschrift: Eckeseyer Straße 181, 58089 Hagen. Der Sitz ist nach Hagen (Amtsgericht Hagen - HRB 12011) verlegt.

HRB 4729 – 19.06.2021: **SI Sondermann Internationale Lebensversicherungen Vermittlungs GmbH, Netphen,** Lessingstraße 18, 57250 Netphen. Die Gesellschaft ist gemäß

BERGE-BAU
Produktionsfläche 5.479 m²
Gebäudefläche 9.287m²
Grundstücksfläche 13.465 m²
Lagerfläche 2.847 m²
Bürofläche 168 m²
Sozialräume getrennt w | m
Parkfläche für ca. 40 PKW
Verkauf | Vermietung
Jens Löcherbach | T 02753 5949-62 | M 0151 18564306
j.loecherbach@berge-bau.de | www.berge-bau.de

§ 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 7901 – 20.06.2021: **Freudenberger Kunststofftechnik Lindenschmidt GmbH, Freudenberg (Mühlenstraße 18, 57258 Freudenberg).** Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

Kreis Olpe

HRB 10570 – 15.06.2021: **Verzauberschmuck UG (haftungsbeschränkt), Olpe,** Alte Landstraße 25, 57462 Olpe. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 8607 – 16.06.2021: **BI Bauer Immobilien e.K., Olpe,** Pfarrer-Hammeke-Weg 14, 57462 Olpe. Die Firma ist erloschen.

d) Löschungsankündigungen (FamFG)

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRB 1444 – 01.06.2021: **flora frisch 3000 Blumen-und Keramik-Fachmarkt GmbH, Siegen,** Schneppenkauten 31, 57076 Siegen. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Verfügung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

HRB 10367 – 16.06.2021: **Eurofol Kunststoffe GmbH, Erndtebrück,** Oststraße 11, 57339 Erndtebrück. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Verfügung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

HRB 10829 – 16.06.2021: **Goldener und roter Drachen in Siegen UG (haftungsbeschränkt), Siegen,** An der Siegtalbrücke 20, 57080 Siegen. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Verfügung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

HRB 10825 – 22.06.2021: **Lotus Blüte Chinesisches Restaurant in Siegen UG (haftungsbeschränkt), Siegen,** Auf dem Mühlengraben 8, 57076 Siegen. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Verfügung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

Kreis Olpe

HRB 10108 – 17.06.2021: **Schäfer CNC Technik GmbH, Kirchhundem,** Sonnenstraße 6, 57399 Kirchhundem. Das Registergericht beabsichtigt, die im Handelsregister eingetragene Gesellschaft gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen zu löschen. Gegen diese Verfügung kann Widerspruch eingelegt werden. Die Frist zur Erhebung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung von Amts wegen ist auf drei Monate festgesetzt.

Mit einer Anzeige im
Wirtschaftsreport
sprechen Sie potenzielle neue Kunden an!
Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige unter Telefon 0271 5940-338

Berichtigungen

Kreis Siegen-Wittgenstein

HRB 2040 – 07.06.2021: **Lixfeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Kreuztal,** Auf der Pferdeweide 10, 57223 Kreuztal. Nicht mehr Geschäftsführer: Dr. Ing. Bültermann, Gert Friedrich, Kreuztal, *20.11.1953.

HRB 11643 – 18.06.2021: **Mitarbeiter-Vital-Coaching UG (haftungsbeschränkt), Bad Berleburg,** Am Homberg 13, 57319 Bad Berleburg. Von Amts wegen gem. § 17 HRV berichtigt: Liquidator: Stöcker, Rüdiger, Bad Berleburg, *23.07.1956.

Branchen-ABC

Ihre Partner aus der Region

E Elektro-Installation E

H. TIMMERBEUL GmbH
Stark- und Schwachstromanlagen • Reparaturen
57072 Siegen • Gewerbepark Heidenberg
Telefon (02 71) 35 51 61 • Fax (02 71) 35 53 83

G Gabelstapler G

GABELSTAPLER CENTER KAMEN
Niederlassung Wenden
Zum Eichstruck 3a · 57482 Wenden
☎ 02762 / 987803 · Fax 987399
www.gabelstapler-center.de

K Kommunalmaschinen K

Kubota
WIR BERATEN SIE GERN: 02761-922-0
BUCHEN'S
Ihr Profi-Servicepartner
WWW.BUCHENS.DE

S Sanierung von Brand- u. Wasserschäden S

Ihre Sanierungspartner nach Brand- und Wasserschäden
GEMEINSAM SIND WIR NOCH STÄRKER!
POLYGONVATRO 02761.93 81 0
SMD 0271 2338-400
Wir machen das für Sie.

W Werbeartikel W

WERBEWIENANDSIEGEN
PROMOTION SERVICE
In der Steinwiese 74
57074 Siegen
www.werbe-wienand.de
☎ (02 71) 66 076-0
Ideen und Produkte erfolgreich werben

W Werbung W

AGENTUR VORLÄNDER
Basic instinct.
T +49 (0) 271 5940-488 . AGENTUR.VORLAENDER.DE

Z Zeiterfassung Z

ZEUS® Zeitwirtschaft
LEONHARDT ZEIT- UND DATENERFASSUNGSSYSTEME GMBH SIEGEN :: DORTMUND
ZEUS® Personalzeiterfassung • ZEUS® WebServices • ZEUS® Zutrittskontrolle
ZEUS® Betriebsdatenerfassung • ZEUS® Manufacturing Execution Systems (MES)
ZEUS® Personaleinsatzplanung • Ressourcenplanungssystem (RPS)
Standort Siegen: In der Steinwiese 80, 57074 Siegen, Telefon: +49 (0) 271 66068-0, Telefax: +49 (0) 271 66068-15
Standort Dortmund: Hauert 15, 44227 Dortmund, Telefon: +49 (0) 231 557878-0, Telefax: +49 (0) 231 557878-55
www.leonhardt-zeiterfassung.com
info@leonhardt-zeiterfassung.com
ISGUS

Kurt Wiesner

Kunst trifft Technik

„vielfältich" nennt Kurt Wiesner seine Ausstellung in der Reihe „IHK-Galerie". Es ist – natürlich – kein Schreibfehler. „Ich habe den Titel gewählt, weil ich vielfältig arbeite", erklärt er. Gemeint sind die unterschiedlichen Techniken, die er für seine grafischen Werke einsetzt. Sie sind „geritzt, geätzt, geschnitten und gedruckt" und sie verbinden die technische Perfektion des Ingenieurs für Elektronik und Regelungstechnik mit künstlerischer Ausstrahlung.

Text: Brigitte Wambsganß | Foto: Privat

Ing. grad. Kurt Wiesner, Jahrgang 1943, führt in sein Atelier im Neunkirchener Zuhause. Regale voller Bücher und Materialien an den Wänden. Mitten im Raum steht „Gertrud", eine schon betagte, aber voll funktionsfähige Tiefdruckpresse. Er hat sie in der Schweiz entdeckt und ihr den Namen ihrer Vorbesitzerin gegeben. In den Druckstock aus Kupfer, der auf der Presse liegt, hat Kurt Wiesner ein bekanntes Motiv geritzt: die berühmten Hände von Michelangelo aus der Sixtinischen Kapelle in Rom. Allerdings hat er sie für seine Tiefdruck-Radierung mit einem Smartphone zwischen den Fingern versehen. Vor dem Druckvorgang hatte der Künstler Farbe auf die Druckplatte aufgetragen und die Oberfläche abgewischt. „Die Farbe bleibt in den Vertiefungen. Die Presse drückt das feuchte Büttenpapier mit hohem Druck auf die Platte. Das Papier saugt die Farbe aus den geritzten Vertiefungen heraus", beschreibt Kurt Wiesner das Verfahren.

Genauso gern wie der Radierung widmet er sich anderen Drucktechniken wie Lithografien, Linol- oder Holzschnitten sowie dem Buch- und Objektdruck. Welche Voraussetzung muss man mitbringen, um die Techniken der Druckgrafik zu beherrschen? „Technisches Verständnis und gutes räumliches Vorstellungsvermögen." Egal, welches Verfahren er anwendet: Immer entstehen optisch reizvolle Werke in kleiner Auflage, die zum genauen Hinsehen einladen. Die Radierung „Strudel" zum Beispiel: Unzählige fein in den Druckstock geätzte kleine, unregelmäßige Flächen ziehen den Blick des Betrachters in die Tiefe des Blattes, das Zentrum des Strudels. Gestaltet hat er das Motiv mal in feurigem Gelb-Rot und mal in kühlem Blau-Grün. Die Radierung „Ausbruch" entstand mit zwei Druckplatten in Aquatinta-Technik; das heißt, er hat das Motiv mit Säure eingeätzt. Farben und Formen der beiden Platten verschmelzen auf dem Blatt zu einem explosiven Gebilde.

Manchmal lässt sich der Künstler von der Natur inspirieren. Die Anregung für die Radierung „Verwerfung" bekam er beim Besuch eines Steinbruchs. Mit feinen Linien charakterisiert er die Brüche im Beige-Grau changierenden Gestein, in dessen Mitte scheinbar ein blauer Wasserfall hinabstürzt. Von der Natur angeregt sind auch seine Baummotive – wie der kahle, knorrige Baumtorso auf himmelblauem Grund. Oder das Optimismus ausstrahlende, fein gestrichelte Abbild der vom Sturm umgeworfenen und wieder aufgerichteten, mehr als 130 Jahre alten „Kreuzeiche" bei Neunkirchen, aus der tatsächlich wieder ein paar Zweige mit Blättern sprießen. Auch der Zufall spielt bei Kurt Wiesner eine Rolle. Das schwungvolle helle, gelb-weiß-rote Zeichen, das in der Aquatinta-Radierung „Freigelegt" aus einer dunklen blau-grünen Umgebung herausleuchtet, hat einen durchaus praktischen Hintergrund: „Ich hatte einen Fensterputzer bei seiner Arbeit beobachtet."

Der Buchdruck gehörte fast drei Jahre zu den bevorzugten Techniken des Künstlers. Anfangs waren es mit Bleisatz gestaltete Texte aus reizvoll angeordneten einzelnen Buchstaben. Für das „magische Quadrat" mit dem Titel „2.821.728 Wege" kombinierte er Bleisatz und Holzschnitt – es entstand ein technisch kompliziertes, durchdachtes Werk: In vielen Richtungen ist der Satz „Wege allein oder gemeinsam" zu lesen. Das Blatt sei eine Hommage an Paul Klee und den Weg aller Wege, den „Jakobsweg", sagt er. Ein kleiner Kasten mit schmalen Bleiplättchen, die im Buchdruck für die Unterstreichung von Wörtern und Sätzen genutzt werden, inspirierte Kurt Wiesner zu seinen lange Zeit typischen Streifendrucken. Sie bestehen aus scheinbar unendlich vielen zarten Linien – jede einzeln gesetzt. Er reiht oft, zum Beispiel für die Grafiken „Blauer Verlauf" oder „Strand", mehrere Druckstöcke aneinander. Kurt Wiesner: „Durch den Nass-in-Nass-Druck sowie durch die Farbauswahl entstehen Arbeiten, die ein interessantes und nicht immer vorhersehbares Farbspiel aufweisen, das den Eindruck von Raum und Landschaft hervorruft." Hat er, bevor er mit einer Arbeit beginnt, eine exakte Vorstellung von dem Ergebnis? „Ich habe eine Idee, wie ich die einzelnen

Kurt Wiesner in seinem heimischen Atelier.

Druckstöcke herstellen muss, und hoffe, dass es so wird, wie ich es mir vorstelle."

Kurt Wiesner liebt Experimente. Für seine Druckstöcke nutzt er nicht nur die üblichen Materialien wie Kupfer, Zink, Holz oder Linoleum. Er klebt zum Beispiel Kreppband auf Plexiglas – wie für die Arbeit „In der Gruppe". Für jede Figurenreihe stellte er eine eigene Druckplatte mit wechselnder Farbintensität her – von hell im Hintergrund bis dunkel im Vordergrund – und erreicht damit eine frappierende Tiefe. Der Tüftler bearbeitet Druckstöcke so raffiniert, dass er sie für mehrere Farbgänge nutzen kann. Für die Aquatinta-Grafik „Schatten" ätzte er in die Druckplatte Streifen ein und ließ gezielt Zwischenräume frei: „Nach dem Drucken mit der ersten Farbe habe ich die Platte gedreht und sie mit der zweiten Farbe, deren Abdruck genau in die leeren Stellen des ersten Druckes passte, versehen." Für die malerisch wirkenden Schatten benutzte er einen zweiten Druckstock. Kurt Wiesners Kommentar: „Da kommt der Techniker durch."

Es war ein weiter Weg zur Kunst. Zu Beginn seines Berufslebens arbeitete der gelernte Fernmeldehandwerker in einen Fernmeldebautrupp im Bergischen Land. „Irgendwann war mir das zu langweilig." Danach: Fachhochschulreife, Ingenieurstudium in Furtwangen. Berufliche Karriere machte er bei Philips Deutschland – zunächst in Bremen, wo er Tischrechner entwickelte, später in Eiserfeld und Weidenau. Hier arbeitete er in der Entwicklungs- und, bis zur Werksschließung 1991, in der Marketing-Abteilung. Bis 2006 war er in der Schulung und Beratung für ein Softwarehaus tätig. Jetzt war Zeit für etwas Neues. Bis dahin hatte Kurt Wiesner zwar mit technischen Zeichnungen und mit Werbegrafik zu tun – aber nichts mit Kunst. „Ich habe allerdings schon als Jugendlicher gern gezeichnet." Eine Bekannte, die Künstlerin Ursel Decker, weckte sein Interesse für die künstlerische Druckgrafik: „Sie machte mich auf das ‚Brauhaus' aufmerksam." Hier, in den Werkräumen des Departements Kunst der Universität Siegen, habe er als Gasthörer bei Benno Derda und Prof. Thomas Bechinger die Grundlagen der Drucktechnik gelernt, blickt Kurt Wiesner zurück. Die Studierenden akzeptierten das „ältere Semester": „Mehr noch: Sie zeigten mir ihre Arbeiten, fragten mich um Rat." Kurt Wiesner freut sich darauf, die Werkräume des Brauhauses bald wieder nutzen zu können. Seine Techniken optimiert er zudem regelmäßig in Workshops, zum Beispiel bei dem früheren Betzdorfer Kunsterzieher Helmut Dohrmann, der heute als freier Künstler in Meiborssen im Weserbergland lebt und arbeitet.

Die Industrie- und Handelskammer Siegen präsentiert die Ausstellung – als erste nach dem langen Lockdown – vom 16. Juli bis 3. September in ihrem Gebäude an der Koblenzer Straße 121 gemeinsam mit der Art Galerie Siegen. Pate der Ausstellung ist Heiko Ogorek, Geschäftsführer der GFA Gesellschaft für Absatzentwicklung und Marketing Intelligence GmbH & Co. KG, Siegen. Führungen durch die Ausstellung bietet Kurt Wiesner am 28. Juli und am 18. August jeweils um 15:30 Uhr an. Erforderliche Anmeldung unter: www.ihk-siegen.de/fuehrung1 (28. 7. 2021) und www.ihk-siegen.de/fuehrung2 (18. 8. 2021). ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3952.

Veranstaltungskalender

Juli 2021

Info-veranstaltungen

Aufgrund der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen finden die Informationsveranstaltungen vorerst online statt. Anmeldung zur Infoveranstaltung per Mail an Johanna Fick (fick@bbz-siegen.de). Das bbz informiert auf seiner Homepage, sobald Präsenzveranstaltungen wieder möglich sind.

Basisseminar für Existenzgründer – Teil 1 und Teil 2
2. Juli 2021, 9:00 Uhr bis 13:30 Uhr (IHK Siegen, Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen)

Online-Veranstaltung: Digitale Marktplätze und Online-Plattformen gezielt nutzen
6. Juli 2021, 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr

Online-Veranstaltung: Basisseminar für Existenzgründer – Teil 1 und Teil 2
13. Juli 2021, 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr

IHK-Fördersprechtag zum Thema „Öffentliche Finanzierungshilfen“
14. Juli 2021, 10:00 Uhr bis 16:30 Uhr (IHK Siegen, Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen)

Vernissage IHK Galerie – Kurt Wiesner
15. Juli 2021, 19:00 Uhr bis 22:00 Uhr (IHK Siegen, Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen)

Online-Veranstaltung: Einstieg in Social Media: Pinterest
21. Juli 2021, 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Online-Veranstaltung: Einstieg in Social Media: WhatsApp Business
28. Juli 2021, 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Das bbz bittet um vorherige Anmeldung zur Infoveranstaltung per Mail an info@bbz-siegen.de oder telefonisch unter: 0271 89057-0.

bbz-Infoveranstaltung zum Lehrgang

Geprüfter Industriefachwirt (IHK)
Montag, 16.08.2021, 17:30 Uhr

bbz-Infoveranstaltung zum Lehrgang

Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)
Donnerstag, 19.08.2021, 17:30 Uhr

Die Tagesseminare des bbz finden in der Regel in der Pfeffermühle Siegen von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Die Lehrgänge werden im bbz, Birlenbacher Hütte 10, 57078 Siegen-Geisweid, durchgeführt. Einzelheiten bei Dietmar Simmert unter 0271 89057-21.

bbz-Tagesseminare

13. August
Kompetent am Telefon
Referent: Dirk Schöps, Siegen

17.+18. August
Azubi-Starter-Camp
Referentin: Tina Haag, Erwitte

19. August
Human Resources Management Teil 1
Referentin: Gaby Maier-Saray, Aschaffenburg

20. August
Mit SelbstBEWUSSTsein durch die Ausbildung – Intensivtraining für Azubis
Referentin: Tina Haag, Erwitte

23. August
Praxisseminar: Das Internet als Hilfsmittel bei der Exportkontrolle
Referent: Dipl.-Finanzwirt Frank Laufert, Lohmar

bbz-Lehrgänge

Abschluss: IHK-Prüfung

Vorbereitungslehrgang zur Ausbildereignungsprüfung (AEVO) (berufsbegleitend)
Dauer: 10.08.-28.10.21 (80 U.-Std. SI)
Dauer: 14.08.-30.10.21 (80 U.-Std. SI)

(Online und Präsenz)
Dauer: 25.08.-27.10.21 (80 U.-Std. SI)
Dauer: 28.08.-30.10.21 (80 U.-Std. AT)

Geprüfter Personalfachkaufmann (IHK)
Dauer: 02.09.21-22.09.22 (340 U.-Std.)

Abschluss: IHK-Zertifikat

Social Media Manager (IHK) – berufsbegleitend, E-Learning
Dauer: 09.07.21.-06.09.21 (80 U.-Std.)

Online Marketing Manager (IHK) – berufsbegleitend, E-Learning
Dauer: 23.07.21.-20.09.21 (80 U.-Std.)

Kompaktwoche Bilanzbuchhalter (IHK) – Intensivvorbereitung auf die schriftliche Prüfung
Dauer: 09.08.21.-14.08.21 (36 U.-Std.)

Immobilienmakler (IHK)
Dauer: 09.08.21.-26.08.21 (108 U.-Std.)

Fachkraft für Zoll und Außenwirtschaft (IHK)
Dauer: 16.08.21.-28.08.21 (98 U.-Std.)

Finanzbuchhalter (IHK)
Dauer: 16.08.21.-10.12.21 (124 U.-Std.)

Fachkraft für Industrie 4.0
Dauer: 31.08.21.-10.12.21 (104 U.-Std.)

Gewerblich-technische Lehrgänge

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Tageslehrgang
Dauer: 12.07.21.-23.07.21 (80 U.-Std.)

HEIDENHAIN Werkstücke vermessen mit Tastsystem iTNC530
Dauer: 02.08.21-04.08.21 (27 U.-Std.)

HEIDENHAIN Umsteiger TNC 640
Dauer: 05.08.21-06.08.21 (18 U.-Std.)

HEIDENHAIN Q-Parameter-Programmierung
Dauer: 09.08.21-13.08.21 (40 U.-Std.)

SPS-Technik Programmierung S7 300 und Step 7 V5.5 und V14 für TIA Portal
Dauer: 09.08.21-01.09.21 (40 U.-Std.)

CNC-Technik – Allgemeine Grundlagen
Dauer: 19.08.21-16.09.21 (45 U.-Std.)

Konventionelles Drehen
Dauer: 19.08.21-21.09.21 (50 U.-Std.)

Konventionelles Fräsen
Dauer: 19.08.21-21.09.21 (50 U.-Std.)

DasTelefonbuch

Alles in einem

Finden statt suchen:
Mehr Zeit am Kunden als am Telefon.

> Online mit dem TerminService 4

Jetzt gratis testen!
dastelefonbuch.de/Terminbuchung

VORLÄNDER GmbH & Co. KG
BUCH- UND OFFSETDRUCKEREI · VERLAG · WERBEAGENTUR

Ein Service Ihrer Verlage **Das Telefonbuch**

SERVICE FÜR PRESSEN UND SCHEREN - HYDRAULIK - AUTOMATISIERUNG - ELEKTRIK - STEUERUNGSBAU

Hartmann Maschinenbau

Zum Rödgen 7a
D - 57234 Wilnsdorf

Tel. : +49 (0)271 / 39 28 98
Fax : +49 (0)271 / 39 27 92
mail@hartmannmaschinenbau.de
www.hartmannmaschinenbau.de

Hydraulische Pressen und Tafelscheren

Fehlersuche und Fehlerbehebung
elektrisch/hydraulisch/mechanisch
Zylinderreparaturen
Austausch und Lieferung von
Hydraulikkomponenten

CYBELEC Steuerungen / Service
Steuerungsbau / Automatisierung

UVV Prüfung nach BGR 500

RETRO FIT von Gesamtanlagen
Umbau auf den neusten Stand
der Technik.

Fingerschutzsystememe (AKAS,
LazerSafe, SICK V4000, BWS)

Hinteranschläge, Werkzeuge,
Zylinder, Dichtungen, Ersatzteile

HARTMANN

D. OERTER ING. GMBH

57271 Hilchenbach-Allenbach - Vordere Insbach 18
Telefon (02733) 7700/7701 - Telefax (02733) 7444
www.oerter.com - oerter@oerter.com

OERTER Hydraulik

Komplette Anlagenhydraulik

-Beratung
-Planung
-Projektierung
-Konstruktion
-Fertigung
-Montage und Inbetriebnahme

Pressensysteme und Steuerblöcke

Professionelle Reinigungssysteme für Industrie & Handwerk

UNSERE KLASSIKER ZUM SONDERPREIS

Kehrsaugmaschine
KM 100/100 R G

Sonderpreis:
10.500 €*

Oder für nur
142,80 € / Monat
bequem leasen

Scheuersaugmaschine
B 150 R + R 85 G

Sonderpreis:
18.500 €*

Oder für nur
252,00 € / Monat
bequem leasen

KÄRCHER
KÄRCHER CENTER
GUSTAV SCHMIDT

Kärcher Center Kreuztal
Siegener Str. 198
57223 Kreuztal

KÄRCHER
KÄRCHER STORE
GUSTAV SCHMIDT

Kärcher Store Gummersbach
Kölner Str. 234
51645 Gummersbach

www.gustav-schmidt.de
info@gustav-schmidt.de

Ihr Ansprechpartner in Kreuztal:
Sascha Wille

Mobil: 0171 7491650
Tel.: 0271 77 25 4 – 44

VCARD

Ihr Ansprechpartner in Gummersbach:
Michael Heimann

Mobil: 0151 41802583
Tel.: 0271 77 25 4 – 88

VCARD